



Tätigkeitsbericht 2022

39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062501
www.lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
facebook/lebenshilfe_suedtirol

Der Tätigkeitsbericht 2022 wurde zusammengestellt von:

Andrea Birrer, Maria Brunner, Nadia Carraro, Silvia Clignon, Dietmar Dissertori, Klaus Graber, Christiane Gruber, Verena Harrasser, Georg Horrer, Karin Hört, Hildegard Kaiser, Wilfried Kaserer, Manuel Kiesswetter, Kurt Klotz, Johannes Knapp, Helga Maria Kofler, Susanne Leimstädtner, Franca Marchetto, Daniela Melchiori, Helga Mock, Robert Mumelter, Martin Nagl, Wolfgang Obwexer, Herbert Öhrig, Martina Pedrotti, Karin Pfeifer, Cristina Rossi, Barbara Rottensteiner, Hannes Stimpfl, Monika Thaler, Claudia Tscholl, Dietlind Unterhofer, Ulrike Untermarzoner, Evelyn Wohlgemuth, Sarah Zingerle.

Seite 03 **Teil 1: Der Verband**

Seite 03	Mitglieder
Seite 03	Landesvorstand
Seite 03	Bezirksvorstände (und Sektionsvorstand People First)
Seite 03	Tätigkeiten in den Bezirken
Seite 04	Mitarbeiter/innen
Seite 04	Verbandsentwicklung
Seite 05	Provinzinterne Zusammenarbeit
Seite 06	Internationale Zusammenarbeit
Seite 06	Ukraine-Hilfe
Seite 06	Zeitschrift Perspektive
Seite 08	Selbsthilfegruppe LKG
Seite 08	Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Seite 09 **Teil 2: Einrichtungen und Dienste**

Seite 09	Bereich „Arbeit“
Seite 09	Arbeitsverbund im Haus Slaranusa in Schlanders
Seite 13	Hotel Masatsch in Oberplanitzing
Seite 14	Café Prossliner in Auer
Seite 17	Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck
Seite 20	Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Brixen
Seite 20	Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck
Seite 25	Bereich „Wohnen“
Seite 25	Wohngruppen Wohnhaus „Slaranusa“ und Wohngemeinschaften in Schlanders und in Meran
Seite 27	Koordination von Wohnprojekten, Sozialpädagogische Wohnbegleitung und Wohngemeinschaften Lyla und Kassian Brixen
Seite 30	Bereich „Freizeit & Mobilität“
Seite 31	Urlaube
Seite 34	Freizeitklubs
Seite 36	Sport
Seite 38	Erlebnistage
Seite 41	VIVO
Seite 44	Musikgruppe Miteinanders
Seite 45	Begleitdienst
Seite 46	Lebenshilfe Mobil
Seite 48	Therapeutisches Reiten
Seite 50	Musikpädagogische Werkstatt
Seite 51	Bereich „Innovation & Beratung“
Seite 52	Selbstvertretungsgruppe People First
Seite 59	OKAY – Büro für leichte Sprache
Seite 64	Sexualpädagogische Beratung & Begleitung
Seite 65	Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
Seite 68	Italiano Segnato Adattivo ISA
Seite 68	Bereich „Indirekte Dienste“ (Verwaltung)

TEIL 1: DER VERBAND

Mitglieder

Am 29. April 2022 fand in Bozen die jährliche Mitgliederversammlung (online) statt. Ende Dezember 2022 zählte die Lebenshilfe 2.250 Mitglieder (400 Familien und 920 Einzelmitglieder, von diesen 700 Menschen mit Beeinträchtigung).

Landesvorstand

Der Landesvorstand besteht aus folgenden Personen: Hans Widmann (Präsident), Armin Reinstadler (Vizepräsidentin), Roland Schroffenegger (Kassier) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Josef Gottardi, Rosa Hofer, Josef Mahlknecht, Meinhard Oberhauser, Veronika Pfeifer, Theresia Rottensteiner, Claudia Thayer, Andreas Tschurtschenthaler, Jochen Tutzer und Kurt Wiedenhofer.

Bezirksvorstände 2022 (und Sektionsvorstand People First)

Insgesamt gibt es in der Lebenshilfe 6 Bezirke und mit People First 1 Sektion. Die aktuellen Mitglieder der einzelnen Bezirksvorstände (bzw. der Sektion People First) sind:

* People First: Jochen Tutzer (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Klaus Anegg, Julia Binanzer, Luca Ferretti, Martin Former, Klaus Kienzl, Alexia Lantschner, Erwin Mühlsteiger, Karin Saltuari, Ursula Tappeiner, Verena Turin, Martin Vigl und Lara Werner.

* Wipptal: Meinhard Oberhauser (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Thomas Frei, Edith Mair, Karl Pichler, Roland Schroffenegger, Waltraud Tschurtschenthaler und Verena Elisabeth Turin.

* Vinschgau: Andreas Tschurtschenthaler (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Lukas Graiss, Sieglinde Gufler, Margareth Kainz, Claudia Meraviglia, Dieter Pinggera, Emma Pinzger, Gerda Platzgummer und Martha Pobitzer.

* Schlerngebiet: Claudia Thayer (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Maria Kritzinger, Ida Lanziner, Paula Neulichedl, Julia Obkircher, Christine Pallanch, Erika Rabanser, Anita Schenk und Herlinde Sigmund.

* Unterland: Theresia Rottensteiner (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Christl Dissertori, Melanie Goldner, Arielle Major, Karl-Heinz Malojer, Anita Oberhauser, Christina Prada, Monika Psenner, Margareth Selm und Marlene Stenico.

* Eisacktal: Rosa Hofer (Präsidentin) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Pepi Gottardi, Alfred Kaser, Maria Ploner, Magdalena Rautscher, Christina Ritter, Marianne Stockner, Jasmin Thöny, Kassian Thöny und Anna Zingerle.

* Pustertal: Josef Mahlknecht (Präsident) sowie (in alphabetischer Reihenfolge) Karl Aschbacher, Regina Dorfmann, Klaus Graber, Rosa Maria Hofer, Gerda Lechner und Renate Messner.

Tätigkeiten in den Bezirken

Die Lebenshilfe ist ein landesweit tätiger und dezentral organisierter Verein. In jedem Bezirk wählen die Mitglieder einen Bezirksvorstand, dem ein/e Präsident/in vorsteht. Die Lebenshilfe-Bezirke setzen im Rahmen eines großen ehrenamtlichen Engagements verschiedenste Initiativen um, vor allem Freizeitaktivitäten.

Das traditionelle Bezirkstreffen der Lebenshilfe im Hotel Masatsch in Oberplanitzing fand heuer am 26. November statt und stand im Zeichen von Visionen („Lebenshilfe 2030“). Die Teilnehmer/innen reflektierten in Arbeitsgruppen die Themen „Gesicherte Bürgerrechte“, „Gestärktes Vereinsleben“ und „Gelebte Nachhaltigkeit“. Bei der Sammlung von Ideen zur Entwicklung des Verbands in den kommenden Jahren standen somit die Menschen mit Beeinträchtigung, die Lebenshilfe als Vereinigung und die Verpflichtung zu ökologischem Handeln im Fokus. Dass Bürgerrechte zu sichern sind, bedeutet darauf hinzuarbeiten, dass

Inklusion in sämtlichen Lebensbereichen zu einer Selbstverständlichkeit wird. Dies betrifft Arbeits-, Wohn- und Freizeitangebote, aber auch die Mobilität und digitale Kommunikationsmittel. Inklusion verwirklicht sich dann, wenn sich Menschen mit Beeinträchtigung in allen Bereichen selbstbestimmt und barrierefrei bewegen können. Um diese Vision voranzutreiben, braucht es Menschen, die sich für diese Bürgerrechte stark machen und die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung mit Entschlossenheit öffentlich vertreten. Ein starker Verband zeichnet sich durch innere Geschlossenheit aus, auf deren Basis hauptamtliche Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich engagierte Mitglieder in ihrer Arbeit zugunsten ihrer Zielgruppe eng zusammenwirken. Erstmals ausdrücklich thematisiert wurde beim heurigen Bezirkstreffen die Frage der Nachhaltigkeit. Mit Blick auf das Jahr 2030 will die Lebenshilfe alles daransetzen, um das Ihre gegen die globale Gefährdung durch den Klimawandel beizutragen. Die stationären und teilstationären Einrichtungen werden einen bewussten Umgang mit Verbrauch pflegen, sich an Energie-Checks orientieren und entsprechende Neuausstattungen vornehmen. In der Ernährung werden sie auf lokale bzw. Fairtrade-Produkte zurückgreifen. Zur Reduzierung des Fahrzeuggebrauchs sollen öffentliche Verkehrsmittel bevorzugt werden, Car-Sharing-Angebote wahrgenommen werden und Konferenzen möglichst online stattfinden.

Das Bezirkstreffen 2022 brachte eine Reihe von wichtigen Impulsen, die Schritt für Schritt konkretisiert, ergänzt und verfeinert werden können.

Mitarbeiter/innen

Insgesamt zählte die Lebenshilfe 655 entlohnte Mitarbeiter/innen (Menschen mit Beeinträchtigung nicht mitgerechnet!). Von diesen Mitarbeiter/innen hatten 426 eine Anstellung, 174 wurden auf der Basis eines Projektvertrags und 55 entweder als gelegentliche oder Rechnungen stellende Personen entlohnt. Die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter/innen betrug 118, wobei diese insgesamt 4.377 Arbeitsstunden leisteten (Vorstandsarbeit nicht mitberechnet). 28 waren die Praktikant/innen (inklusive Menschen mit Beeinträchtigung im Café Prossliner und im Hotel Masatsch), die insgesamt 8.780 Arbeitsstunden leisteten.

Verbandsentwicklung

* Mitgliederversammlung 2022 am 29. April

Am 29. April fand im Bozner Kolpinghaus die heurige Mitgliederversammlung der Lebenshilfe unter der Moderation von Geschäftsleiter Wolfgang Obwexer statt. Präsident Hans Widmann nahm zu Beginn seiner Begrüßungsrede auf die zurückliegenden zwei Jahre Bezug, die durch die Covid-Pandemie gekennzeichnet waren. Er bedankte sich bei den zahlreichen Mitarbeiter/innen, dank deren Einsatz sämtliche Einrichtungen offen und funktionsfähig gehalten werden konnten, sowie bei der Landesregierung und der Landesverwaltung für deren Solidarität. Was die Entwicklung des Verbands im Jahr 2021 betrifft, erwähnte er die Wiedereröffnung des Hotel Masatsch, die Eröffnung der Galerie Akzent und das unermüdliche innovative Engagement der Selbstvertretungsgruppe People First. In Anführung der allgemeinen Weltlage, die durch Krisen charakterisiert ist, mit denen enorme Kosten verbunden sind, forderte Hans Widmann, „dass wir uns dafür einsetzen müssen, dass der Sozialstaat nicht ausgehöhlt und das soziale Netz nicht geschwächt und durchlöchert wird.“ Vielmehr müsse das Soziale stets eine Priorität bleiben, auch wenn die neuesten Erfahrungen zeigten, dass selbst der Frieden keine Selbstverständlichkeit darstelle.

Von den Ehrengästen ergriffen Landesrätin Waltraud Deeg, Liliana Di Fede, Direktorin des Betriebs für Sozialdienste Bozen, und Michela Morandini, Vorsitzende des Monitoringsausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Wort. Einhellig bedankten sie sich bei der Lebenshilfe für die gute Zusammenarbeit. Roberta Rigamonti, Direktorin des Vereins für Sachwalterschaft, war als Gastreferentin zur Mitgliederversammlung eingeladen. Sie gab einen einführenden Überblick über die Thematik

der Sachwalterschaft.

Um die Mitgliederversammlung barrierefrei zu gestalten, wurden heuer erstmals Inhalte in Leichter Sprache zusammengefasst. Das Büro OKAY hatte diese Aufgabe übernommen und wurde von Sabrina Siemons für den Teil in deutscher und Maddalena Costa für den Teil in italienischer Sprache vertreten. Ebenso in Leichter Sprache referierten die People-First-Ansprechpersonen Karin Pfeifer und Robert Mumelter im Anschluss an das Referat von Roberta Rigamonti über ihre Arbeit an der Broschüre „Was ist eine Sachwalterschaft?“

Zum Abschluss wurden drei Mitarbeiterinnen geehrt: Karin Hört und Cristina Rossi für ihre 30-jährige und Verena Harrasser für ihre 10-jährige hauptamtliche Mitarbeit bei der Lebenshilfe. Verena Harrasser und Georg Horrer nahmen die Präsente für die aus Dienstgründen abwesenden Mitarbeiter/innen (in alphabetischer Reihenfolge) Maria Brunner, Ganesch Chandel, Sabrina Hackhofer, Massimiliano Marini, Hartmuth Pircher, Sieglinde Unterpertinger und Simone Wiedenhofer entgegen. Abgeschlossen wurde die Mitgliederversammlung mit einem üppigen Büfett.

*** Sitzungen des Landesvorstands**

Der Vorstand befasste sich während des Jahres immer wieder mit aktuellen Themen, die alle Lebensbereiche von Menschen mit Beeinträchtigungen betreffen. Die Lebenshilfe machte dabei medienwirksam auf die schwierige Situation für Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Familien aufmerksam. Bedingt durch die Nachwirkungen der Pandemie und dem Fachkräftemangel funktionierten die Einrichtungen der Sozialdienste nämlich nicht in vollem Umfang. Lebenshilfe-intern begleitete der Vorstand besonders aufmerksam die Entwicklung des Hotel Masatsch sowie die Bemühungen um den Aufbau zweier neuer Einrichtungen für Menschen mit Autismus-Spektrum Störungen: das Wohnhaus in Bruneck und eine Tagesstätte für Kinder und Jugendliche in Brixen.

Provinzinterne Zusammenarbeit

* Die Zusammenarbeit mit anderen privaten sozialen Vereinigungen bestand im Rahmen verschiedener Projekte und Dienste mit dem Dachverband für Soziales & Gesundheit (DSG), dem Verein adlatus, der Genossenschaft independent L., der Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde, dem Arbeitskreis Eltern Behinderter AEB, dem Jugendring, der Caritas und dem Bauernbund. Dem Einsatz des Dachverbands ist es zu verdanken, dass auf Landesebene sowohl der Sozialbeirat wieder eingerichtet als auch am Sozialplan intensiv weitergearbeitet wurde. Im Sozialbeirat werden die Anliegen der Lebenshilfe durch den Geschäftsleiter vertreten, der als Präsident des Dachverbands in dieses Gremium aufgenommen wurde. Eine enge Zusammenarbeit wurde auch mit den öffentlichen Körperschaften gepflegt. Darunter fallen vor allem der Südtiroler Monitoringausschuss, die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften, die Abteilung Soziales, das Amt für Menschen mit Behinderungen sowie das Amt für Schulfürsorge. Der Geschäftsleiter war weiterhin Mitglied der Task-Force Soziales, die das Ausklingen der Pandemie begleitete.

* Soziale Arbeit muss langfristig geplant werden, damit gesellschaftliche Entwicklungen rechtzeitig berücksichtigt und durch die entsprechend erforderlichen Maßnahmen und Dienstleistungen aufgefangen werden können. Diesen Bedarf spüren auch die Verantwortlichen der großen Sozialorganisationen Südtirols (Lebenshilfe, Caritas, Dachverband für Soziales & Gesundheit, Hands, Kinderdorf, KVW, LaStrada–DerWeg, EOS, Volontarius), die sich 2021 mehrmals trafen, um Sozialforschung als Basis für Innovation in Südtirol besser zu etablieren und voranzutreiben. Durch die breite Unterstützung dieser Verbände konnte erreicht werden, dass an der Universität Bozen-Brixen ein Kompetenzzentrum für soziale Arbeit eingerichtet und ein Vertreter der großen Sozialorganisationen in den entsprechenden wissenschaftlichen Beirat berufen wurde. Im Jahr 2022 gab es darüber hinaus regelmäßige Treffen dieser Organisationen mit der Landesrätin für Soziales. Hauptthemen waren der spürbare Fachkräftemangel, die Nachwirkungen der Pandemie sowie die Auswirkungen der Ukraine-Krise (geflüchtete Menschen, rasant gestiegene Energiepreise).

Internationale Zusammenarbeit

Seit über 30 Jahren finden die so genannten Ländertreffen statt. Gegenwärtig nehmen die Lebenshilfe Südtirol, die Lebenshilfe Deutschland, die Lebenshilfe Österreich, die Vereinigung insieme (Schweiz) und die Vereinigung APEMH (Luxemburg) an diesen teil. Der heurige Gastgeber war die Vereinigung insieme. Die Teilnehmer/innen trafen sich im Juli in Luzern zu dieser dreitägigen Veranstaltung. Auch heuer wurde wiederum eine Reihe von Themen besprochen, die in der Arbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung bedeutend sind. Zu diesen gehörten unter anderen „Formen der Selbstvertretung“, „Medizinische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigung“, „Leichte Sprache“, „Gewaltprävention“, „Fachkräftemangel“, „Inklusive Tagesstätten“ und „Menschen mit Beeinträchtigung in Entscheidungsorganen“. Im Unterschied zu den bisherigen Treffen waren diesmal auch Menschen mit Lernschwierigkeiten eingeladen, die in ihren jeweiligen Ländern Selbstvertretungsarbeit leisten. Diese Neuerung wurde von sämtlichen Teilnehmer/innen als große Bereicherung erlebt. Die Lebenshilfe Südtirol war beim Ländertreffen in Luzern vertreten durch Hans Widmann (Präsident), Armin Reinstadler (Vizepräsident), Wolfgang Obwexer (Geschäftsleiter), Robert Mumelter (Ansprechpartner der Selbstvertretungsgruppe People First) und Andrea Birrer (Unterstützerin im People-First-Büro).

Ukraine-Hilfe

Im Zuge des Ukraine-Kriegs half die Lebenshilfe im landesweiten Unterstützungsnetzwerk für Geflüchtete aus der Ukraine mit. Die Lebenshilfe bot Familien mit Angehörigen mit Beeinträchtigung Beratung und konkrete Hilfestellungen über den Assistenzdienst VIVO oder bei der Unterbringung an.

Zeitschrift Perspektive

Allgemeines

Im Zentrum einer jeden Ausgabe der Zeitschrift Perspektive steht eine namengebende Titelrubrik, in der ein Thema aus der Sozialarbeit (mit dem Schwerpunkt „Menschen mit Beeinträchtigung“) aus mehreren Blickwinkeln beleuchtet wird. Ihre Inhalte basieren vorwiegend auf Recherchen, die in der Welt von Expert/inn/en angestellt werden, wobei auch Menschen mit Beeinträchtigung zu den kontaktierten Expert/inn/en zu zählen sind. Den Abschluss der Titelrubrik bildet eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen in Leichter Sprache, welche den Übergang von der Titelrubrik zu den so genannten Bunten Seiten darstellt, die von Menschen mit Beeinträchtigung selbst verfasste Texte enthalten.

Es war aber immer auch ein Anliegen des Redaktionsteams, Mitarbeiter/innen anderer privater Vereinigungen bzw. der öffentlichen Sozialdienste zu gelegentlicher Mitarbeit zu motivieren. In der Perspektive sind deshalb auch Gast-Beiträge willkommen, die entweder in die Titelrubrik oder ins Magazin aufgenommen werden. Letztgenannte Rubrik versammelt unterschiedlichste Beiträge, die nicht thematisch miteinander verknüpft sind.

Kund/inn/en

Die Adressat/inn/en der Perspektive bilden keine homogene Gruppe. Unter ihnen befinden sich Menschen mit Beeinträchtigung selbst, deren Eltern, Exponent/inn/en der Südtiroler Sozialpolitik bzw. Sozialverwaltung, Lehrer/innen, Studierende und nicht zuletzt zahlreiche lokale wie auch manche ausländische Vereinigungen. Ziel ist es, die Zeitschrift so zu gestalten, dass alle Adressat/inn/en-Kreise etwas für sie Interessantes darin vorfinden. Die Zahl der eingetragenen Adressat/inn/en beträgt betrug Ende des Jahres 3.865 (Südtirol: 3.782, restliches Italien: 15, Ausland: 68).

Leistungen

Im Jahr 2022 erschienen, wie mittlerweile üblich, 3 Ausgaben. Diese hatten folgende Titel:

- Zu dritt, zu zweit, allein ... - Auf der Suche nach persönlichen Wohnformen (Mai)
- Unterwegs – Fragen der Mobilität (August)
- Wenn Personal fehlt – Der Mangel an Fachkräften (Dezember)

Ressourcen

a) Standort

Die Redaktion verfügt über ein Büro im Hauptsitz in Bozen.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 1 (Mitarbeiterin eines anderen Dienstes)

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (140 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Nicht berechnet sind bei dieser Auflistung jene Personen, die als Interview-Partner/innen zur Verfügung stehen oder eigene Beiträge zusenden.

Qualität

a) Input-Qualität

Die materielle Ausstattung (Büro, EDV) genügt den Anforderungen zur Gänze. Der hauptamtliche Koordinator ist immer vormittags telefonisch erreichbar. Die restliche Mitarbeit ist eine freiwillige bzw. wird von einer angestellten Mitarbeiterin geleistet, die selbst einen Dienst leitet und einige Arbeitsstunden für die „Perspektive“ aufwendet.

b) Prozess-Qualität

Organisatorische Hauptpfeiler waren die 4-monatigen Planungs-Treffen. Hier kam es zu einer Sammlung von Informationen und Vorschlägen. Die Außenkontakte während der Arbeit an einer Ausgabe erfolgten in erster Linie durch den hauptamtlich tätigen Koordinator, durch die freiwillige Mitarbeiterin sowie die angestellte Mitarbeiterin.

c) Output-Qualität

Das viermonatliche Erscheinen der Perspektive (3x jährlich) erscheint angemessen. Einige Mitteilungen werden dadurch zwar relativ spät getätigt, doch kann der rund 9-mal jährlich erscheinende Newsletter dieses Problem zumindest für E-Mail-Empfänger abfedern.

d) Outcome-Qualität

Positive Rückmeldungen sowie die Tatsache, dass auch 2022 wieder knapp unter 4.000 Personen als Empfänger/innen der Zeitschrift zu verzeichnen waren, lassen darauf schließen, dass das Angebot gut angenommen wird. Außerdem ist bekannt, dass die Perspektive in Schulen, besonders in der Fachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, zu Unterrichtszwecken Verwendung findet. Ebenso liegt sie provinzweit in öffentlichen Ämtern und Dienststellen sowohl des Landes wie auch der Bezirksgemeinschaften auf.

Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit ergibt sich je nach Resonanz auf eine bestimmte Themenstellung bzw. je nach Kontaktaufnahme im Zusammenhang mit einer bestimmten Themenstellung. Zu kurzfristigen Partnern können hier andere private Vereinigungen, die öffentlichen Sozialdienste, die Abteilung Soziales und andere werden.

Information

Informationen über die Zeitschrift Perspektive erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2023

a) Zeitschrift Perspektive

Für das Jahr 2023 ist wiederum die Veröffentlichung von 3 Ausgaben geplant.

b) Weitere Publikationen

* Im Monat April 2023 wird die Tätigkeitsbroschüre 2022 erscheinen. Diese Broschüre basiert auf den Inhalten, die von den leitenden Mitarbeiter/inne/n zum Zweck der Zusammenstellung der offiziellen Jahresberichte gesammelt und festgehalten wurden. Mit dieser Broschüre informiert die Lebenshilfe auf bündige und anschauliche Weise Mitglieder,

Freunde, private Organisationen und Ämter über ihre Aktivitäten.

* Rund 9-mal jährlich wird, wie üblich, der Newsletter, ein digitales Mitteilungsblatt, erscheinen. In manchen Fällen, normalerweise zu Beginn des Jahres und im Hochsommer, werden die wichtigsten Ereignisse von zwei Monaten in einem einzigen Newsletter zusammengefasst.

c) Image-Film Lebenshilfe

Angesichts des Fachkräftemangels im Sozialen plant die Lebenshilfe die Produktion eines Image-Films mit dem Ziel, die Mitarbeit im Sozialbereich und im Besonderen als Betreuungskraft bei der Lebenshilfe zu bewerben. Anhand von Statements sowohl von bereits aktiven Mitarbeiter/innen wie auch von einigen Klient/innen soll die Mitarbeit bei der Lebenshilfe als attraktiv dargestellt werden. Junge Menschen, aber auch potenzielle Quereinsteiger/innen sollen mit diesem Film zu einer Bewerbung eingeladen werden.

Selbsthilfegruppe Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (LKG)

* LKG zählte Ende des Jahres insgesamt 10 Familien- und 12 Einzelmitgliedschaften.

* Unterstützung der Betroffenen.

* Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Krankenhäuser wurde weitergeführt. Das Interdisziplinäre Behandlungsteam aus Salzburg reist dank einer Konvention zwischen dem Landeskrankenhaus Salzburg und dem Sanitätsbetrieb Bozen an betreut und behandelt die Patient/innen hier vor Ort.

* Die Spesenrückvergütungen für die Fahrten zu den verschiedenen Krankenhäusern (Brescia, Mailand, Salzburg, Innsbruck) wurden getätigt.

* Weitere Besuche der Ärzte im Bozner Krankenhaus mit Visiten der LKG-Patienten wurden vorgenommen.

Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Die Lebenshilfe ist zusammen mit dem Südtiroler Bauernbund, der Caritas und dem Jugendring Träger des Vereins Freiwillige Arbeitseinsätze, welcher mittlerweile seit dem Jahr 1996 Freiwillige auf Bergbauernhöfe in Südtirol vermittelt.

Freiwillige Helfer/innen bringen sich hauptsächlich bei der Ernte auf den Feldern, aber auch bei allen anderen Feldarbeiten, bei der Stallarbeit, beim Brennholz, bei der Betreuung von Kindern, alten oder beeinträchtigten Menschen, als Mithilfe im Haushalt und bei verschiedenen Bau- und Renovierungsarbeiten ein. Die Vermittlung von freiwilligen Helfer/innen wird schon seit vielen Jahren ganzjährig angeboten und in Anspruch genommen, also auch im Herbst, im Winter und im Frühjahr.

Die freiwilligen Helfer/innen haben in den letzten Jahren auf den Bergbauernhöfen in Südtirol viel geleistet. Dem/der Helfer/in bietet ein freiwilliger Arbeitseinsatz die Möglichkeit, tief Einblick zu gewinnen in das (harte) Leben der Bergbauern. Sie erfahren, wie schwierig die Bewirtschaftung der Berghöfe ist, und lernen so die Lebensmittel aus der Landwirtschaft mehr schätzen.

Für die Bauern ist die Hilfe eine große Stütze, Mutmacher und Überbrückungsmöglichkeit schwieriger Zeiten und Situationen.

Nach zwei Jahren rückläufiger Zahlen erfreute man sich im Jahr 2022 über die endlich wieder steigenden Anmeldungen der freiwilligen Helfer/innen und den entsprechend geleisteten Arbeitstagen. Etwas Sorge bereitet die rückläufige Zahl der Gesuchsteller. 266 Bergbauern haben um die Unterstützung angefragt, wobei die meisten Höfe im Vinschgau und im Pustertal liegen. Stattliche 1.979 Anmeldungen von potenziellen Helfer/innen hat das VFA-Büro erhalten. 17.718 Tage waren die freiwilligen Helfer/innen auf Südtirols Bergbauernhöfen im Einsatz. Der Großteil der Freiwilligen kommt weiterhin aus Deutschland (72 %). Knapp ein Viertel (18,8 %) der Helfer/innen sind Südtiroler/innen.

TEIL 2: EINRICHTUNGEN UND DIENSTE

Die Lebenshilfe führt Einrichtungen und bietet Dienstleistungen in allen Lebensbereichen von Menschen mit Beeinträchtigung an. Die Einrichtungen und Dienstleistungen sind den Bereichen „Arbeit“, „Wohnen“, „Freizeit & Mobilität“ und „Innovation“ zugeordnet. Das Fundament der direkt an den Klient/inn/en erbrachten Leistungen ist der Bereich „Indirekte Dienste“, der sämtliche Verwaltungstätigkeiten umfasst.

Die Lebenshilfe ist bestrebt, ihre Einrichtungen und Dienste nach inklusiven und personenzentrierten Ansätzen zu führen. Die Person mit Beeinträchtigung ist Ausgangspunkt aller Unterstützungsleistungen. Diese Ausrichtung führt mit sich, dass im offenen und kreativen Dialog individuelle Lösungen in sämtlichen Lebensbereichen gesucht werden. Erforderlich ist dabei eine Umorientierung, die unter dem Motto „Weg vom Denken in Häusern und hin zum Denken in Assistenzleistungen“ steht.

Bereich „Arbeit“

Die Zielgruppe sämtlicher Einrichtungen des Bereichs „Arbeit“ bilden Personen mit Beeinträchtigung, die nicht, nicht mehr oder noch nicht am allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sind und Rehabilitation, individuelle Unterstützung und persönliche Assistenz benötigen. Jeder Mensch ist als im Prinzip arbeitsfähig einzustufen. Auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind in diesem Sinn tätige Menschen. Die Lebenshilfe versucht, diesem Ansatz gerecht zu werden, indem sie Leistungsmodule auf die Bedürfnisse der jeweiligen Klient/inn/en abstimmt. Es sind dies Information & Beratung, Arbeitsorientierung, unterstütztes Arbeiten, integrative Beschäftigung inklusive Job-Coaching und Berufsvorbereitung.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Arbeitsverbund in Schlanders		
1	26*	48
Hotel Masatsch in Oberplanitzing		
1	13	7
Café Prossliner in Auer		
1	4	6
Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck		
1	9	12
Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Brixen		
1	2	8
Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck		
1	6	10
Gesamt		
6	60	91

Arbeitsverbund im Haus Slaranusa in Schlanders

Leistungen

* Arbeitsangebote

Der Arbeitsverbund bietet folgende Arbeitsbereiche an: Tischlerei, Flechterei, Näherei, Weberei, Wachsarbeiten, Montage (2 Serienarbeitsgruppen), Teekräuterabfüllung, Service sowie (gegenwärtig 2) Dienstleistungsgruppen für externe Auftragsarbeiten. Seit dem Jahr 2011 nehmen im Sinne der Inklusion 2 Arbeitsgruppen Aufträge außerhalb des Hauses Slaranusa an. Eine Gruppe erledigt in den Räumlichkeiten der Auftragsfirma Hoppe in Laas Montagearbeiten, die ansonsten nur im Haus verrichtet wurden. Eine weitere Gruppe führt im Auftrag der Gemeinde Schlanders verschiedene Dienstleistungen in der Instandhaltung und Reinigung von Spielplätzen und Parkanlagen aus. 6 Arbeitsgruppen versehen

abwechselnd jeweils vormittags den Dienst im Dorfladen, der sich nahe dem Dorfzentrum befindet.

* Arbeitsbegleitende, kreative Angebote

Einmal pro Woche wird in Zusammenarbeit mit der Integrierten Volkshochschule IVHS eine Malwerkstatt und ein Projekt in der Basis in Schlanders angeboten.

* Freizeitgestaltung

Mit Zunahme der Klient/inn/en mit hohem Unterstützungsbedarf gewinnt die Freizeitgestaltung an Bedeutung, die nach wie vor fester Bestandteil des Tages-, Wochen- und Jahresablaufs ist. Damit ist die Einrichtung für die Klient/inn/en nicht nur als Arbeitsstätte zu betrachten, sondern als ein Ort zu leben!

Klient/inn/en

Aufgrund der Vorgaben durch die BZG Vinschgau über die so genannten wesentlichen Leistungsstandards ist die Klient/inn/enzahl im Mittelvinschgau auf 45 Plätze festgelegt. Derzeit arbeiten 48 Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen im Arbeitsverbund. Derzeit sind 29 Männer und 19 Frauen im Alter zwischen 21 und 71 Jahren beschäftigt, das Durchschnittsalter beträgt 41 Jahre.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 0, Burggrafenamt 3, Vinschgau 45.

Ressourcen

a) Standort

Das Haus Slaranusa ist im Besitz der Lebenshilfe und liegt in ruhiger Lage am Dorfrand von Schlanders.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 26 (inklusive Service, Hausmeister, Reinigungspersonal)

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen (exklusive Klient/inn/en): 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 3 (616 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

- Die Lebenshilfe hat ihr Betreuungskonzept nach den Grundsätzen des „Personenzentrierten Arbeitens“ überarbeitet. Als Arbeitsgrundlage wird eine umfassende Bedarfsermittlung, das „Individuelle Projekt“, erstellt. Dieses ist ein von der Lebenshilfe entwickeltes Instrument zur Erhebung des Unterstützungsbedarfs von Menschen mit Beeinträchtigung.

- Der Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit wird auf die ganzheitliche Förderung gesetzt, um eine größtmögliche Selbständigkeit nicht nur im Arbeitsbereich, sondern in allen Lebenslagen zu erreichen.

- In der Betreuung und Förderung von Menschen mit Autismus findet die TEACCH-Methode Anwendung.

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Haus ist sehr günstig gelegen, nur 5 Gehminuten von der Fußgängerzone entfernt, aber doch in ruhiger Lage am Dorfrand. Das Krankenhaus ist ebenfalls sehr nahe. Somit sind viele wichtige ambulante Dienste schnell und bequem erreichbar.

* Das Haus wurde in der Zeit von 1986 bis 1988 erbaut und im Jahr 2007 umgebaut. Im Zuge dieser Umbauarbeiten konnten zusätzliche Räumlichkeiten dazugewonnen werden. Dem Arbeitsbereich stehen derzeit neben den 9 Gruppenräumen auch 1 Sitzungsraum, 2 nebeneinanderliegende Speisesäle, 1 Freizeit- als Spiel- und Aufenthaltsraum, 1 Turn- und 1 Ruheraum (Snoezele-Raum) zur Verfügung. Im Verwaltungstrakt befindet sich neben den

Bürräumen auch ein Verkaufsraum, in dem die Produkte ausgestellt und zum Verkauf angeboten werden. Im Kellergeschoss befinden sich die Lagerräume für die Rohmaterialien wie auch für die fertigen Produkte.

* Im Haus befinden sich auch eine gut ausgestattete Küche sowie eine große Wäscherei. Diese beiden Bereiche, wie auch der Reinigungsdienst, die Hausmeisterei und der Speisesaaldienst, wurden in den Arbeitsverbund eingegliedert und stellen zusätzliche Arbeitsangebote für die Klient/inn/en dar. Derzeit arbeitet 1 Klientin in der Waschküche des Hauses, 1 Person wird im Speisesaal eingesetzt.

* Auch ein kleines Hallenbad (Therapiebecken) befindet sich im Haus. Dieses wurde aufgrund der erhöhten Energiekosten im Jahr 2022 nicht in Betrieb genommen.

* Beide Gebäudetrakte sind mit je einem großen behindertengerechten Aufzug und mit rollstuhlfreundlichen, automatischen Eingangstüren ausgestattet.

b) Prozess-Qualität

* Mindestens einmal im Monat an einem Dienstag findet eine Sitzung des gesamten Betreuer/innen/teams statt, in der sowohl organisatorische wie auch pädagogische Fragen diskutiert und geklärt werden. Mitarbeiter/innen/gespräche werden vermehrt eingefordert und tragen zu gegenseitigem Respekt und Vertrauen bei. Zweimonatliche Sitzungen des Leiters mit den Klient/inn/en ermöglichen einen guten Informationsaustausch und Mitsprache. Wünsche und Vorschläge kommen genauso zur Sprache wie Beschwerden und Unstimmigkeiten.

* Es wurde weiterhin die Beratung durch einen diplomierten Sozialpädagogen und TEACCH-Trainers angeboten, der seine Unterstützung im Umgang mit herausforderndem Verhalten allgemein, im Besonderen in der Arbeit mit Menschen mit Autismus anbot. Diese Beratung wird auch im Jahr 2023 fortgesetzt.

c) Output-Qualität

* Das Arbeitsangebot konnte in den letzten Jahren wesentlich erweitert werden. Die Servicebereiche wurden in den Arbeitsverbund aufgenommen und bieten zusätzliche Möglichkeiten für die Klient/inn/en. Aktuell arbeitet 1 Klientin in der Waschküche mit. Die gut ausgestattete Küche wird als Praktikumsplatz auch für externe Klient/inn/en angeboten.

* Seit 2011 führen 2 „Außengruppen“ Dienstleistungen außerhalb der Einrichtung durch. Eine Gruppe arbeitet in der Firma Hoppe in Laas, die andere erledigt die Park- und Rasenpflege für die Gemeinde Schlanders. Diese Gruppen werden jeweils von einem Betreuer begleitet.

* Seit Dezember 2015 sind Räumlichkeiten nahe dem Dorfzentrum angemietet, wo in zwei angrenzenden lokalen Platz für eine außenverlegte Werkstattgruppe wie auch für einen Verkaufsladen ist. Somit sind die Klient/inn/en vermehrt in die Verkaufstätigkeit eingebunden.

* Seit 2021 gibt es ein Projekt gemeinsam mit dem Leichtathletik-Club Vinschgau. Im Arbeitsverbund hat sich eine Sportgruppe gebildet, die immer am Montagnachmittag in die Sportzone von Schlanders geht. Dort kann die Gruppe gemeinsam mit einem/r Trainer/in Sport betreiben.

* Im Jahr 2017 war es möglich, eine Kooperation mit der Firma „Kräuterrebell“ einzugehen. Das Unternehmen produziert im Martelltal Teekräuter, die von Klient/inn/en in einem extra dafür vorgesehenen Verpackungsraum der Lebenshilfe abgefüllt werden.

* Mit den verschiedenen Arbeitsfeldern bietet die Einrichtung eine breite Palette an Beschäftigungsmöglichkeiten an, so dass auf die Vorlieben, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen der Klient/inn/en ausreichend eingegangen werden kann.

* Man ist stets bemüht, neue, für die Klient/inn/en interessante Arbeitsaufträge einzuholen, um Vielfältigkeit und Abwechslung zu fördern. Die Nachfrage der umliegenden Betriebe um Erbringung entsprechender Dienstleistungen ist vorhanden.

* Im Jahr 2022 wurden insgesamt 3 neue Klient/inn/en aufgenommen. 3 Personen haben den Arbeitsverbund verlassen.

d) Outcome-Qualität

* Im Abstand von zwei bis drei Monaten finden Betriebsversammlungen mit den Klient/inn/en statt, wo dem Leiter Wünsche, Vorschläge, Anregungen oder auch Probleme mitgeteilt werden können. Diese „Konferenzen“ sind eine Möglichkeit der Mitsprache und eignen sich sehr gut, sowohl das Wohlbefinden des/der Einzelnen als auch die Harmonie in der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls zu stärken.

* Auf Wunsch der Klient/inn/en können auch interne Praktika in anderen Werkstattgruppen durchgeführt werden, wobei die Möglichkeit besteht, andere Arbeitsbereiche kennen zu lernen und eventuell auch dorthin zu wechseln.

Kooperation und Vernetzung

* Die Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen wird laufend ausgebaut. Die Lebenshilfe wird zunehmend als Partner im sozialen Netz akzeptiert und dementsprechend auch vermehrt in Entscheidungen einbezogen. Kooperation besteht vor allem mit den folgenden Institutionen bzw. Diensten: BZG Vinschgau, Werkstatt Prad, Gemeinde Schlanders, Hauspflagedienst, Hauskrankenpflagedienst, Psychologischer Dienst, Integrierte Volkshochschule IVHS, BASIS, Schulen, Amt für Menschen mit Behinderungen usw.

* Von großer Bedeutung sind auch die Kommunikation und die Vernetzung mit sämtlichen Auftragspartnern: Firma Hoppe, Firma Raffener, Gemeinde Schlanders, Kräuterrebellen, Valteco, Firma Pedross, Kunstdünger, Weltladen Latsch sowie private Kund/inn/en.

* Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2022 Kooperationen mit Schulen durchgeführt (Besichtigungen und Projekte).

Information

* Ausführlichere Infos erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Die lokalen Medien stehen der Lebenshilfe wohlwollend gegenüber. Bei Veranstaltungen werden gerne Berichte verfasst, die den Verband und die Einrichtung in ein gutes Licht rücken und seine Aktivitäten und Verdienste öffentlich bekannt machen.

* Die Zeitschrift „Perspektive“ bringt ebenfalls von Zeit zu Zeit Berichte über die Einrichtung wie auch von den Klient/inn/en verfasste Erlebnisberichte, die ein Betreuer zusammenfasst und einsendet.

* Ein bedeutendes Mittel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Präsenz bei Weihnachtsmärkten. An jedem ersten Adventsonntag findet ein Weihnachtsmarkt im Haus Slaranusa statt. Im Jahr 2022 mussten wir den Weihnachtsmarkt im Haus sowie alle weiteren Teilnahmen an Weihnachtsmärkten erneut pandemiebedingt absagen.

Vorschau 2023

* In den letzten beiden Jahren gab es durch die Reglementierungen im Zusammenhang mit der Pandemie viele Einschränkungen in der täglichen Arbeit. Es ist deshalb derzeit wichtig, dass der Arbeitsverbund im Jahr 2023 sämtliche Angebote wieder regulär aufnimmt und weiterhin ausbaut.

* Auch im Jahr 2023 wird sich der Arbeitsverbund weiterhin intensiv am Entwicklungsprozess des „Personenzentrierten Arbeitens“ in der Lebenshilfe beteiligen. Die Unterstützung der PZA-Coaches soll weiterhin im Arbeitsverbund in Anspruch genommen werden.

* Außerdem wird der Personenzentrierte Ansatz in der Betreuung weiter gefördert und in die Praxis umgesetzt. Dazu wird zusätzlich die Dokumentation „Individuelles Projekt“ immer wieder aktualisiert, um eine solide Arbeitsgrundlage zu haben, auf die die pädagogische Arbeit aufgebaut werden kann.

* Die bereichsübergreifende Dokumentation wird noch erweitert und verbessert, so dass die Mitarbeiter/innen beider Bereiche („Arbeit“ und „Wohnen“) darauf zugreifen können, um ständig auf dem aktuellen Stand zu sein. In der internen Kommunikation wird vermehrt auf die Teams-Plattform zurückgegriffen werden.

* Die Beratung des oben erwähnten Sozialpädagogen bezüglich herausfordernden Verhaltens wird weiter in Anspruch genommen, um Konfliktsituationen objektiver angehen zu können,

aber auch, um die individuelle Betreuung der Menschen mit Autismus professionell gestalten zu können.

* In Zusammenarbeit mit der IVHS und BASIS entstand im letzten Jahr das Projekt „Kribus Krabus“. Im Jahr 2023 werden wir eine gemeinsame Veranstaltung durchführen. Geplant sind die Aufführung eines Theaterstücks und eine Ausstellung. In diesem Zusammenhang ist auch ein Austausch mit der Kunstwerkstatt Akzent aus Bruneck geplant.

* Die Teamsupervision wird im Jahr 2023 fortgeführt.

Hotel Masatsch in Oberplanitzing

Leistungen

Das Café & Restaurant wurde am 4. Jänner nach einer kurzen Weihnachtspause mit dem Kernteam wieder eröffnet, indem die Seminarräume, das Schwimmbad und 6 Zimmer (im ersten und zweiten Stock). Die restlichen Zimmer wurden mit April in Betrieb genommen. Im Mitarbeiter/innen/bereich haben uns während der Saison aus familiären Gründen zwei Vollzeitstellen verlassen. Die fehlenden Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt brachten Engpässe mit sich.

Das Hotel konnte trotz zahlreicher Covid-Stornierung im April und Ende Oktober, zufriedenstellende Ergebnisse erzielen. Das Café & Restaurant musste im Oktober für 4 Abende aufgrund von Covid-Erkrankungen des Service- und Küchenteams geschlossen werden.

Die Bewertungen seitens der Gäste in allen Online-Portalen waren gut. Die nicht funktionstüchtigen TVs brachten allerdings negative Bewertungen ein.

Das barrierefreie Hallenschwimmbad war von verschiedensten Vereinen (Rheumaliga, Krebshilfe, KVV Senioren, Elki, Volkshochschule usw.) und von externen Personen mit und ohne Beeinträchtigungen sehr gut besucht.

Seit 2021 gibt es als neuen Tätigkeitsbereich ein inklusives Gartenprojekt. Das Pflanzmaterial beziehen wir von der Fachschule Laimburg und von der Gärtnerei Platter. Die angebauten Produkte werden von unserer Hotelküche weiterverarbeitet.

Klient/inn/en

Unsere Klient/innen/en sind Menschen mit Beeinträchtigung, welche im Betrieb regulär angestellt bzw. über Praktika integriert sind, und kommen vor allem aus dem Einzugsgebiet Überetsch/Unterland. Im laufenden Jahr waren 7 Inklusions-Mitarbeiter/innen mit regulären Arbeitsverträgen angestellt. Davon wechselten 2 Personen nach langjähriger Anlehre in einen anderen Gastronomiebetrieb. Weitere 15 Personen mit Beeinträchtigung konnten über diverse Praktika beschäftigt werden. Zusätzlich beschäftigen wir eine Person über ein Freiwilligen-Projekt.

Personal

* entlohnte Mitarbeiter/innen (ohne Beeinträchtigung): 13

* freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (332 Stunden)

* Praktikant/inn/en (ohne Beeinträchtigung): 2 (270 Stunden)

* Praktikant/inn/en (mit Beeinträchtigung): 15 (7.402 Stunden)

Qualität (Beschreibung und Beurteilung)

Das Hotel Masatsch verfügt über 35 Zimmer (davon 22 barrierefrei), 1 Konferenzsaal mit 80 Sitzplätzen, 2 weitere mit je 25 Plätzen, eine Bibliothek mit Kinderspielzimmer, eine Stube, Speisesäle mit Platz für 120 Personen, ein Café & Restaurant mit 70 Sitzplätzen und weiteren 30 Sitzplätzen auf der Terrasse sowie ein barrierefreies Hallenschwimmbad mit Hebelifter.

Das Hotel war bis auf die Weihnachtsferien durchgehend geöffnet; das Café & Restaurant hatte vom 18. bis zum 30. Juni und vom 24. bis zum 31. Dezember Betriebsferien.

Aufgrund des Hallenschwimmbads war das Hotel Masatsch in den lokalen Medien im Dezember sehr präsent. Im Online-Marketing wurde mit einem minimalen Budget von 1.000 € gearbeitet.

Kooperation und Vernetzung

Im Bereich Arbeitsinklusion bestehen Kooperationen und Vernetzungen mit der Dienststelle für Arbeitsintegration beim Arbeitsservice, dem Sozialsprengel Überetsch und dem Betrieb für Sozialdienste Bozen, den Landesberufsschulen Laimburg und Savoy sowie der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt. Die Zusammenarbeit mit dem Hotelverbund Embrace besteht weiter.

Vorschau 2023

Für November 2023 ist vom Vermögensamt der barrierefreie Umbau der Bar/Theke im Inklusionscafé geplant.

2 Personen mit Beeinträchtigung werden als Ersatz für die im Jahr 2022 ausgeschiedenen Inklusions-Mitarbeiter/innen eine reguläre Anstellung erhalten. Nach Möglichkeit werden wir Personen mit Beeinträchtigung auch weiterhin Arbeitserfahrungen in verschiedenen Praktika ermöglichen. Im Gartenprojekt streben wir die Zertifizierung als „Naturnaher Garten“ an und werden zusätzlich zum aktuell bearbeiteten Acker im Lavasontal ein Areal im Klostergarten von Kaltern übernehmen.

Die Buchungslage 2023 stimmt zuversichtlich.

Café Prossliner in Auer

Leistungen

Das Café Prossliner entstand aus dem Grundgedanken, Menschen mit kognitiver bzw. psychischer Beeinträchtigung auf ihrem Weg in ein weitgehend selbständiges und eigenverantwortlich geführtes Leben begleiten zu wollen. „Inklusion“ ist der Leitbegriff, der diesen Bemühungen zugrunde liegt. Absicht des Café Prossliner ist es, die Klient/inn/en so weit zu befähigen, dass sie sich nach der Arbeitsbeschäftigung, die von den Sozialpädagogen angeboten und begleitet werden, auf dem freien Arbeitsmarkt bewegen und „normale“ Arbeitsplätze belegen können, immer entsprechend ihren Kompetenzen und ihren Präferenzen. Sollte diese Eingliederung nicht möglich sein, kann die Einrichtung eine längerfristige Mitarbeit in Betracht ziehen und somit die Möglichkeit bereitstellen, Kompetenzen in einem weiterhin relativ geschützten Rahmen zu fördern. Die allgemeinen Ziele sind dabei arbeitstechnischer (Erlernung und Festigung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten) und personenbezogener (Stärkung der Persönlichkeit und der sozialen, kommunikativen Kompetenzen) Natur.

Die Besonderheit dieser Einrichtung besteht darin, dass einerseits die Klient/inn/en im Mittelpunkt stehen, andererseits aber den Bedürfnissen der Gäste bestmöglich Rechnung zu tragen ist. Die Herausforderung für das Team besteht darin, sämtliche Bedürfnisse (auch gegensätzlicher Natur) gleichberechtigt neben der gastronomischen Arbeit zu managen. Das Café Prossliner bietet seinen Gästen neben verschiedenen Kaffees und Tees auch alkoholische und nicht-alkoholische Getränke. Für den Hunger gibt es verschiedene Toasts und Brötchen. Zur weiteren Auswahl gibt es Süßigkeiten und Eis. Für die Kleinen wurde eine Spielecke eingerichtet, und sehr oft fungiert unsere Einrichtung als Begegnungsort. All das erfolgt unter Berücksichtigung des pädagogischen Hintergrunds mit dem Augenmerk der Arbeitsintegration bis hin zur Inklusion.

Im Jahr 2022 war das Café Prossliner 300 Tage für unsere Kund/inn/en geöffnet.

Klient/inn/en

Im Jahr 2022 boten wir insgesamt 6 Klient/inn/en mit Projektvertrag einen Arbeitsplatz. Eine davon in Teilzeit, da wir auch 2022 wieder die 5,5 Reha-Plätze hatten.

- Die Besetzung unserer Klient/inn/en blieb im Vergleich zum letzten Jahr unverändert. Eine Klientin hat angefragt, ob sie aus gesundheitlichen Gründen in Teilzeit arbeiten könnte. Dies wurde genehmigt. Dafür wurde Frau M, welche bis dahin in Teilzeit arbeitete, auf 100% aufgestockt.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 6, Burggrafenamt 0, Vinschgau 0.

Mitarbeiter/innen

Eine Mitarbeiterin hat nach fast 3 Jahren im Café die Kündigung eingereicht. Eine neue Mitarbeiterin hat ihren Dienst am 1. September in Teilzeit (54%) begonnen. Eine weitere Mitarbeiterin besucht weiterhin die berufsbegleitende Ausbildung. Sie arbeitet ebenfalls 54%.

Ressourcen

a) Standort

Das Café Prossliner ist sehr leicht erreichbar. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Dorfzentrum. Für die Gäste steht ein großer Parkplatz zur Verfügung und das Café ist frei von architektonischen Barrieren.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 2

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (118 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 1 (120 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 9 (883 Stunden)

2022 konnten wir wieder ohne Einschränkungen Praktikant/inn/en aufnehmen. Wir arbeiteten sehr eng mit der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung von Neumarkt, dem Dienst zur Arbeitsbeschäftigung und Arbeitsrehabilitation Integra (Meran) und den Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland zusammen.

c) Methoden

Das Café wird nach den PZA-Methoden geführt, weiters unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze, Kriterien und Qualitätsstandards der Sozialpolitik und Behindertenpädagogik, so wie sie für die Sozialdienste von der Landesregierung festgelegt sind. Es werden jedoch auch der wirtschaftliche Aspekt und die Arbeitsabläufe realitätsnah vermittelt, gelehrt und praktiziert.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Einrichtung hat eine Aufnahmekapazität von 80 Gästen. Sie umfasst eine Innenfläche von 80 qm² mit Sitzplätzen sowie eine Terrasse von 40m². Innerhalb der Räumlichkeiten des Cafés befindet sich ein kleines Büro.

* Das Café ist von Montag bis Freitag, von 8 bis 18 Uhr, geöffnet. An Sonn- und Feiertagen öffnen wir von 8 bis 12 Uhr. Im Jahre 2022 war das Café an insgesamt 300 Tagen geöffnet. Es war sehr gut besucht und über den ganzen Tag hinweg konstant ausgelastet. Durch die enge und gute Zusammenarbeit mit dem angrenzenden Altenheim wurde beschlossen, dass sämtliche Besuche zwischen Heimbewohner/inne/n und deren Angehörigen ausschließlich im Café stattfinden.

Wir legen viel Wert auf die pädagogische Arbeit und starteten mehrere Projekte.

Angefangen haben wir mit dem Kaffeetraining. Jede/r Klient/in sollte lernen, selbständig die verschiedenen Kaffees zuzubereiten. Das Ziel dabei ist, dass jeder flexibel überall eingesetzt werden kann. Für unsere Klient/inn/en war es eine neue und willkommene Herausforderung. Nach dem Mittagessen war es im Café eher ruhig. Wir nutzten die Zeit, um „Geldtraining“ zu machen. Wir Mitarbeiter/innen spielten Gäste und gaben eine Bestellung auf. Unsere Klient/inn/en bekamen fotokopierte Geldscheine, rechneten zusammen und gaben uns anschließend das Restgeld heraus. Durch die immer wieder wiederholende Übung waren bis Jahresende alle imstande, mit kleineren Beträgen zu rechnen.

Im Frühjahr bekamen wir ein kleines Stück Garten vom Verein „Garten der Begegnung“. Wir pflanzten Blumen, die später als Tischdekoration im Café dienten. Abwechselnd kümmerte sich jede/r Klient/in um das Beet und die Blumen.

Ein weiteres Projekt war, dass wir sämtliche Arbeitsprotokolle wie z.B. das HACCP-Protokoll, Arbeitsabläufe usw. in Leichte Sprache übersetzten, in Zusammenarbeit mit unserem Büro OKAY.

Im Café arbeiten 2 Klienten italienischer Muttersprache. Zusammen mit dem Bereich „Innovation“ und dem Büro OKAY entstand die Idee, diese Fähigkeiten zu nutzen. Jeden Mittwoch kommen Leiter des Bereichs „Innovation“ und eine Übersetzerin ins Café, um zusammen mit den beiden Klienten verschiedene italienische Texte in Leichte Sprache zu übersetzen.

Auf Nachfrage unserer Klient/inn/en organisierten wir einen sexualpädagogischen Nachmittag. Wir luden die Sexualpädagogin der Lebenshilfe ins Café ein, welche uns einen sehr interessanten Vortrag hielt und uns das Buch „Alles klar? Ein Heft für junge Frauen“ vorstellte. Viele offene Fragen konnten somit aus dem Weg geräumt werden.

Wir nutzten auch einige Male das Angebot unserer PZA-Coaches, da wir eine neue Mitarbeiterin bekamen und es auch für uns, die wir schon länger bei der Lebenshilfe sind, immer wieder interessant ist, uns fortzubilden und neue Methoden zu lernen bzw. diese umzusetzen. Dank unserer PZA-Coaches bekamen wir Probleme mit einer Klientin in den Griff, und die Lage besserte sich.

Neben diesen Projekten luden wir auch zweimal die Selbstvertretungsgruppe „People First“ von der Lebenshilfe zu uns ein. Sie stellten uns einmal ihre Arbeit vor, und beim zweiten Mal hielten sie einen Vortrag über die Sachwalterschaft.

Wir hatten viele Praktikant/innen/en von verschiedenen Einrichtungen, was für uns eine Bereicherung war, weil unsere Klient/innen/en von ihnen lernten und umgekehrt.

Im Café selbst wurden Wartungsarbeiten wie Malerarbeiten durchgeführt, und wir nutzten diese Zeit auch für Umgestaltungen. Der Boden wurde geschliffen und versiegelt, sämtliche Stühle bekamen neue Sitzpölster, die Tische neue Tischdecken, und es wurden Bilder von der Kunstwerkstatt Akzent aufgehängt, welche zum Verkauf stehen.

* Der Betrieb ist für Rollstuhlfahrer/innen leicht erreichbar, die Toilette ist barrierefrei.

* Die Vollzeitstelle des Leiters ist mit einem Mann besetzt, der eine Ausbildung als Sozialbetreuer und den Abschluss der Handelsoberschule hat. Eine 54%-Teilzeitstelle ist mit einer Sozialbetreuerin und die andere Stelle von 27 Stunden (75%) mit einer spezialisierten Arbeiterin, welche in berufsbegleiteter Ausbildung ist, besetzt.

b) Prozess-Qualität

* Der Personalerwerb erfolgt in Zusammenarbeit zwischen dem Leiter des Cafés, dem Personalbüro, der Geschäftsleitung und dem zuständigen Bereichsleiter. Für das Café ist wichtig, dass jemand eine duale Ausbildung besitzt, keine Sonntagsarbeit scheut, eine hohe Sozialkompetenz besitzt und zweisprachig ist.

* Aufnahmen, Ranglisten und Entlassungen sind in der Konvention mit der BZG Überetsch-Unterland geregelt. Bei Interesse einer Aufnahme werden im Case-Management Möglichkeiten, Wünsche, Gegebenheiten, Fähigkeiten und Fakten abgeklärt. Um jegliche Bedenken auszuklammern, wird die Möglichkeit eines mehrtägigen Schnupperpraktikums geboten. Sollte das Schnupperpraktikum positiv verlaufen, kann ein Ansuchen an die BZG gestellt werden. Zeitgleich erstellt die Leiterin des Cafés ein positives Gutachten, falls ein Platz vorhanden ist und die Klientin die nötigen Voraussetzungen hat, um im Café aufgenommen zu werden. Von der BZG kommt die endgültige Zustimmung, wobei auch die finanziellen Aspekte bzw. die Einstufungen geklärt werden. Es folgt eine Probezeit von zwei bis drei Monaten, die jederzeit beidseitig abgebrochen werden kann.

* Zum Zweck der Evaluation werden wöchentlich Einzelgespräche mit den Klient/inn/en geführt sowie Gruppengespräche angeboten, bei denen sowohl betriebswirtschaftliche wie auch gruppenspezifische Aspekte zur Sprache kommen. Vielfach wird auf das Sozialverhalten eingewirkt.

c) Output-Qualität

Es gibt Zeiten, in denen wir Personen auf der Warteliste haben und somit nicht allen Bedürfnissen gerecht werden können, da unser Aufnahmekontingent erschöpft ist. 2020 ist nach der Aufnahme einer Klientin im Februar nur mehr ein Klient auf der Warteliste.

d) Outcome-Qualität

* Zum Zweck der Evaluation werden Klient/inn/engespräche geführt, ebenso Gespräche mit den Angehörigen, sofern dies dem pädagogischen Auftrag nicht widerspricht. Genauso holen wir uns das Feedback von den Vertragspartnern, wie durch die Konvention geregelt.

* Der Austausch mit unseren Gästen gibt immer wieder Aufschluss über die Kund/inn/en-Zufriedenheit. 2020 begann die Ausarbeitung eines Fragebogens in einfacher Sprache zur Erhebung der Kund/inn/en-Zufriedenheit.

* Die finanztechnischen Kontrollen zeigen, dass im Café Prossliner sach- und fachgerecht gearbeitet wird.

* Kontrollen von Seiten der BZG Überetsch-Unterland: das Café Prossliner muss kontinuierlich der BZG Überetsch-Unterland Rechenschaft ablegen und erhält immer wieder Anerkennung und Wertschätzung. Die BZG Überetsch-Unterland ist jederzeit befugt, nach Absprache Kontrollen durchzuführen.

Kooperation, Vernetzung, Außenpraktika

* Zusammenarbeit besteht hauptsächlich mit der BZG Überetsch-Unterland, dem Sprengelleiter und den Sprengelpädagogen, der Kindergartendirektorin, der Kindergartenleiterin von Kaltern, den Hausärzten, den Psychologischen Diensten, dem Arbeitsbeschäftigungsdienst Integra Meran, den Eltern der Klient/inn/en, der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Neumarkt, der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, der Dorfbevölkerung, örtlichen Vereinen, der Direktion der Hausverwaltung sowie den Freizeitgestalterinnen des Pflegeheims, der Gemeinde Auer und dem Tourismusverband. Diese Kontakte waren 2022 sehr umfangreich.

* Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim und den Verwandten: Die Geburtstagsfeiern und Besuche der Heim Gäste wurden ausschließlich im Café organisiert.

* Hervorzuheben ist heuer der enge Kontakt mit den Pädagogen des Sozialsprengels Überetsch-Unterland, da 2020 der Übergang einer Klientin erfolgte.

Information

* Informationen über das Café Prossliner erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Das Café Prossliner wird immer wieder von Interessierten besucht, die durch Mundwerbung zu uns kommen und von der Einrichtung sehr angetan sind.

Vorschau 2022

* Installation einer neuen Led-Lichtanlage im Café.

* Eine neue Eingangstür, damit wir autonom und barrierefrei sind. Die eigentliche Eingangstür führt durch das Altenheim und darf nicht mehr benutzt werden. Deshalb ist nun der Haupteingang eine Balkontür, welche für Heimbewohner nicht geeignet ist.

* Wiederaufnahme der Außenpraktika.

* Jubiläumsfeier: 20 Jahre Café Prossliner

Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Bruneck

Leistungen

* Therapie. TEACCH®, Unterstützte Kommunikation.

* Pädagogische Förderung. Selbständigkeitstraining, lebenspraktische Förderung, Umwelterfahrung bzw. Umweltorientierung, Kulturtechniken und kognitiver Bereich (in der Einzelförderung werden Kulturtechniken erlernt und gefestigt), Förderung sozialer Kompetenzen, Körperpflege und Hygiene (Ergänzung zum Elternhaus), Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

* Arbeitsangebote. Die Arbeitsangebote in der Tagesstätte sind vielfältig und reichen vom lebenspraktischen Bereich bis hin zur Herstellung von Produkten.

* Freizeitgestaltung. Es werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Auf individuelle Probleme und Schwierigkeiten wird dabei Rücksicht genommen. Das Recht auf Mitbestimmung wird beachtet.

* Neben Spiel und Freizeitgestaltung werden auch Aktivitäten im Freien angeboten (Spaziergänge, Wandern).

Klient/inn/en

In der Tagesstätte wurden in diesem Jahr 12 autistisch und kognitiv schwer beeinträchtigte Menschen (4 weiblichen und 8 männlichen Geschlechts) im Alter zwischen 22 und 56 Jahren betreut. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 12, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 0, Burggrafenamt 0, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standort

Die Tagesstätte befindet sich im Brunecker Josefsheim. In diesem Haus waren auch andere lokale Institutionen des Sozialbereichs untergebracht. Seit Mitte Dezember sind wir die einzigen Nutzer des Gebäudes.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 8

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 2 (374 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

In der Tagesstätte wird nach dem TEACCH®-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus gearbeitet, einem pädagogischen Ansatz, der die kognitiven Fähigkeiten sowie die besonderen Schwierigkeiten in der Informationsverarbeitung berücksichtigt, die mit Autismus typischerweise einhergehen und Einfluss auf Verhalten und Lernen haben. Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen über Autismus sowie einer umfassenden Förderdiagnostik werden Interventionen individuell entwickelt. Diese beinhalten neben Angeboten zur direkten Entwicklungsförderung auch die Gestaltung der Umwelt, um die jeweiligen Stärken optimal zu nutzen und die Auswirkungen der Schwächen zu minimieren. Ziel ist es, die Welt mit Bedeutung zu füllen, Zusammenhänge erkennbar zu machen und ein effektives und selbständiges Handeln durch Verstehen zu ermöglichen. Kernaspekte im methodischen Vorgehen des „Structured Teaching“ sind die Strukturierung der Umwelt sowie die visuelle Verdeutlichung der Struktur von Raum, Zeit, Arbeitsorganisation und Material. Auf diesen Ebenen ergeben sich Möglichkeiten zum Aufbau konstruktiver Routinen, die Sicherheit geben und die Systematik des eigenen Handelns erleichtern. Hinweise und Beispiele zum praktischen Einsatz von Strukturierungshilfen sollen als Anregung verstanden werden, wobei zu betonen ist, dass die Hilfen individuell gestaltet, immer wieder auf ihre Angemessenheit überprüft und stets neuen Bedingungen angepasst werden. Strukturierung ist nur im Zusammenhang mit Flexibilität sinnvoll.

Qualität

a) Input-Qualität

In der Tagesstätte befinden sich drei Gruppenräume, zwei davon mit einem kleinen Nebenraum, ein Büro, eine Küche, zwei Toiletten, eine Wohnung (bestehend aus zwei Räumen (zurzeit als Magazin und Ausweichmöglichkeit genutzt) und ein Gang (Garderobe). Die Tagesstätte ist von Montag bis Freitag, 8-17:30 Uhr, geöffnet. Das entspricht einer Betreuungszeit von 47,5 Stunden pro Woche. Das Büro öffnet um 10:30 Uhr und schließt um 13 Uhr (Montag-Freitag).

b) Prozess-Qualität

* Beim Personalerwerb wird zunächst ein Lebenslauf gefordert, worauf ein Vorstellungsgespräch folgt. Wichtige Kriterien für die Auswahl sind Ausbildung und berufliche Erfahrung.

* Dokumentation: pädagogische und therapeutische Maßnahmen (Verlauf und Schwierigkeiten) sowie besondere Gegebenheiten werden schriftlich in den Kompetenzmappen festgehalten.

c) Output-Qualität

* Individuelle Projekte mit den Klient/inn/en werden durchgeführt, um ihre Persönlichkeit, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Dies geschieht in Einzelförderungen, welche nach Möglichkeit einmal wöchentlich gewährleistet werden.

* Die Arbeitsangebote sind vielfältig und individuell.

d) Outcome-Qualität

Bei jenen Klient/inn/en, die sich mitteilen können, sind die Bedürfnisse relativ leicht erkennbar. Bei jenen, die sich nicht mitteilen können, wird versucht, Möglichkeiten zu finden, die Bedürfnisse zu eruieren. Meistens ist man auch auf die Rückmeldungen der Eltern mit angewiesen.

Kooperation und Vernetzung

* Die Zusammenarbeit mit der BZG Pustertal ist sehr positiv. Mit dem Wohnhaus besteht ein reger Austausch, da 1 Klient im Wohnhaus wohnt und der Großteil der Klient/inn/en das Wochenendangebot und die Kurzzeitpflege in Anspruch nimmt. Die BZG Pustertal und die Lebenshilfe arbeiten gemeinsam an der Öffnung der Wohngemeinschaft im Josefsheim.

* Verschiedene Grund- und Mittelschulen haben 2022 Beratung durch die Tagesstätte angefragt.

* Über die „Netzwerktreffen Autismus“ ist auch eine Zusammenarbeit mit der Reha, dem Psychologischen Dienst und dem Zentrum für psychische Gesundheit, dem Sozialdienst, der EOS-Fachambulanz und der Arbeitseingliederung gegeben.

* In Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen werden Praktikumsstellen zur Verfügung gestellt und Fortbildungen besucht.

* Mit dem Pädagogischen Beratungszentrum ist eine Zusammenarbeit durch das Fortbildungsangebot der Tagesstätte gegeben.

Information

* Informationen über die Tagesstätte für Menschen mit Autismus erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2023

* Nach der gewonnenen Ausschreibung im Herbst 2022 ist die Führung der Tagesstätte durch die Lebenshilfe für sechs weitere Jahre gesichert.

* Im neuen Tätigkeitsjahr werden die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit weiterhin im lebenspraktischen Bereich, im Bereich der Freizeit und im Bereich der Arbeit liegen. Es bleibt uns ein großes Anliegen, dass sich die Klient/inn/en bei uns wohlfühlen.

* Da sich der TEACCH®-Ansatz bewährt hat, wird die Arbeit nach diesem Ansatz fortgesetzt.

* Die Arbeit nach dem Personenzentrierten Ansatz bleibt auch 2023 ein Anliegen und eine Herausforderung.

* Verschiedene Projekte, auch individuelle, sollen die Beziehung zwischen den Besucher/inne/n und den Mitarbeiter/inne/n, aber auch zwischen Tagesstätte und Öffentlichkeit stärken. Die Mitarbeiter/innen werden an Fortbildungen und an den regelmäßigen Fachsupervisionen des „Team Autismus“ teilnehmen. Die laufende Auseinandersetzung mit dem Thema „Autismus“ und der Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren Einrichtungen tragen zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit bei.

* Die BZG Pustertal und die Lebenshilfe werden weiterhin gemeinsam am Projekt „Wohngemeinschaft Waldheim“ arbeiten.

- * Geplant sind eine 30-Jahre-Feier und die Teilnahme am Adventmarkt. Ziel ist einmal mehr, auf uns aufmerksam zu machen.
- * Die Tagesstätte wird 228 Tage geöffnet bleiben.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Brixen

Die Betreuung in der Tagesstätte für Menschen mit Autismus in Brixen ist erst vor Kurzem gestartet.

Klient/inn/en

In der Tagesstätte wurden Ende des Jahres 12 autistisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit betreut.

Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 2
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (000 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Kunstwerkstatt & Galerie Akzent in Bruneck

Leistungen

Das Arbeitsprogramm der Kunstwerkstatt umfasst Malerei/bildnerisches Arbeiten, Literatur/Text, Theater, Fotografie und Musik. Besuche kultureller Veranstaltungen wie Ausstellungen, Musicals, Theateraufführungen usw. sind förderlich und bieten die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kulturschaffenden.

Jänner

Interviews für Fotoprojekt mit Patrick Seeber und Kathrin Feichter und den Künstler/inne/n von Akzent.

Februar

Beginn des Kunstprojekts mit Karolin Gacke.

März

- Fotoausstellung zum Welt-Down-SyndromTag „Look at me“ mit Fotograf Patrick Seeber und Kathrin Feichter in der Galerie Akzent.
- Fahrt nach Wien: Annemarie Delleg mit Sarah Zingerle, Entgegennahme der Hauptpreises des Literaturwettbewerb Ohrenschmaus in Wien.
- Besuch Stadtmuseum.
- Supervision für Mitarbeiterinnen der Kunstwerkstatt.
- Familientag in der Kunstwerkstatt.
- Besuch der Kunstwerkstatt und der Galerie durch eine Oberschulklasse.
- Aufnahme von zwei Praktikanten, Künstler mit Beeinträchtigung.

April

- Event im Vergiss mein Nicht, Präsentation der T Shirts, bedruckt mit Bildern aus der Kunstwerkstatt.
- Gottfried Unterweger, Leiter des Pflegehaus in Anras, besucht die Kunstwerkstatt und die Galerie.

Mai

Besuch der Ausstellung „Frauenfeste“ in Franzensfeste.

Juni

Theaterprojekt „Vom kleinen Maulwurf der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“. Aufnahme Praktikanten.

Juli

Sommerprojekt: Ausflug zum Kneippen in Luttach.

Gestaltung der Wände im Kinderberiech bei Autohaus Moser mit dem Wandbild „Zauberwald“ durch eine Gruppe der Künstler/innen der Kunstwerkstatt und Sieglinde Unterpertinger.

August

Sommerprojekt: Unter dem Motto „Gesundheitswoche“ gemeinsames Kochen, Kräutersalz machen, kneippen, Vorträge über Gesunde Ernährung, Spaziergänge.

September

- gemeinsames Bemalen von Tassen und Tellern mit der Künstlerin Michaela Kleiberova.
- Eröffnung der inklusiven Ausstellung „Akzent rockt“ mit Michaela Kleiberova.
- Besichtigung der Intercable Arena, mit Führung durch das Eisstadion.

Oktober

- Besuch vom Bezirksausschuss Pustertal.
- Pressekonferenz in Lienz zum Projekt im Pflegehaus in Anras.
- Präsentation der Kunstwerke im Eisstadion Intercable Arena.

November

- Kunstausstellung Kunstwerkstatt Lienz und Kunstwerkstatt Bruneck im Pflegehaus Anras, mit abwechslungsreichem Programm, Theateraufführung, Bandauftritt „Miteinanders“.
- Theaterauftritt.
- gemeinsames kreatives Gestalten mit der 5. Klasse der Grundschule Gais.
- Verlängerte Öffnung der Galerie an den Adventsamstagen.
- Jeden Montag Adventfeier in der Kunstwerkstatt, gemeinsames Singen.
- Eröffnung des Stands der sozialen Vereine am Weihnachtsmarkt in Bruneck, mit Verkauf der Produkte der Kunstwerkstatt.

Dezember

- Weihnachtsevent in der Galerie, Übergabe der Fotos an die Teilnehmer.

Klient/innen

In der Kunstwerkstatt Akzent arbeiten 10 Personen mit Beeinträchtigung.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 1, Pustertal 9, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland 0, Burggrafenamt 0, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standort

Die Kunstwerkstatt verfügt über Räumlichkeiten des Sparkassengebäudes in der Brunecker Groß-Gerau-Promenade 6/c und liegt in Zentrumnähe. Die Galerieräumlichkeiten liegen im Zentrum am Graben 21/a.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 3
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 1
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiterinnen: 1 Künstlerin für Projektarbeit
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 8 (521 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 4 (495 Stunden)

c) Methoden

* Die künstlerische Arbeit erfolgt in einer Zusammenarbeit der Teilnehmer/innen mit fachlich ausgebildeten Referent/inn/en, indem konstruktive Kräfte aktiviert und neue kreative Gebiete gesucht und erobert werden.

* Die künstlerische Förderung der Teilnehmer/innen erfolgt individuell, unter Berücksichtigung ihrer Interessen, Neigungen und Wünsche, mit Bedacht auf ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

* Die Vielfalt der angebotenen Ausdrucksmöglichkeiten erschließt neue Erfahrungsräume, was sich positiv auf die geistige, seelische und körperliche Entwicklung und Gesundheit auswirkt.

* Die pädagogische Arbeit zielt auf die ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung der Person, die durch Stärkung/Förderung und Entwicklung sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten und Kompetenzen eine Erweiterung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung des/der Teilnehmers/in anstrebt, und zwar nicht nur innerhalb des Arbeitsfeldes, sondern im gesamten Lebensvollzug. Unterforderung sowie Überforderung werden vermieden.

* Das Miteinbeziehen der Teilnehmer/innen in das Gestalten des Arbeitsalltags fördert selbstverantwortliches Handeln und Sensibilisierung für eigene Wünsche und Bedürfnisse. Auch wird Wert gelegt auf einen respektvollen Umgang mit der Gemeinschaft, anhand dessen Wertschätzung der Person und Zugehörigkeit zur Gruppe gewährleistet werden.

* Um die bestmögliche Begleitung und nötige Hilfestellung zu garantieren, kommt außerdem das von der Lebenshilfe ausgearbeitete personenzentrierte Instrument des „Individuellen Projekts“ zur Anwendung. Das „Individuelle Projekt“, das anhand eines ausführlichen, persönlichen Gesprächs mit der Person und zum Teil mit deren engster Bezugsperson erstellt wird, dient der detaillierten und ausführlichen Bedarfsermittlung, die alle Bereiche des persönlichen Lebens sowie das soziale Umfeld des Individuums miteinbezieht. Gemeinsam wird, anhand der zur Verfügung stehenden Ressourcen, an der Umsetzung der Wünsche und Ziele gearbeitet und, wenn erforderlich, die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen oder privaten Leistungsträgern angestrebt.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die angemieteten Räumlichkeiten der Kunstwerkstatt bestehen aus zwei großen, lichtdurchfluteten Räumen im 2. Stock des historischen Sparkassengebäudes im Zentrum von Bruneck. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Eingangsbereich, der als kleine Galerie für die Arbeiten der Teilnehmer/innen genutzt wird. Der südlich ausgerichtete Arbeitsraum ist mit 3 großen Fenstern sowie mit 2 Tages-WCs ausgestattet. Er ist mit Holzboden belegt und bietet ein warmes Raumklima. Jede/r Teilnehmer/in verfügt über einen eigenen Arbeitsplatz, einen eigenen Tisch, was zu einer qualitativ hochwertigeren künstlerischen Arbeit beitragen kann. Die zweite Räumlichkeit ist durch eine Glaswand in zwei Einheiten geteilt. Der kleinere Raum wird als Büroraum sowie als Aufbewahrungsraum für die gerahmten Bilder, der andere als kleinerer Arbeitsraum genutzt. Er bietet genügend Platz für 3-4 Arbeitsplätze. Auch ein behindertengerechtes WC ist vorhanden.

* Die Kunstwerkstatt „Akzent“ hat zusätzlich zur Werkstatt eine Galerie angemietet. Ziel dieser Galerie ist es, eine Brücke zwischen der Kunstwerkstatt und der Öffentlichkeit zu bauen. Sie bietet Platz für verschiedenste kulturelle Veranstaltungen sowie einen Raum für ein Miteinander. Die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt arbeiten regelmäßig in der Galerie und haben direkten Kontakt zu ihrem Publikum. Weiters bietet die Galerie die Möglichkeit, das ganze Jahr lang Werke der Künstler/innen und verschiedene mit Kunstmotiven bedruckte Gegenstände zu verkaufen.

* Die Kunstwerkstatt ist von Montag bis Donnerstag täglich von 8 bis 15 Uhr und an den Freitagen von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Das entspricht einer Arbeitszeit von 33 Wochenstunden.

* Die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt werden von pädagogisch ausgebildeten Betreuer/inne/n sowie von künstlerisch tätigen Referent/inn/en mit absolvierter Spezialisierung begleitet.

b) Prozess-Qualität

* Interner Informationsaustausch wird konstant gepflegt, denn Teamarbeit ist Voraussetzung für ein Erfolg bringendes, respektvolles Arbeiten in der Kunstwerkstatt. Außerdem wird die Professionalität der Arbeit durch regelmäßige Teambesprechungen, die pädagogische und organisatorische Fragen behandeln, unterstützt.

* Sitzungen mit dem Team der Einrichtung werden von der Bereichsleitung in konstanten Abständen geführt, um die Planung und Allfälliges gemeinsam zu diskutieren.

* Für die Aufnahme wird ein schriftliches Gesuch an die BZG Pustertal und zur Kenntnis an die Kunstwerkstatt eingereicht. Im Anschluss findet ein Gespräch zwischen den Interessenten, der Kunstwerkstatt und der BZG Pustertal statt. Wenn vorhanden, wird auch in die Dokumentation Einsicht genommen. Die Probezeit wird in der Regel mit mindestens 3 Monaten festgesetzt und direkt im Anschluss gemeinsam ausgewertet. Voraussetzung für eine Aufnahme ist die Zusicherung der Finanzierung und des nötigen Personalbedarfs von Seiten der BZG Pustertal. Der Aufenthalt in der Einrichtung endet nach Ablauf der vereinbarten Aufenthaltsdauer bzw. im Falle der freiwilligen Beendigung durch den Klienten / die Klientin.

* Beim Erstgespräch, das vor der dreimonatigen Probezeit abgehalten wird, sind die interessierte Person, das Team der Mitarbeiter/innen der Kunstwerkstatt und die Eltern anwesend. Das Erstgespräch beinhaltet: gegenseitiges Vorstellen, Besprechen der jeweiligen Vorstellungen, Erklären der Inhalte und des Arbeitsprogramms der Kunstwerkstatt, einen kurzen Lebenslauf des Teilnehmers / der Teilnehmerin, ihre/seine Eigenheiten und Vorlieben, Besprechung des gesundheitlichen Befindens und eventueller Medikation, Besprechung des Transports.

* In regelmäßigen Abständen und je nach Bedarf werden auch Sitzungen/Gesprächsrunden mit den Teilnehmer/inne/n geführt. Dies trägt zu einer gemeinsamen Gestaltung des Arbeitsalltags bei. Es werden auch Einzelgespräche geführt, damit die Privatsphäre gewahrt wird. Die Arbeit mit Einzelnen oder maximal jeweils zwei Personen ist in der künstlerischen Begleitung die Regel. Dabei wird ein Eingehen auf die individuell unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Wünsche, Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmer/innen gewährleistet.

c) Output-Qualität

* Das Eingehen auf die individuell unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Ressourcen der Teilnehmer/innen erhöht die Erfolgserlebnisse.

* Bei schönem Wetter werden Naturstudien und Naturbetrachtung im Freien durchgeführt.

* Bei Theaterprojekten wird die Kunst des Theaters und der Bewegung erlernt und ausgeübt. Auch hier wird von den individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgegangen. Es werden Empfindungen und Gefühle freigelegt, die Zuschauer/innen wie Schauspieler/innen zur Begegnung in neue Horizonte einlädt.

* Für einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag wird gesorgt. Interne Feiern zu verschiedensten Anlässen (Fasching, Weihnachten, Nikolaus, Erfolge der Teilnehmer/innen oder der Gruppe) tragen zum Wohlbefinden und zur Pflege der Gemeinschaft bei.

* Durch den Besuch von Museen, kulturellen Veranstaltungen und Ausflüge sollen neue Inspirationsquellen erschlossen werden.

* Nicht zuletzt werden eigene kulturelle Veranstaltungen geplant und durchgeführt, die den Teilnehmer/inne/n die Möglichkeit geben, ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu zeigen.

* Durch das Erleben und Erfahren der verschiedenen künstlerischen Bereiche, den Umgang mit verschiedensten Medien in einem bunt gegliederten Arbeitsjahr werden die verschiedenen Bedürfnisse der Teilnehmer/innen gedeckt.

d) Outcome-Qualität

* In konstanten Abständen und je nach Bedarf werden Sitzungen/Gesprächsrunden mit den Teilnehmer/inne/n geführt.

* Die öffentlich zugängliche Kunstwerkstatt erlaubt Interessierten, Einblick in die Arbeit zu nehmen und Arbeiten zu kaufen. Dabei sind Rückmeldungen sehr willkommen.

* Dialog und Diskussion mit dem Publikum im Zusammenhang von Ausstellungen und Aufführungen sind erwünscht und werden gerne angenommen.

Kooperation und Vernetzung

* Zwischen den Eltern der Teilnehmer/innen und dem Team der Kunstwerkstatt herrscht reger Informationsaustausch.

* Zusammenarbeit besteht mit der BZG Pustertal.

* Enge Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch besteht weiters mit dem Sozialzentrum Trayah sowie den Betreuer/inne/n und Erzieher/inne/n der verschiedenen Wohngruppen, in denen die Teilnehmer/innen der Kunstwerkstatt leben.

* Auch die Zusammenarbeit mit dem Transportdienst ist gegeben, da einige Teilnehmer/innen diesen in Anspruch nehmen.

* Die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen zielt darauf ab, Praktikumsplätze bei Bedarf anzubieten.

* Eine gute Zusammenarbeit für gemeinsame Projekte besteht auch mit der Gemeinde Bruneck, dem Stadtmarketing und der Stadtbibliothek.

* Die Kunstwerkstatt ist pflegt regen Austausch und Netzwerkarbeit mit Künstler/inne/n, geschützten Werkstätten und Kulturhäusern. Dieses Netzwerk findet Ausdruck in vielen gemeinsamen Projekten und Ausstellungen.

* Zudem finden regelmäßig Zusammenarbeit mit Unternehmen statt.

* Zur Integrierten Volkshochschule Pustertal besteht Kontakt, da einige Teilnehmer/innen Interesse an deren Angeboten zeigen.

* Gute Kontakte bestehen zum Stadtmuseum Bruneck, das die Teilnehmer/innen regelmäßig über die jeweils laufenden Ausstellungen schriftlich informiert.

* Zusammenarbeit mit dem Hotel Masatsch, wo Bilder der Kunstwerkstatt ausstellt sind.

* Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Galerie de La Tour und mit dem dazugehörigen Atelier de La Tour werden weiterhin gepflegt.

* Zusammenarbeit mit dem Haus Slaranusa in Schlanders, das in seinem Geschäft Arbeiten der Kunstwerkstatt Akzent zum Verkauf anbietet.

Information

* Informationen über die Kunstwerkstatt Akzent erhält man über die Facebookseite der Kunstwerkstatt „Akzent“ Galerie, Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Ausstellungen und Theateraufführungen werden anhand von Faltblättern, Plakaten und Zeitungsartikeln angekündigt.

Vorschau 2023

* Weitere kulturelle Veranstaltungen mit unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen werden für die Räumlichkeiten der Galerie angestrebt.

* Im Hotel Masatsch werden weiterhin Arbeiten der Kunstwerkstatt ausgestellt.

* Im Geschäft des Hauses Slaranusa in Schlanders werden weiterhin die Arbeiten der Kunstwerkstatt ausgestellt und verkauft.

* Für 2023 wird es ein mehrwöchiges Kreativprojekt mit externen bildenden Künstlerinnen geben. Die erstellten Arbeiten werden anschließend in einer Ausstellung in der Galerie gezeigt.

* Gemeinsame Sonderausstellung mit der Kunstwerkstatt Lienz, heuer in der Galerie Akzent

* weitere Ausstellungsprojekte in und außerhalb der Galerie:

- Ausstellung mit Vernissage in der Bibliothek Eppan

- Ausstellung mit Finissage in Erlangen

- Weihnachtsmarkt

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

* Für weitere Projekte und Kooperationen, die sich im Laufe des Jahres ergeben, ist die Kunstwerkstatt jederzeit offen.

Bereich „Wohnen“

Unter den bestehenden Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung ist der Wohnplatz ein Platz, wo individuelle Lebensstile, Lebensprojekte und Lebensträume respektiert werden (Privatsphäre). Es ist daher erforderlich, die Unterstützungsangebote, die in der gewählten Wohnung zur Verfügung gestellt werden, so flexibel zu gestalten, dass sie sich den sich verändernden Bedürfnislagen der Bewohner/innen anpassen. Die Räume der Wohneinrichtungen werden von den Bewohner/innen nach ihren Vorstellungen gestaltet. Die Bewohner/innen bestimmen mit, von wem sie unterstützt werden. Eine neue Herausforderung besteht darin, Menschen mit Beeinträchtigung in ihren persönlichen Vorstellungen zu Wohnfragen zu begleiten.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Koordination von Wohnprojekten		
1	3	36
Sozialpädagogische Wohnbegleitung		
1	3	26
Wohngemeinschaften in Schlanders und Meran		
1	34*	28
Wohngemeinschaften Lyla und Kassian		
1	4	8
Gesamt		
4	44	98

Wohngruppen Wohnhaus „Slaranusa“ Wohngemeinschaften in Schlanders und in Meran

Leistungen

Das Leistungsangebot umfasst 28 Wohnplätze in 6 WGs inklusive der WG Phönix in Meran. Der Leistungsumfang dieser WGs umfasst 365 Tage. Neben der individuellen Grundversorgung, der Assistenz und der psychologischen Begleitung werden Angebote im Bereich der Beschäftigung, der Bewältigung der alltäglichen Lebensführung (einkaufen, kochen, Wäschepflege, Reinigung), Gestaltung sozialer Beziehungen, Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben und der Gesundheitsförderung gewährleistet.

Klient/inn/en

- *WG 1:* im Wohnhaus Slaranusa. Hier wohnen zurzeit insgesamt 5 Personen zusammen: 3 Frauen (Alter 49, 51 und 59) und 2 Männer (Alter 30 und 46) mit kognitiver und körperlicher Beeinträchtigung. Die Herkunftsorte sind Latsch, Schluderns, Schlanders, und Tschars und Kortsch.
- *WG 2:* im Wohnhaus Slaranusa. Hier leben 5 Personen zusammen: 5 Männer (Alter: 65, 56, 57, 60 und 48). Die Bewohner haben eine mehrfache Beeinträchtigung. 3 Bewohner sind auf den Rollstuhl angewiesen. Herkunftsorte: Suldern, Mals, Kastelbell, Göflan, und Laas.
- *WG 3:* im Wohnhaus Slaranusa. Hier leben 6 Personen zusammen: 3 Frauen (Alter: 34, 68 und 50) mit kognitiver Beeinträchtigung und 2 Männer (Alter 45 und 29), von denen einer mit Autismus lebt. Herkunftsorte: Schlanders, Kortsch, und Tarsch.
- *WG 4:* im Wohnhaus Slaranusa. Hier leben 3 Personen zusammen: 1 Frau (Alter: 52) mit leichter motorischer und kognitiver Beeinträchtigung und 2 Männer (Alter: 30 und 58) mit starker kognitiver Beeinträchtigung. Herkunftsorte: Burgeis, Laas, und Schlanders.
- *WG Dorf:* im Zentrum von Schlanders. Hier wohnt seit dem Sommer 2019 niemand mehr, Diese WG muss renoviert werden. Der Umbau wurde leider durch verschiedene Umstände verzögert.

- *WG Holzbrugg*: in Schlanders. Seit Oktober 2019 hat die Lebenshilfe vom Wohnbauinstitut im Holzbruggweg in Schlanders eine Wohnung angemietet. Dort ist die WG Holzbrugg entstanden. Dort wohnen zurzeit 4 Personen: 3 Frauen (Alter: 53, 51 und 53) und 1 Mann (Alter: 38). Die Bewohner/innen leben dort relativ selbständig. Herkunftsorte: Mals, Laas, Göflan, Schluderns. Zudem befindet sich in dieser WG ein Rotationsplatz, der einige Tage abwechselnd von insgesamt 3 Personen beansprucht wird.

- *WG Phönix*: in Meran. Seit Juli 2019 führt die Lebenshilfe in Meran die WG Phönix. Dort wohnen 4 Männer (Alter: 33, 62, 55, und 29). Alle Bewohner sind auf den Rollstuhl angewiesen. Herkunftsorte: Meran, Schenna und Naturns.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):
Burggrafenamt: 4, Vinschgau: 22.

Lagen und Standorte

4 Wohngruppen befinden sich im Haus Slaranusa im zweiten und dritten Stock: barrierefrei, sehr zentral gelegen und mit sehr guter Infrastruktur. Die WG Holzbrugg befindet sich in der Nähe der Lebenshilfe und die WG Phönix im Stadtzentrum von Meran. Eine Wohnung befindet sich im Zentrum und ist zurzeit geschlossen. Insgesamt also 7 Wohneinheiten, von denen zurzeit 6 genutzt werden.

Alle sechs Wohneinheiten sind sehr geräumig. Die 4 Wohngemeinschaften im Haus Slaranusa bestehen jeweils aus einer Wohnküche, einem Aufenthaltsraum, 4-6 Schlafzimmern mit Nasszelle, einem Vorratsraum und einem barrierefreien Bad. Sie bieten also genügend Platz für jeweils 4-6 Personen.

Die WG „Holzbrugg“ besteht aus vier Schlafzimmern, 1 Küche, 1 Badezimmer mit Dusche und WC, 1 Tages-WC mit Dusche, 1 Bereitschaftszimmer, 1 Autoabstellplatz und 1 Kellerraum.

Die WG Phönix liegt parterre und besteht aus vier Schlafzimmern, 1 Wohnküche, 1 Badezimmer mit Dusche und WC, 1 Badezimmer mit Badewanne, 1 Bereitschaftszimmer, 1 Abstellraum, 2 Autoabstellplätzen, 1 Kellerraum und einem großen Garten. Alle Wohnungen sind barrierefrei und leicht erreichbar.

Konzept

Das Betreuungskonzept enthält konkrete Betreuungsziele, die regelmäßig von der WG-Leitung evaluiert wurden. Zur Qualitätssicherung dienen die tägliche Dokumentation und das individuelle Projekt. In allen WGs wurden folgende Inhalte dokumentiert: Stammdaten, Dokumente, administrative Informationen, Entwicklungsplanung, Verlaufsdocumentation im medizinisch-pflegerischen Bereich.

Es wird das Rotationsprinzip angewandt. Die Teams rotieren zwischen den einzelnen WGs. Dadurch sollen Motivation und neuer Teamgeist in der täglichen Arbeit erhalten und gefördert werden.

Die Wohnsituationen haben sich bewährt, es herrscht ein ruhiges, familiärerer Wohn- und Arbeitsklima.

Zweimal im Monat finden Teamsitzungen statt. Dabei werden Probleme und organisatorische Fragen besprochen und personenbezogene Fallbesprechungen durchgeführt. Bei aufgetretenen Konflikten in den WGs wurden sofort Teamsitzungen einberufen. Außerdem finden regelmäßige Supervisionen statt. Diese können auch bei Bedarf einzeln in Anspruch genommen werden. Die Fallsupervision (Besprechung über Bewohner/innen) hat sich ebenfalls bewährt.

Wohnmöglichkeiten und individuelles Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung werden in Zukunft sicher vermehrt angeboten werden müssen. Strukturen müssen geschaffen werden. Die täglichen Kontakte ermöglichen eine unmittelbare Überprüfung der Zufriedenheit der Klient/inn/en.

Mitarbeiter/innen:

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 34 (inkl. WG Phönix)
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und dem Psychologischen Dienst funktionierte gut. Die Begleitung durch den Psychiatrischen Dienst erfolgte nach Bedarf. Praktikumsplätze für Auszubildende wurden angeboten, aufgrund der Pandemie aber nicht genutzt. Die Einstellung einer Krankenpflegerin hat sich sehr bewährt.

Information

Informationen über die Wohngruppen/Wohngemeinschaften in Schlanders und Meran, erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Zwischendurch erschienen auch Artikel in der Verbandszeitschrift Perspektive. Die Lebenshilfe ist auch in den sozialen Medien (Facebook, Instagram usw.) präsent.

Vorschau 2023

- Umbau und Renovierung der WG Dorf.
- Berufsbegleitende Ausbildungen für die Mitarbeiter/innen ohne spez. Ausbildung.
- Ausbau und Erneuerungen der Individuellen Projekte.
- Vermehrte Zusammenarbeit mit unserer Sozialpädagogin im Wohnhaus und in den Wohngemeinschaften Schlanders und Meran.
- Projektarbeit im Rahmen des Personenzentrierten Arbeitens.
- Erstellung eines neuen Konzeptes (Dienstplans) für den gesamten Bereich „Wohnen“.
- Für alle Betreuer/innen werden Supervisionen angeboten.
- Öffentlichkeitsarbeit und Projekte mit anderen Institutionen.
- Gewinnung von Freiwilligen.
- Weiterbildung der Mitarbeiter/innen (!).
- Zielvereinbarungsgespräche mit Mitarbeiter/inne/n und Auswertung dieser.
- Informationstätigkeit: Nutzung der sozialen Medien.
- Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: Siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werde
- Überlegungen bezüglich zur Erweiterung des Wohnangebots
- Gespräche mit den Angehörigen und Klient/inn/en zur Verbesserung der Zusammenarbeit.

Koordination von Wohnprojekten, Sozialpädagogische Wohnbegleitung und Wohngemeinschaften Lyla und Kassian Brixen

Leistungen

Der Dienst Koordination von Wohnprojekten besteht seit Ende des Jahres 2014. Mit der Errichtung dieser Koordinationsstelle reagierte die Lebenshilfe auf die Tatsache, dass Menschen mit Beeinträchtigung vermehrt Wohnformen außerhalb traditioneller Institutionen suchen, sowie auf die Tatsache, dass die Einrichtungen selbst aufgrund mangelnder freier Plätze auf ihre Angebotsgrenzen gestoßen sind. Die Lebenshilfe möchte mit der Koordination von Wohnprojekten ein selbstbestimmtes Leben und Inklusion in der Gemeinschaft ermöglichen und begleiten.

Der Koordination von Wohnprojekten sind die Sozialpädagogische Wohnbegleitung, welche im Auftrag des Betriebs für Sozialdienste Bozen durchgeführt wird, und das Assistenzpersonal der zwei innovativen Wohngemeinschaften „Lyla“ und „Kassian“ in Brixen zugeordnet.

Mit der Koordinationsstelle von Wohnprojekten soll auf der Basis individueller Lebensplanung eine organisatorische, koordinierende und praktische Unterstützung geleistet werden, die dazu beitragen sollte, ...

- weitgehend selbständig zu wohnen und eine stationäre, institutionelle Unterbringung möglichst zu verhindern
- eine langfristige Aufrechterhaltung der eigenen Wohnung zu gewährleisten
- Selbständigkeit zu erhalten und umzusetzen
- Mobilität am Wohnort zu erhalten
- das Wohnumfeld und das Arbeitsumfeld zu erhalten

„Die sozialpädagogische Wohnbegleitung richtet sich an erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung, welche sich wünschen, das Ziel des autonomen Lebens zu erreichen, oder welche einer konstanten Unterstützung bedürfen, um ihre Selbständigkeit in ihrem gewohnten Wohnumfeld aufrecht zu erhalten“ (Beschluss Nr. 683 vom 21.04.2011 der Landesregierung). Ziel der Wohnbegleitung sind die Erlangung, die Entwicklung und der Erhalt der Selbständigkeit und die Teilhabe am sozialen Leben.

Mit dem Projekt „Betreutes Wohnen in den WGs Lyla und Kassian“ wird angestrebt, eine Wohnform zu erreichen, in der Menschen Unterstützung finden, die je nach Lebenssituation unterschiedliche Formen der Hilfe benötigen. Diesen Menschen sollen abgestimmte Hilfestellung gewährleistet und ein Leben in weitgehender Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit ermöglicht werden. Damit wird sichergestellt, dass sie nach Möglichkeit weiterhin vollständig in die Gesellschaft eingegliedert und am Sozialleben teilnehmen können.

Auch in diesem Jahr hat sich die Tätigkeit der Koordinatorin der Wohnprojekte besonders auf die Zusammenarbeit mit anderen Partnern konzentriert. Alle Schritte wurden immer in Absprache mit Bereichs- und Geschäftsleitung geplant.

Zu erwähnen:

- ESF-Projekt GroWin – Selbstbestimmte Lebenswege
- Planung im Rahmen des „Dopo di noi – Nach uns“.
- Entwicklung von Autonomieprojekten für Jugendliche mit Beeinträchtigung; insbesondere wurde das Projekt CasaFuoriCasa in Zusammenarbeit mit dem Verein IISorriso-DasLächeln ausgebaut.
- Weiterführung der Kontakte mit Bezirksgemeinschaften und dem Betrieb für Sozialdienste Bozen in der Begleitung von Familien auf der Suche nach neuen Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Klient/inn/en

* Personenzentrierte Wohnprojekte

2022 wurden 36 Personen begleitet, davon 19 im Projekt CasaFuoriCasa.

* Sozialpädagogische Wohnbegleitung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 30 Klient/inn/en begleitet. 4 wurden im Laufe des Jahres entlassen. Alle werden in Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Psychologischer Dienst, Sprengel, Arbeitsplatzbegleitung, ZPG usw.) betreut. Die erbrachten Leistungen sind jene, die im landesweiten Leistungskatalog der Sozialdienste vorgesehen sind, nämlich:

- ° Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung
- ° Wohntraining und Begleitung zur Selbständigkeit
- ° Förderung sozialer Kontakte
- ° Unterstützung und Krisenintervention

* Das Projekt „Betreutes Wohnen in den WGs Lyla und Kassian“ betreut 8 Klientinnen.

Mit der individuell abgestimmten Betreuung soll bei gleichzeitiger Unterstützung in der Bewältigung der individuellen Problematiken die größtmögliche Autonomie der Betreuten erreicht werden. Oberstes Ziel ist, die Betreuten zu fördern, ihr Leben selbständig zu gestalten und eine Hospitalisierung zu vermeiden. Die Betreuten erfahren eine qualifizierte und individuell abgestimmte Betreuung und Pflege im gewohnten (familiären) Umfeld. Vorhandene Ressourcen können somit erhalten und gefördert werden. Die Betreuung wird

von diplomierten Pflegefachkräften gemeinsam mit deren Assistent/inn/en gewährleistet. Die auf den Bedarf abgestimmte Hilfe, Betreuung und/oder Pflege erfolgt über eine Reihe von Grundleistungen im Bereich der Sicherheit, allgemeiner Einzelbetreuung und so genannter niedrigschwelliger Unterstützungsleistungen. Im Rahmen der Dienstleistungen erfolgt ein Tagesdienst bzw. eine stundenweise Betreuung tagsüber. Der Tagesdienst ist flexibel und kann individuell abgestimmt werden.

Die Koordinatorin ist Bezugspunkt für Interessierte, die ein Wohnangebot oder eine Wohnassistenz benötigen, aber auch für Familien und Angehörige. Sie ist in erster Linie zuständig für Information und Beratung der Betroffenen. Gleichzeitig ist sie verantwortlich für die qualitative Bedarfserhebung (Bedürfnisse, Wohnwünsche, soziale Netzwerke usw. erkennen und erfassen). Gemeinsam mit Betroffenen, Familien und Angehörigen werden dann sozialraumorientierte Lösungen angestrebt.

Aufgabe der Fachkräfte ist allgemein die Beratung, die Information und die Unterstützung der Person bei alltäglichen Tätigkeiten. Sie fördern die sozialen Beziehungen, helfen bei der Erstellung gemeinsamer Regeln zum Zusammenleben, fördern die Teilnahme an Freizeitaktivitäten und helfen beim Zugang zu notwendigen Diensten.

Ressourcen

a) Standorte

Die Büros der Koordination von Wohnprojekten befinden in der Bozner Schlachthofstraße.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 3
- Weitere Angestellte: 6
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 2
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Alle Projekte werden personenzentriert geführt/koordiniert. Die Koordination von Wohnprojekten bietet Menschen mit Beeinträchtigung Beratung und Unterstützung an, um neue, flexible Wohnformen und Wohnmöglichkeiten gemeinsam zu entwickeln.

Die Einsätze der Mitarbeiterinnen sind von einer personenzentrierten Arbeitsweise geprägt. Es werden Hausbesuche und Einzelgespräche (eventuell Dreiergespräche bei Wohngemeinschaften) durchgeführt. Wichtig ist der ständige Austausch mit den Referent/inn/en der Sozialdienste und mit den Helferkreisen der einzelnen Klient/inn/en. Allgemein ist der Bereich durch die Supervision von Klaus Garber von Elementen der systemischen Arbeit geprägt.

Qualität

a) Input-Qualität

- Die Räumlichkeiten, die der Koordination von Wohnprojekten zugeteilt sind, sind leicht zugänglich und frei von architektonischen Barrieren.
- Die Qualität der Beratung und Begleitung der Klient/inn/en ist durch die ständige Weiterbildung der Mitarbeiterinnen gewährleistet.

b) Prozessqualität

Der interne Austausch im Team ist ein wertvolles Instrument zum Erhalt der Motivation und der Qualität im professionellen Handeln. Besonders wichtig für das Gelingen der Projekte waren für 2022 folgende Punkte:

- Systemische Supervision mit Klaus Garber (Einzelsupervision für Koordinatorinnen, Teamsupervision für WG Lyla und Sozialpädagogische Wohnbegleitung)
- Intervisionstreffen mit Geschäfts- und Bereichsleitung
- Wöchentliche Teamsitzungen

- Regelmäßige Treffen mit den Referent/inn/en der Sozialdienste
- Klausurtag

c) Output-Qualität

Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen (z.B. AEB, IISorriso-DasLächeln, IICerchio-Der Kreis) eröffnet neue Möglichkeiten der Realisierung von alternativen Wohnmodellen für Menschen mit Beeinträchtigung. Positive Rückmeldungen der Netzwerkpartner. Es besteht eine Warteliste für die Sozialpädagogische Wohnbegleitung.

d) Outcome-Qualität

Jährliche Qualitätserhebung der Sozialpädagogischen Wohnbegleitung durch Verteilung von Fragebogen an Klient/inn/en.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Für die Durchführung der Dienste haben die Fachkräfte mit folgenden Diensten zusammengearbeitet: Genossenschaft independent L., Bezirksgemeinschaften, verschiedene Sprengel (Sozialpädagogische Grundbetreuung), Psychologischer Dienst, Zentren für Psychische Gesundheit, Arbeitsplatzbegleitung des Betriebs für Sozialdienste Bozen, verschiedene geschützte Werkstätten, Euroresidenz der Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Dachverband für Soziales & Gesundheit, Haus der Solidarität Brixen, Verein Volontarius – Projekt Snoopy – Pet Therapy, Arbeitskreis Eltern Behinderter, Verein Adlatus, AIAS, Il nostro Spazio – Ein Platz für uns, IICerchio-DerKreis, IISorriso-DasLächeln, Institut für den sozialen Wohnbau, Sozialzentrum Pastor Angelicus in Meran, Lichtenburg Nals, Utilitas – Sachwalterschaften, Rechtsanwaltskanzlei Bozen/Meran, Notariatskanzlei Meran, verschiedene Landesämter. Interne Zusammenarbeit mit dem Büro OKAY und dem Bereich „Freizeit & Mobilität“.

Information

Informationen über die Koordination von Wohnprojekten erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe, über Facebook sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2023

- Weiterführung der Sozialpädagogischen Wohnbegleitung im Auftrag des Betriebs für Sozialdienste Bozen.
- Gründung einer Stiftung zur Hütung des „Dopo di noi – Nach uns“.
- Weitere Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften zur Entstehung von neuen Wohnangeboten.
- Regelmäßige Supervisionstreffen mit Klaus Garber (mindestens dreimal jährlich für beide Teams in Brixen und in Bozen).
- Wohnprojekte für junge Erwachsene und Jugendliche in Zusammenarbeit mit Familien und Vereinen.
- Weitere ESF-Projekte in Zusammenarbeit mit independent L.

Bereich „Freizeit & Mobilität“

Freizeit ist die dem Menschen frei zur Verfügung stehende Zeit. Sie dient der Entspannung sowie der persönlichen Entfaltung und der Pflege privater sozialer Kontakte. Einerseits gilt es, Erschwernisse und Benachteiligungen auszugleichen, soweit diese Folgen einer Beeinträchtigung sind. Andererseits kommt es angesichts der Einschränkungen sowohl der persönlichen Selbstverwirklichung als auch der Teilnahme am Gemeinschaftsleben darauf an, Voraussetzungen für eine soziale Emanzipation zu schaffen, um diesen Benachteiligungen entgegenzuwirken. Spezifische Zielaspekte dabei sind Inklusion, Persönlichkeitsentfaltung, Erholung und Kompensation, Hilfen bei der Freizeitgestaltung, Weiterbildung sowie Entlastung der Familien.

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Urlaube		
1	124	180
Freizeitklubs		
1	15	65
Sport		
1	10	65
Erlebnistage		
1	47	53
Freizeitbegleitung VIVO		
1	57	112
Musikgruppe Miteinanders		
***	1	8
Begleitedienst		
1	189	390
Lebenshilfe Mobil		
1	27	170
Therapeutisches Reiten		
1	4	33
Musikpädagogische Werkstatt		
1	3	18
Gesamt		
9	477	1.094

Urlaube

Leistungen

* Im Jahr 2022 wurden insgesamt 29 Urlaube angeboten (2 Familienwochen, 1 Familienerholungstage in Montegrotto, 1 Familienentlastungstage in Terenten, 17 gemütliche und 8 aktive Urlaube). Aufgrund des Personalmangels und fehlender Finanzierung konnten nicht alle Urlaube durchgeführt werden. Folgende Angebote mussten abgesagt werden: 1 Familienentlastungstage Pfelders und 1 Urlaub für Rollstuhlfahrer/innen in Misano Adriatico.

Klient/inn/en

* Insgesamt nahmen 180 Menschen mit Beeinträchtigung und 50 Angehörige ein in der Urlaubsbroschüre angekündigtes Urlaubsangebot der Lebenshilfe in Anspruch.

* Anzahl der Teilnahmen von Personen mit Beeinträchtigung: 190.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 7, Eisacktal 42, Pustertal 13, Salten-Schlern 18, Bozen 15 Überetsch-Unterland 47, Burggrafenamt 27. Vinschgau 11.

Ressourcen

a) Standort

Die Urlaube werden von einem Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen aus organisiert.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 1

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 121 (Teilnahmen: 168)

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen (und Therapeutinnen): 3 (Teilnahmen: 3)

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (100 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 2 (410 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Büro weist keine architektonischen Barrieren auf. Der Fuhrpark der Lebenshilfe sollte ausgebaut werden, um den einzelnen Gruppen die Möglichkeit zu geben, mit einem vereinsinternen Kleinbus in den Urlaub zu fahren. Jede Gruppe hat die Möglichkeit, anhand einer Materialliste eine Reihe von Artikeln zu wählen, die sie für den Aufenthalt zur

Verfügung gestellt bekommt (Spiele, Bastelmaterialien, Artikel aus dem Pflegebereich).

* Bürozeiten: täglich von 7.45 bis 12.45 Uhr, montags und mittwochs auch am Nachmittag bis 17 Uhr. Während der Sommermonate war das Büro täglich auch nachmittags besetzt. Alle Gruppenleiter/innen waren während der Urlaube in ständiger telefonischer Verbindung mit der Koordinatorin (auch an den Wochenenden und vor allem abends). Dabei wurden organisatorische Fragen und Probleme, aber auch pädagogische Situationen erörtert und ausgelotet. Für spezifische sexualpädagogische Fragen konnten sich die Gruppenleiter/innen an die Sexualpädagogin wenden, die in der Lebenshilfe die Sexualpädagogische Beratung/Begleitung anbietet.

* Die Gruppenleiter/innen bzw. Begleiter/innen waren Student/inn/en an Universitäten oder Absolvent/inn/en bzw. Studierende der Landesfachschohlen für Sozialberufe, der Sozialwissenschaftlichen Gymnasien und der Pädagogischen Gymnasien. Auch einige Lehrer/innen, Kindergärtnerinnen und andere Berufsgruppen zeigten wieder Interesse und arbeiteten bei einzelnen Urlauben mit. Verschiedene Therapeut/inn/en und Sozialbetreuer/innen, die schon im Berufsleben stehen, stellten sich wieder während ihres Urlaubs als Unterstützer/innen zur Verfügung. Einige Pensionistinnen waren auch dabei.

b) Prozess-Qualität

* Die Anwerbung von Personal erfolgte über Jobbörsen im Internet sowie auf Facebook, durch Annoncen in allen Zeitungen und vielen Gemeindeblättern, durch direkte Anwerbung von Student/inn/en der Landesfachschohlen für Sozialberufe, Pädagogischen Gymnasien, Sozialwissenschaftlichen Gymnasien, Claudiana, Uni Bozen, Innsbruck und Uni Wien, durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Lebenshilfe, durch Radiospots, durch Zusendung der Urlaubsbroschüre an die Mitarbeiter/innen der letzten beiden Jahre. Außerdem erfolgte eine intensive Plakataktion (Plakate und Flyer) in vielen öffentlich zugänglichen Bereichen (Bibliotheken, Jugenddienste, Jugendzentren, Pädagogische Beratungszentren usw.).

* Die ausgewählten Gruppenleiter/innen wurden im Frühjahr zu einem Einzelgespräch mit der Koordinatorin eingeladen, in dessen Rahmen sie alle Informationen über den Aufenthaltsort, die einzelnen Klient/inn/en (Anmeldebogen, Bericht des Vertrauensarztes, Abschlussbericht des Vorjahrs) und das Begleiter/innen-Team erhielten bzw. austauschten. Gemeinsam wurde das Vortreffen für das Begleiter/innen-Team und die Klient/inn/en geplant.

Vor jedem Urlaub traf sich jedes einzelne Team zu einem Vortreffen, das entweder digital oder in Präsenz stattfand. Das Kennenlernen der Gruppenleitung sowie der anderen Begleiterinnen, Aufgaben und Bedürfnisse der Klient/inn/en standen dabei im Mittelpunkt. Es wurde auch schon die Zuteilung der einzelnen Personen besprochen. Das zweite Vortreffen fand in Präsenz mit den Klient/inn/en statt.

* Nach Ablauf einer jeden Einheit fand mit jedem/r Gruppenleiter/in ein Nachgespräch statt. Dabei wurde unter anderem die Zufriedenheit der assistierten Personen erhoben. Außerdem wurde über die Gruppenzusammensetzung und das Mitarbeiter/innen-Team gesprochen.

* Ebenso wurde allen Begleiter/inne/n seitens der Gruppenleitung ein Fragebogen ausgehändigt. Mit diesem wurde festgestellt, ob sie genügend Informationen über die ihnen zugewiesenen Klient/inn/en vor dem Urlaub und während des Urlaubs erhalten hatten, und wie die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gruppenleiter/inne/n funktioniert hatte. Im Besonderen wollten wir mehr über die Motivation der Begleiter/innen zu dieser Art der Mitarbeit erfahren. Von den Fragebogen wurden 89 % ausgefüllt und abgegeben.

* Während der Urlaube gab es eine Hotline für die Gruppenleiter/innen als Unterstützung für eventuell auftretende Probleme. Diese wurde stark in Anspruch genommen.

* Was die Klient/inn/en betrifft, so fanden die Vortreffen mit dem Team sowie den anderen Urlaubern vor allem im Kolpinghaus statt. Anwesend waren auch die Familienangehörigen oder Mitarbeiter/innen der Wohneinrichtungen. In Einzelfällen fanden sie in Form von Besuchen der Wohneinrichtungen bzw. zu Hause bei den Klient/inn/en statt. Auch während des Urlaubs waren die Angehörigen und die Mitarbeiter/innen der Wohneinrichtungen in ständigem Kontakt mit der jeweiligen Bezugsperson des Klienten bzw. der Klientin bzw. mit

der Gruppenleitung. Neue Klient/inn/en wurden außerdem im Vorfeld des jeweiligen Urlaubs von den Koordinatorinnen zu einem Vorstellungsgespräch nach Bozen eingeladen. Dieses Gespräch dient dazu, den Klienten bzw. die Klientin besser kennen zu lernen und gemeinsam das geeignetste Angebot auszuwählen.

c) Output-Qualität

* Die von der Lebenshilfe organisierten Urlaube für Menschen mit Beeinträchtigung stellen für diese oft die einzige Möglichkeit dar, Ferien zu machen. Auch für die Angehörigen ist dies oft die einzige Möglichkeit zu einer zweiwöchigen Entlastung. Deshalb sind diese Initiativen sehr gefragt und stets ausgebucht. Nicht immer können alle Anfragen berücksichtigt werden.

* 14 Anfragen konnten nicht berücksichtigt werden. Vor allem für Personen mit hochgradiger Beeinträchtigung und für Personen mit Autismus, aber auch allgemein für Jugendliche, Erwachsene und Senior/inn/en mit Beeinträchtigung gibt es zu wenig Angebote. Außerdem zeigt sich ein verstärktes Interesse anderer Zielgruppen (Menschen mit psychischen Problemen, Menschen mit ausschließlich körperlicher Beeinträchtigung, Schlaganfallpatient/inn/en, Alzheimer- und Demenz-Patient/inn/en, Patient/inn/en mit Schädel-Hirn-Trauma und andere mehr). Zudem bieten immer weniger Bezirksgemeinschaften Sommerurlaube für die Besucher/innen der Werkstätten an. Auch möchten viele der Klient/inn/en mehr als 1 Angebot nutzen.

* Zahlreiche Klient/inn/en wollten zwei Angebote nutzen, was in 9 Fällen möglich war (z.B. Familienentlastungstage plus 1 Angebot im Sommer).

* Es gibt vor allem folgende Gründe, aus denen das Angebot der Nachfrage nur teilweise gerecht werden kann:

- Es fehlt die finanzielle Querfinanzierung, um so viele Angebote bereitstellen zu können.
- Einige Klient/inn/en können aufgrund ihrer Beeinträchtigung bzw. des daraus erfolgenden Unterstützungsbedarfs (zum Teil auch während der Nacht) nur bei gezielten Angeboten mitfahren. Wenn das Kontingent erschöpft ist, besteht keine Möglichkeit, ein anderes Angebot zu wählen.
- Der Dienst bedürfte der verstärkten Mitarbeit von ausgebildetem Personal, das aber schwer zu finden ist.
- Die Qualität des Dienstes hängt wesentlich von den Kompetenzen der Gruppenleiter/innen ab. Die Suche nach Gruppenleiter/inne/n, die dem Anforderungsprofil entsprechen, gestaltet sich aber schwierig.

d) Outcome-Qualität

Am Ende der Angebote bekamen alle Klient/inn/en einen Fragebogen, anhand dessen festgestellt werden sollte, wie diese grundsätzlich mit dem Angebot (Unterkunft, Verpflegung, Begleitung, Organisation im Allgemeinen) zufrieden waren. Außerdem konnten Wünsche geäußert und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Von 198 Fragebogen wurden 166 zurückgeschickt (84%). Die Ergebnisse dieser Evaluation fließen in die Planung und Organisation der Urlaube 2023 ein.

Kooperation und Vernetzung

In der Phase der Organisation, der Anmeldung und während der Urlaube bestanden Kontakte zu allen Einrichtungen, welche die Klient/inn/en und deren Angehörige in der Vorbereitung des Urlaubs unterstützen, nämlich: Einrichtungen der Sozialdienste (Sozialsprengel, Wohnheime, Werkstätten usw.), private soziale Vereinigungen, Erziehungsdienste des Südtiroler Gesundheitsbetriebs, Reisebüros.

Information

* Informationen über die Urlaube erhält man über die Homepage und die Newsletter der Lebenshilfe, über Facebook sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Ende Dezember 2022 wurde die Urlaubsbroschüre 2023 an alle Mitglieder mit Beeinträchtigung der Lebenshilfe versandt. Auch auf der Homepage der Lebenshilfe ist die Broschüre als Download verfügbar. Die Broschüre wurde auch an alle Sprengelärzte und Sozialsprengel der Bezirksgemeinschaften sowie an andere Organisationen im Sozialbereich

geschickt.

* In der Perspektive wurden regelmäßig einschlägige Erfahrungsberichte der Klient/inn/en veröffentlicht.

Vorschau 2023

* Urlaubsangebote

1 Weiße Woche, 1 Familienwochen, 1 Familienentlastungstage, 14 gemütliche Urlaube, 10 aktive Urlaube. Bei den Reisen wurden vor allem Ziele in Italien und Südtirol gewählt. Nur 1 Reise führt nach Kroatien, 2 Urlaube haben Ziele nach Österreich. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden keine Flugreisen angeboten, und vor Ort wird versucht, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen.

* Die Urlaubsbroschüre 2023 wird wiederum in Leichter Sprache herausgegeben. Die Angebote sind nach folgenden Kriterien strukturiert: gemütliche Urlaube, aktive Urlaube, Urlaube für Familien, selbstgeplante Urlaube. Die selbstgeplanten Urlaube, die in Zusammenarbeit mit dem Freizeitdienst VIVO mitorganisiert werden, sollen im Sinne der Personenzentrierung ausgeweitet werden.

* Fortbildung für die Koordinatorinnen: rechtliche Aspekte und Prävention im Bereich Gewalt bei Minderjährigen, rechtliche Aspekte im Umgang mit nicht-entmündigten Erwachsenen mit Beeinträchtigung, Selbstmanagement in Konfliktsituationen, Umgang mit Klient/inn/en mit Psychopharmaka, Wirkung von Psychopharmaka.

* Vorbereitung für Begleiter/innen und Leiter/innen

- Fortbildung digital: im Laufe des Frühjahrs werden voraussichtlich mehrere Einheiten online zu bestimmten Themen angeboten: Personenzentriertes Arbeiten, Arten von Beeinträchtigung, Autismus, Epilepsie.

- zweitägiges Vorbereitungsseminar für neue Begleiter/innen im Mai im Jukas in Brixen

- eintägiges Seminar für Gruppenleiter/innen im Juni

- Nachtreffen für Gruppenleiter/innen im Herbst

* Verwaltungstechnisches

- Aktualisierung des Anforderungsprofils für Leiter/innen und Begleiter/innen

- Überarbeitung des Informationsbogens und des Anmeldeformulars für Klient/inn/en des gesamten Freizeitbereichs (verkürzter Inhalte und Leichte Sprache)

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“. Bei ausreichenden finanziellen Ressourcen ist die Herstellung eines Dokumentarfilms geplant.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Freizeitklubs

Leistungen

Die Aktivitäten liefen im Laufe des Jahres 2022 coronabedingt wieder langsam an (Ausflüge, Pizzaessen, Törggelen, Besichtigungen, Kurzurlaub und anderes mehr). Die als Alternative zu den bestehenden Freizeitklubs bestehenden Wandergruppen wurden weitergeführt. Aufgeteilt auf die verschiedenen Freizeitklubs ergibt sich Folgendes:

* ... in Bozen: 3 Aktivitäten

* ... im Unterland: 10 Aktivitäten, 1 Sommerurlaub

* ... im Überetsch: 5 Aktivitäten

* ... in Toblach: 7 Aktivitäten

Wandergruppen:

* ... in Bozen: 9 Wanderungen

* ... im Burggrafenamt: 7 Wanderungen

* ... im Überetsch: 10 Wanderungen

* ... im Unterland: 8 Wanderungen

Neben den Tätigkeiten der Freizeitklubs haben auch die Bezirke Eisacktal, Wipptal und Unterland unter der Koordination der jeweiligen Vorstandsmitglieder eine Reihe von Freizeitaktivitäten angeboten.

Klient/inn/en

65 Personen nahmen 2022 an den Aktivitäten der Freizeitklubs bzw. Wandergruppen teil. Sie kommen aus dem jeweils näheren Einzugsgebiet eines Freizeitklubs. Die Zahl der Klient/inn/en pro Freizeitklub ist je nach Dichte des Bezirks unterschiedlich hoch.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 20, Salten-Schlern 9, Bozen 10, Überetsch-Unterland 23, Burggrafenamt 3, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standorte

Öffentliche Dienste stellten Räumlichkeiten zur Verfügung, allen voran die Werkstatt Anzitz Biedenegg in Toblach. Der Freizeitklub in Bozen hat Räumlichkeiten im Kolpinghaus angemietet.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 0

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 15

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 72 (1.797 Stunden): in diese beiden Werte sind auch die Tätigkeiten in den Bezirken, Unterland, Eisacktal und Wipptal eingeflossen.

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Programme und Aktivitäten entstehen anhand der Ideen und Wünsche, welche die Teilnehmer/innen einbringen. Aufgrund der Vorschläge, Wünsche und Ideen erstellt der/die Koordinator/in einen 3- oder auch einen 4-Monats-Kalender, der den Teilnehmer/inne/n vorgestellt und ausgehändigt wird. Jeder Freizeitklub arbeitet bedürfnisorientiert und nach den jeweiligen Erfordernissen und lokalen Gegebenheiten.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Räumlichkeiten, die hin und wieder genutzt werden, sind frei von architektonischen Barrieren.

* Die Teilnehmer/innen erreichen die Standorte entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, werden von der Koordinationskraft abgeholt und wieder nach Hause gebracht, von den Eltern/Angehörigen zum Treffpunkt befördert oder nehmen den von der Lebenshilfe organisierten Taxidienst in Anspruch. Schwierig wird es, wenn der Wohnort zu weit vom Treffpunkt entfernt liegt und eine längere Anfahrt zum Standort notwendig ist. Diese Klient/inn/en sind nach wie vor von den Programmen weitgehend ausgeschlossen. Abhilfe schafft hier im Unterland der Taxi-Dienst.

b) Prozess-Qualität

* Die Koordinator/inn/en werden auf Empfehlung kontaktiert oder durch Annoncen in den Bezirksblättern gesucht, ebenso durch Bekanntmachung an der Universität Bozen.

* Die Landeskoordinatorin hält Kontakt zu den einzelnen Koordinator/inn/en durch Telefonate, Rundschreiben, E-Mails und persönliche Treffen.

* Der/Die Koordinator/in des einzelnen Freizeitklubs hält Kontakt mit den Eltern/Angehörigen und dem Betreuungspersonal der Teilnehmer/innen.

c) Output-Qualität

Da die einzelnen Klubs bedarfsorientiert arbeiten, ergibt sich eine unterschiedliche Anzahl von Veranstaltungen im Jahresablauf. Es ergibt sich eine große Bandbreite an Veranstaltungen der einzelnen Klubs.

d) Outcome-Qualität

Die Klient/inn/en-Zufriedenheit ist bisher noch nicht gemessen worden. Sowohl die Teilnehmer/innen als auch die Eltern bekunden aber mündlich ihre Zufriedenheit mit den Tätigkeiten.

Kooperation und Vernetzung

Vernetzung mit öffentlichen Ämtern und privaten Diensten bzw. Einrichtungen und Vereinen fanden statt in: Toblach (KVV Oberolang, Werkstatt Anst. Biedeneegg), Leifers (Sozialsprengel), Bozen (Betrieb für Sozialdienste, BZG Salten-Schlern).

Information

* Informationen über die Freizeitklubs erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Gelegentlich finden sich Berichte in den Bezirksblättern oder in der Zeitschrift „Perspektive“.

Vorschau 2023

* Es wird ein Fragebogen zum Freizeitbereich ausgearbeitet, welcher allen Mitgliedern – sei es den Familien als auch den Menschen mit Beeinträchtigung – zugeschickt wird. Ziel ist es, die Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen unserer Mitglieder besser kennen zu lernen und unser Angebot dahin zu orientieren.

* Jene Freizeitklubs, die ihre Tätigkeiten eingestellt haben, können reaktiviert werden, sofern eine entsprechende Nachfrage feststellbar ist.

* Aufgrund der großen Nachfrage nach Wandertagen, die sich bestens für soziale Kontakte geeignet haben, werden diese weitergeführt und ausgebaut – neu 2023 Vinschgau.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Sport

Leistungen

Auch wenn sich die Covid-19-Situation während des Sportjahres 2022 beruhigt hat, konnten die Sportaktivitäten nicht wie gewünscht abgehalten werden. Einige Schwimmbäder werden nicht mehr für externe Personen zur Verfügung gestellt, auch Turnhallen werden für externe Sportler/innen nicht mehr geöffnet. Außerdem, und dies zu unserem eigenen größten Leidwesen, haben sich viele Athlet/inn/en an die Situation zu Hause gewöhnt und müssen wieder neu angesprochen und motiviert werden.

a) Bezirksübergreifende Veranstaltungen

Die angebotenen Aktivitäten wurden von der Lebenshilfe teilweise selbst organisiert und durchgeführt.

* März: Torchrün für Special Olympics Italia. Holen der olympischen Fackel in Venedig mit insgesamt 30 Sportler/inne/n, Trainer/inne/n und Begleiter/inne/n, mit feierlicher Fackelübergabe am Waltherplatz.

* März: Italienmeisterschaften in Roccaraso mit 6 Athlet/inn/en und 6 Trainer/inne/n und Begleiter/inne/n.

* März: Abschlussfeier der Langlaufsaison 2021/2022. Es trafen sich über 40 Personen (Athlet/inn/en, Trainer/innen, Begleiter/innen und Eltern) zur Abschlussfeier der Langlaufsaison.

* Mai: Landesmeisterschaft Schwimmen in Brixen. Insgesamt nahmen daran 64 Athleten aus 6 Sportvereinen teil, die Lebenshilfe mit den Bezirken Bozen, Pustertal und Wipptal.

- * September: Teilnahme am Südtiroler Firmenlauf in Neumarkt mit 3 Teams.
- * Dezember: Special-Olympics-Winterspiele in Sappada mit 13 Athlet/inn/en und 9 Trainer/inne/n und Begleiter/inne/n.

b) Bezirksspezifische Trainings/Kurse

Neben der Teilnahme an bzw. der Organisation von genannten Wettbewerben veranstalteten die einzelnen Gebietsgruppen jeweils autonom für die lokalen Mitglieder Kurse und Trainings.

* Im Bereich Langlauf wurden 19 Trainingseinheiten durchgeführt. Die Aufschlüsselung nach Gebietsgruppen ergibt: Wipptal und Eisacktal 11 (zu je 2 Stunden), Bozen/Unterland 3 (zu je 2 Stunden). Die Sportler/innen aus dem Burggrafenamt trainierten mit der Gruppe aus dem Unterland mit.

- * Beim Fußball gab es insgesamt 10 Trainingsstunden in Bozen.
- * Schwimmtrainings fanden im Ausmaß von 46 Einheiten jeweils montags und donnerstags in Bozen statt.
- * Schwimmtraining in Leifers, jeweils samstags für insgesamt 6 Einheiten.
- * Schwimmtraining im Wipptal für insgesamt 8 Einheiten.
- * Bewegung im Wasser im Hotel Masatsch für insgesamt 17 Einheiten.
- * Klettern im Wipptal mit erfahrenen AVS-Berg- bzw. Kletterführern in der Kletterhalle Stange für insgesamt 4 Einheiten zu jeweils 1,5 Stunden.

Klient/inn/en

Im Jahr 2022 zählte der Dienst Sport 611 Interessierte, davon 65 aktive Athlet/inn/en, 40 Männer und 22 Frauen.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 11, Eisacktal 12, Salten-Schlern 6, Bozen 5, Überetsch-Unterland 28, Pustertal 3, Burggrafenamt 0, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standorte

Der Dienst Sport hat ein Büro am Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen für die Stelle der Koordinatorin und jeweils in jeder der genannten Gebietsgruppen Räumlichkeiten, die den Ansprechpartner/inne/n der Außenstellen zur Verfügung stehen.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Entlohnte Angestellte: 0
 - Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
 - Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 10 (und Beauftragte mit CIP-Vertrag)
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 8 (610 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Arbeitsräume bzw. Büros sind allorts gut ausgestattet, für jedermann leicht erreichbar und frei von architektonischen Barrieren. Die Koordinatorin besetzt das Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen, von Montag bis Donnerstag, von 8 bis 12.30 Uhr. Außerhalb der Bürozeiten ist sie auch über das Diensthandy erreichbar. Die Ansprechpartner/innen sind ganztägig am Mobiltelefon erreichbar.

* Die einzelnen Ansprechpartner/innen sind größtenteils betroffene Eltern.

b) Prozess-Qualität

* Interne und externe Absprachen und Sitzungen finden statt. Allerdings erfordert die Koordination eines Dienstes, der landesweite Angebote bereitstellt, eine zusätzliche Intensivierung der internen und externen Kommunikationsabläufe.

* Die Kommunikation innerhalb einer Gebietsgruppe erfolgt über Absprachen von Seiten der Ansprechpartner/innen und der Trainer/innen mit den Klient/inn/en, zudem, von der

Koordinationsstelle ausgehend, über Direktgespräche, Telefonate, E-Mails und diverse Zusendungen auf dem Postweg.

c) Output-Qualität

Es gibt eine Fülle bereits bestehender Angebote im Sport- und Bewegungsbereich. Positive Rückmeldungen von Seiten der Klient/inn/en bestätigen das stimmige Angebot. Bei Kritik oder Innovationsvorschlägen reagieren wir bedürfnisorientiert (durch Neuangebote, Anpassungen, Verbesserungen).

d) Outcome-Qualität

Bisher sind diesbezügliche Daten noch nicht systematisch erhoben worden. Aufgrund vielfältiger, direkter Feedbacks bei Mitarbeiter/inne/n vor Ort (Trainer/inne/n, Ansprechpartner/inne/n usw.) erachten wir die Qualität unserer Angebote unter dem Aspekt der Klient/inn/en-Zufriedenheit jedoch als gesichert.

Kooperation und Vernetzung

Der Dienst Sport kooperiert zunehmend mit Partnern im Sport- und im Sozialbereich. Hierzu gehören das Amt für Menschen mit Behinderungen, die Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt, die IVHS, diverse Sportklubs, der SSV und der VSS, der CONI, der Libertas, der CIP/FISDIR und das Special-Olympics-Komitee.

Information

- * Informationen über die Sektion Sport erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.
- * Sportveranstaltungen werden im Vorfeld einer breiten Öffentlichkeit angekündigt.
- * In der Zeitschrift „Perspektive“ erscheinen regelmäßig Artikel zu Sportveranstaltungen.
- * Regelmäßige Berichterstattungen von Meisterschaften erfolgen in den Tageszeitungen und im Fernsehen.

Vorschau 2023

* Neben den traditionellen Sportarten können je nach Interesse der Mitglieder neue Angebote bereitgestellt werden:

- Pustertal: Yoga
- Sterzing: Eisstockschießen
- * Großveranstaltungen
 - Spiel- und Sportfest, organisiert von der Lebenshilfe mit der Landesfachschule für Sozialberufe Hannah Arendt. Die Teilnehmer/innen/zahl wird aller Voraussicht nach wiederum bei über 1.500 liegen.
- * Meisterschaften und Turniere
 - Schwimm-Landesmeisterschaft
 - Ski-Landesmeisterschaften
 - Duathlon in Bruneck
 - Special Olympics (rund 15 Teilnehmer/innen)
 - Ski-Italienmeisterschaften (rund 10 Teilnehmer/innen)
 - Schwimm-Italienmeisterschaften (1 Teilnehmer/in)
 - Leichtathletik-Italienmeisterschaften (1 Teilnehmer)
 - Nordische Ski-Weltmeisterschaften (2 Teilnehmer/innen)
- * Wir möchten unseren Trainer/inne/n bestmögliche Fortbildungen anbieten.
- * Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.
- * Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.
- * Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Erlebnistage

Leistungen

Im Jahr 2022 wurden 5 Erlebniswochenenden in Oberplanitzing (Hotel Masatsch), 2 Erlebniswochenenden in Tramin (Schloss Rechtenthal), 2 Erlebniswochenenden in

Lichtenstern (Haus der Familie), 2 Erlebniswochenenden in Castelfeder, 1 Erlebniswochenende in Prags (Burgerhof) und 24 Sonntagsbetreuungen in Brixen (Jukas) durchgeführt. 1 geplantes Erlebniswochenende im Februar konnte nicht durchgeführt werden.

Im Rahmen der Erlebnistage werden die Teilnehmer/innen vom Begleitungspersonal je nach benötigter Hilfestellung individuell begleitet und unterstützt (Körperpflege, Essenseingabe, Toilettengänge, Verwaltung des Taschengelds, Hilfestellung bei Ausflügen, Unterstützung bei der Kommunikation usw.).

* Erlebniswochenenden ...

... werden in verschiedenen Orten in Südtirol mit Vollpension angeboten. In der Regel dauern sie von Freitagnachmittag bis Sonntagabend. Es können 5 Personen teilnehmen. Die Zahl der Begleiter/innen wird dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen angepasst, so dass zwischen 5 und 6 Begleiter/innen an den Wochenenden mitarbeiten. Die gemeinsamen Unternehmungen sind zum Teil vorgegeben, zum Teil entscheidet die Gruppe gemeinsam, was sie unternehmen möchte. Pro Erlebniswochenende laden wir externe Referent/inn/en bzw. Therapeut/inn/en ein, die 2-3 Stunden mit der Gruppe Aktivitäten für das körperliche und seelische Wohlbefinden durchführen.

* Sonntagsbetreuung in Brixen ...

... erfolgt jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Wir bieten eine ganztägige Begleitung von 9 bis 19 Uhr an. An der Sonntagsbetreuung können jeweils 7 Personen teilnehmen. Sie werden von 6 Personen begleitet.

Klient/inn/en

Bei den Erlebnistagen nahmen insgesamt 53 Menschen mit Beeinträchtigung (bei insgesamt 59 Präsenzen) teil. Bei den Teilnehmer/inn/en handelte es sich um Klient/inn/en mit schwerer mehrfacher Beeinträchtigung, um Personen, die zum Teil erstmals von zuhause fort sind, um Bewohner/innen von Wohngemeinschaften und um Personen, die Abwechslung suchen. Es hat sich gezeigt, dass bei den Erlebniswochenenden vermehrt Personen im Rollstuhl die Angebote in Anspruch nehmen möchten und dass viele das Angebot auch monatlich nutzen möchten.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal: 1, Eisacktal: 9, Pustertal: 12, Salten-Schlern: 3, Bozen: 6, Überetsch-Unterland: 14, Burggrafenamt: 6, Vinschgau: 2.

Ressourcen

a) Standorte

- Erlebniswochenenden: Oberplanitzing im Hotel Masatsch (mit 3 Pflegebetten), Castelfeder im Gästehaus Castelfeder, Lichtenstern im Haus der Familie (barrierefreie Zimmer), Tramin im Schloss Rechtenthal (Seminarräume und ein barrierefreies Zimmer).
- Sonntagsbetreuung in Brixen: Lukas.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1
- Weitere Angestellte: 1
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 43 (72 Teilnahmen)
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 3 (Teilnahmen: 5)
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (62 Stunden) (2 Teilnahmen)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Es findet die Methodenvielfalt Anwendung. Das heißt, dass auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen wird und die Informationen von Seiten der Bezugspersonen berücksichtigt werden.

Qualität

a) Input-Qualität

* **Barrierefreiheit:** Alle Angebote finden in barrierefreien Räumlichkeiten statt. Bei der Tagesbetreuung werden die Ausflugsziele den Mobilitätsmöglichkeiten der Teilnehmer/innen angepasst.

* **Information:** Um die Begleitqualität garantieren zu können, werden so viele Informationen wie möglich über die Teilnehmer/innen eingeholt. Dies geschieht mittels Informationsbogen und Vorgesprächen mit Betroffenen und Familie bzw. Wohngemeinschaften.

* **Betreuungsschlüssel:** Die Anzahl der Begleiter/innen wird dem Unterstützungsbedarf der Teilnehmer/innen angepasst.

* **Programm:** Bei den Erlebnistagen wird in den meisten Fällen ein attraktives Programm erstellt. Das Programm wird auch kurzfristig den Vorlieben der Teilnehmer/innen angepasst.

* Die Gruppengröße ist in allen Fällen beschränkt, um eine angemessene Begleitung zu gewährleisten und ein angenehmes, familiäres Ambiente zu ermöglichen.

b) Prozess-Qualität

* **Intensive Planungsphase und Elternarbeit.** Den Erlebnistagen gehen zahlreiche Gespräche mit den Eltern voraus, welche vor allem vor der ersten Teilnahme für beide Seiten von größter Wichtigkeit sind (Vertrauensaufbau, Abklären von Bedürfnissen, Erfragen individueller Vorlieben usw.). Hier wird die Basis für gegenseitiges Vertrauen gelegt.

* Die Gruppenzusammensetzung bei den Erlebnistagen richtet sich nach den gewünschten Terminen der sich einschreibenden Personen. Es hat sich gezeigt, dass es nicht möglich ist, homogene Gruppen zusammenzustellen. Die Gruppen sind sehr heterogen, wobei immer darauf geachtet wird, dass 2 bis 3 Personen ähnliche Interessen haben. Es hat sich aber gezeigt, dass aufgrund des hohen Betreuungsschlüssels die Heterogenität erholsamen und unterhaltsamen Erlebnistagen nicht im Wege steht. Der Wunsch, ein bestimmtes Angebot wahrzunehmen, steht bei der Gruppenzusammensetzung an erster Stelle.

* Je mehr Kontinuität die Teilnehmer/innen und deren Eltern in den angebotenen Betreuungsdiensten (Betreuungspersonal, regelmäßig wiederkehrendes Angebot) erfahren, umso größer ist der Erholungswert für alle Beteiligten. Der berechtigte Wunsch nach Entlastung bei Familienangehörigen verändert sich zum positiven Gefühl, „gut aufgehoben“ zu sein. In der Folge können alle die Zeit bewusster genießen, womit der Erholungswert steigt.

* Es wird versucht, Kontinuität in der Betreuung zu gewährleisten. Das gelingt zum Teil auf Grund der regelmäßigen Mitarbeit der Begleiter/innen.

* Wir sind Ansprechpartner für Eltern mit Entlastungsbedarf. Wir nehmen die Bedürfnisse der Eltern wahr und überlegen mit ihnen, wie wir diese als neue Angebote umsetzen können.

c) Output-Qualität

Der Bedarf an Erlebnistagen steigt stetig und wird durch die momentanen Angebote nicht gedeckt. Mehrere Teilnehmer/innen bzw. Eltern würden z.B. die Erlebniswochenenden gerne regelmäßig (1x im Monat) in Anspruch nehmen. Grundsätzlich gilt aber das Prinzip der Rotation, damit möglichst viele Antragsteller/innen die Angebote nutzen können. Angebote wie die Samstag- und Sonntagsbetreuung werden regelmäßig von denselben Teilnehmer/inne/n besucht. Das sind Angebote, die auf Anfrage von Eltern für einen bestimmten Personenkreis entstanden sind. Die Angebote stehen aber allen offen.

d) Outcome-Qualität

Die Angebote werden von den Teilnehmer/inne/n gut angenommen. Dies lässt sich aus der regelmäßigen Teilnahme vieler Klient/inn/en ableiten. Auch Gespräche mit den Teilnehmer/inne/n und den Eltern sowie Stammkund/inn/en bestätigen dies, ebenso wie die Wartelisten. Viele Teilnehmer/innen möchten an mehreren Wochenenden teilnehmen. Leider konnten wir das nur wenigen ermöglichen.

2022 wurde kein Evaluationsbogen an die Teilnehmer/innen und das Team der Erlebniswochenenden verschickt. Die Evaluation muss verbessert und ein neuer Evaluationsbogen ausgearbeitet werden, der für alle Erlebnistage verwendet werden kann.

Kooperation und Vernetzung

Es wurde mit folgenden Diensten/Einrichtungen und Ämtern zusammengearbeitet: Amt für Menschen mit Behinderungen, Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften Eisacktal und Wipptal, Hotel Masatsch. Die hauptamtliche Mitarbeiterin wird regelmäßig von Sprengelmitarbeiter/inne/n kontaktiert.

Information

* Informationen über die Erlebnistage erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Die Erlebnistage wurden auf der Homepage der Lebenshilfe, im Newsletter der Lebenshilfe, im Newsletter des Hotel Masatsch und in der Zeitschrift „Perspektive“ angekündigt. Interessierte Mitglieder wurden angeschrieben.

* Im Dezember wurde die Urlaubsbroschüre verschickt, in der auch die Erlebniswochenenden aufgelistet sind.

* In der Zeitschrift „Perspektive“ veröffentlichten Teilnehmer/innen einschlägige Berichte.

Vorschau 2023

* Angebote: 15 Erlebniswochenenden. Diese finden in Schloss Rechtenthal in Tramin, im Hotel Masatsch in Oberplanitzing, im Haus der Familie am Ritten, im Jugendhaus Castelfeder in Montan und im Bürgerhof in Prags statt.

Sonntagsbetreuungen im Jukas in Brixen: insgesamt werden diese 2mal im Monat angeboten (außer in den Sommermonaten). Geplant sind 20 Treffen.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

VIVO

Leistungen

Die vermittelten Anfragen bezogen sich auf Begleitungen im Urlaub, an Wochenenden, an Nachmittagen, in der Nacht und bei verschiedenen Projekten. Mit den Begleitungen konnten unsere Klient/inn/en ihre Freizeitwünsche umsetzen, und die Angehörigen wurden entlastet. 2022 wurden insgesamt 11.565 Stunden Begleitung geleistet, 2.586 Tage begleitet und 38.817 km für die Begleitungen zurückgelegt.

Klient/inn/en

Es haben 112 Personen bzw. Organisationen VIVO in Anspruch genommen. Für einen Teil wurden mehrfache Begleitungen gesucht. Die Klient/inn/en entsprechen absolut und prozentuell folgenden Kriterien:

Kunden	112	%
Pflegestufe 0	32	28,6
Pflegestufe 1	13	11,6
Pflegestufe 2	22	19,6
Pflegestufe 3	23	20,5
Pflegestufe 4	22	19,6
deutschsprachige	73,0	73,7
italienischsprachige	20,0	20,2
ladinischsprachige	1,0	1,0
1 Kind aus der Ukraine	1,0	1,0
Frauen	50,0	50,5
Männer	66,0	66,7

Die Begleitungen

2023 fanden 133 Begleitungen statt. Davon laufen 45 Begleitungen vom Vorjahr 2022 weiter. 153 Anfragen wurden neu gestellt, das sind zwischen 12 und 13 Anfragen pro Monat. 2023 laufen von diesen 133 Begleitungen 58 weiter. 24 Personen nutzen VIVO für eine Urlaubsbegleitung, zum Teil im Rahmen des Angebots „Selbstgeplante Urlaube“. 4 Personen hatten eine Begleitung im Rahmen des Projekts „Erdäpfel, Kraut und Ruiben“.

Anfragen	153	%
vermittelt und wieder abgeschlossen	47	30,7
vermittelt	36	23,5
nur vermittelt	13	8,5
keine Begleitung gefunden	12	7,8
Klient abgesagt vor Vermittlung	19	12,4
noch in Bearbeitung	26	17,0

Die Anfragen teilen sich wie folgt auf die Bezirksgemeinschaften auf:

Anfragen nach BZG	153	%
Bozen	52	34,0
Burggrafenamt	20	13,1
Eisacktal	21	13,7
Pustertal	13	8,5
Salten-Schlern	7	4,6
Überetsch-Unterland	35	22,9
Vinschgau	2	1,3
Wipptal	3	2,0

Ressourcen

a) Standorte

VIVO hat ein Büro im Hauptsitz in Bozen, von wo aus die Begleitungen koordiniert werden.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
 - Leitende Mitarbeiter/innen: 1
 - Weitere Angestellte: 2
 - Projekt-Mitarbeiter/innen (CoCoCo): 51
 - Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 4
 - Zusätzliche interessierte Begleiter/innen: 239
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (8 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

Das Büro im Hauptsitz in Bozen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln und für Autofahrer/innen leicht erreichbar. Die Koordinatorin ist täglich vormittags in ihrem Büro erreichbar, 2x wöchentlich auch nachmittags. Auf der VIVO-Homepage gibt es dazu genaue Informationen. Die Homepage ist in Leichter Sprache und somit auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten gut zugänglich.

b) Prozess-Qualität

* Die Mitarbeiter/innen setzen sich zu einem Teil aus Personen zusammen, die im Sommer für die Lebenshilfe als Urlaubsbegleiter/innen im Einsatz sind. Seit 2017 ist ein Dauerinserat bei Südtiroljobs mit Erfolg freigeschaltet. Auf dieses Inserat hin melden sich viele Interessierte für eine Mitarbeit an. Viele melden sich auch, weil die Mitarbeiter/innen von unserem Dienst erzählen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten

wenden sich auch Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf bzw. herausfordernden Verhalten an VIVO. Für diese Personengruppe sucht VIVO vermehrt Mitarbeiter/innen mit Erfahrung bzw. Ausbildung. Aufgrund der Vertragsbedingungen, der geringfügigen Beschäftigung und der Lohntarife ist es jedoch schwierig, ausgebildetes Personal an VIVO zu binden.

* Die Erstkontakte mit Personen, die an einer Mitarbeit interessiert sind, erfolgen in der Regel zunächst telefonisch oder via E-Mail. In einem zweiten Schritt wird ein Vorstellungsgespräch geführt.

* Eine Anpassung der Online-Datenbank zur Verwaltung von VIVO ist auch 2022 erfolgt.

c) Output-Qualität

Der Dienst ist in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung noch nicht in der Lage, sämtlichen Anfragen nachzukommen.

d) Outcome-Qualität

Es existiert noch keine Methode bzw. Vorlage zur Evaluation. In Gesprächen mit Klient/inn/en und Mitarbeiter/inne/n eröffnen sich immer wieder neue Fragen, auf die der Dienst Antworten suchen muss (Honorare, Preise, Versicherungsfragen usw.). Mündliche Rückmeldungen stimmen jedoch zuversichtlich, mit VIVO einen attraktiven Dienst errichtet zu haben.

Kooperation und Vernetzung

* Mit folgenden Vereinen gibt es eine Vernetzung: Pädagogisches Beratungszentrum Bruneck, IlCerchio-DerKreis, Sozialpädagogischen Grundbetreuung Und Sozialassistent/inn/en landesweit, Psychologischen Dienst, Sozialpädagogische Wohnbegleitung Bozen, Blindenverband.

* Mit folgenden Vereinen und Institutionen gibt es eine Kooperation: Fachschule Dietenheim, Deutschen Bildungsdirektion, Verein „Draußen Sein“, Koflerhof in Olang, Haflingerhof in Jenesien, Bürgerhof in Prags, Jugendzentren Papperlapapp, Mittelschule Herz-Jesu-Institut Mühlbach, Blindenverband, Brunecker Sommercamp, Südtirol hilft.

* Unter verwaltungstechnischen und finanziellen Gesichtspunkten ist Hauptansprechpartner das Amt für Menschen mit Behinderungen der Autonomen Provinz Bozen.

Information

* Informationen über VIVO erhält man über die Homepage der Lebenshilfe und in der in jedem Frühjahr erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Der Dienst verfügt über eine eigene Broschüre aus dem Jahr 2020 mit dem Untertitel „Neue Spielräume für Freizeit und Familie“ sowie über eine eigene Homepage.

Vorschau 2023

* Interne Organisation: Anpassung der Online-Datenbank

* Weiterentwicklung des Dienstes

- Erstellung von Evaluationsbögen für Begleiter/innen und Kund/inn/en
- Ausloten der Anpassungsnotwendigkeiten von VIVO anhand der allgemeinen Entwicklung im Behindertenbereich

- Fortführung des Projekts „Erdäpfel, Kraut & Ruiben“

- Bekanntmachen der Homepage

* Für die Kunden:

- Leitfaden für Anfragegespräche

- Freizeitberatung nach PZA-Methoden

* Für die Begleiter: Präventive Mitarbeiter-Betreuung und Coaching

- Erstellen inhaltlicher Unterlagen für neue Mitarbeiter/innen

- Entwicklung eines Einführungsmodul für neue Mitarbeiter/innen

- Fortbildungsangebote zu den wichtigsten Themen in der Begleitung

* Für Kunden und Begleiter:

- Leitfaden für Kennenlern-Gespräch beim Klienten zuhause

- Erstellen von Informationsunterlagen zum Dienst und zu den häufigsten Fragen und Verhaltensregeln

Musikgruppe Miteinanders

Allgemeines

Die Musikgruppe Miteinanders wurde im Jänner 2013 zusammen mit der Volkshochschule Pustertal von der Lebenshilfe übernommen. Die Bandproben werden von der Volkshochschule Pustertal organisiert und finanziert. Die Auftritte werden über die Lebenshilfe abgewickelt. Renate Messner, Verena Harrasser und Klaus Graber bilden das Organisations- und Verwaltungsteam.

Klient/inn/en und Kund/inn/en

8 Menschen mit Beeinträchtigungen sind Komponenten der Musikgruppe. Kund/inn/en sind alle Personen, die die Konzerte besuchen, oder Organisationen/Institutionen, die die Gruppe zu einem Auftritt einladen.

Leistungen

a) Musikproben

Insgesamt fanden 2022 7 Proben der Gruppe im eigenen Probelokal im Josefheim in Bruneck statt.

b) Auftritte

Im Jahr 2022 gab es insgesamt 5 Auftritte:

- 16. Juni: Kastelruth, Bildungsausschuss
- 31. Juli: Salurn, „Wiesenfest“
- 23. September: Bruneck, Ausstellung Kunstwerkstatt Akzent
- 1. Oktober: Sterzing, Tourismusverein
- 6. November: Anras in Osttirol, Begegnung Kunstwerkstätten Lienz und Akzent

Ressourcen

a) Standort

Die Gruppe hat mit dem Josefheim in Bruneck einen fixen Proberaum, in welchem auch die Instrumente untergebracht sind und verwahrt werden können.

b) Personal

- * Entlohnte Mitarbeiter/innen
- Leitende Mitarbeiter/innen: 0
- Weitere Angestellte/ Musiker: 0
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 1
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 5 (180 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Gruppe kann dank der Volkshochschule Pustertal über Räumlichkeiten verfügen, in denen geprobt werden kann. Die technische Ausstattung erfüllt sämtliche Ansprüche einer professionellen Musikgruppe.

* Die Mitarbeit professioneller Musiker und Techniker ist Garantie für professionelle Produktionen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen betreiben entweder Management und Öffentlichkeitsarbeit oder begleiten die Gruppe regelmäßig im Sinne von Betreuung und Transport.

b) Prozess-Qualität

Die Tatsache, dass die Gruppenmitglieder und die Bezugspersonen ein mittlerweile gut eingespieltes Team bilden, garantiert konstruktive kommunikative Prozesse bei den Proben, bei den Vorbereitungen zu Konzerten wie auch bei den Auftritten selbst.

c) Output-Qualität

Die Band Miteinanders begeistert ein bunt gefächertes Publikum. Die Musikstücke sind teilweise selbst komponiert, und ihre Rhythmen infizieren jeden, der zuhört. Die Bandmitglieder wurden mit eigenen T-Shirts mit den jeweiligen Logos eingekleidet.

d) Outcome-Qualität

Die Befindlichkeit der Gruppenmitglieder kann auf Grund der häufigen und engen Kontakte von Mal zu Mal dialogisch eruiert werden. In Bezug auf die Kund/inn/enzufriedenheit kann die Band Miteinanders darauf verweisen, dass das Publikum immer begeistert auf die Darbietungen reagiert.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Konstante Gesprächspartner sind die Volkshochschule Pustertal und der Verband der Volkshochschulen. Je nach Programm ergeben sich jährlich besondere Kontakte im Zusammenhang mit der Organisation von Darbietungen. Die Auftritte werden ausschließlich durch verschiedene Sponsoren finanziert, also ohne öffentliche Beiträge.

Information

* 2019 ist ein Buch von Chris Aigner mit dem Titel „Begegnungen mit besonderen Menschen – 20 Jahre mit den Miteinanders“ erschienen. Diese Publikation stand im Kontext des runden Geburtstags der Musikgruppe.

* Informationen über die Band Miteinanders erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

* Verschiedenste Medien berichten relativ regelmäßig von den Musikevents.

* Der Redaktion der Verbandszeitschrift „Perspektive“ werden anlassbedingt einschlägige Erlebnisberichte zugesandt.

* Die Band Miteinanders verfügt über eine eigene Facebook-Seite.

Vorschau 2023

* Die Proben sollen weiterhin regelmäßig stattfinden.

* Es werden wieder Auftritte geplant. Die Anlässe ergeben sich erfahrungsgemäß während des jeweils laufenden Jahres.

Begleitdienst

Leistungen

Der Begleitdienst besteht darin, Menschen mit Beeinträchtigung beim Einstieg ins und beim Ausstieg aus dem Fahrzeug physische Hilfestellung zu geben und sie zu begleiten. Je nach Art der Beeinträchtigung müssen die Personen angelehnt oder angehoben werden. Passagiere im Rollstuhl müssen über die Auffahrtsrampe zum Fahrzeug geschoben oder mittels einer Hebebühne in das Fahrzeug gehievt werden. Die Begleitperson sorgt für die Sicherung der Passagiere und trifft alle Maßnahmen und Vorkehrungen für deren Unversehrtheit während der Fahrt. Der Begleitdienst wird ab dem Ort des ersten Passagiers bis zur Übergabe des letzten an eine verantwortliche Person der zuständigen Einrichtung bzw. an die Eltern oder an eine andere verantwortliche Person gewährleistet.

Klient/inn/en

Insgesamt nahmen 390 Personen den Begleitdienst der Lebenshilfe in Anspruch. Von diesen waren 203 Schüler/innen und 187 Klient/inn/en der Werkstätten der Bezirksgemeinschaften Pustertal, Salten-Schlern, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt und Vinschgau sowie des Betriebs für Sozialdienste Bozen. Die Herkunft der beförderten und begleiteten Personen (Schüler/innen und Erwachsene) nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 7, Eisacktal 14, Pustertal 103, Salten-Schlern 34, Bozen 119, Überetsch-Unterland 31, Burggrafenamt 55, Vinschgau 27.

Ressourcen

a) Standort

Der Begleitdienst wird vom Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen aus koordiniert.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 162

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 27

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 0

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 1 (10 Stunden)
- * Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Koordinatorin des Begleitdienstes ist täglich von Montag bis Freitag zwischen 8 und 12 Uhr erreichbar.

* Um eine lückenlose Begleitung der Klient/inn/en über das ganze Jahr hinweg zu gewährleisten, ist es notwendig, neben den angestellten Begleitpersonen auf einen Grundstock an Springer/inne/n zurückgreifen zu können.

b) Prozess-Qualität

Mindestvoraussetzungen für die Ausübung der Tätigkeit als Begleitperson sind die Volljährigkeit und die Bereitschaft, sich mit Geduld und Freude auf die Tätigkeit mit Menschen mit Beeinträchtigung einzulassen. Für eine optimale Zusammenarbeit mit dem/der Fahrer/in ist es von Vorteil, wenn Begleitperson und Fahrer/in denselben Wohnort haben. Vor Neuanstellungen erfolgt ein persönliches Kennenlernen zwischen der interessierten Person und der Koordinatorin des Dienstes.

c) Output-Qualität

Im Jahr 2022 konnten dank des Begleitdienstes viele Personen sicher zur Schule oder in die Werkstatt gefahren werden. Aufgrund des Personalmangels konnten 5 Schülerfahrten nicht eingerichtet werden. In diesen Fällen mussten sich die Eltern selbst um den Transport kümmern.

d) Outcome-Qualität

Der Zufriedenheitsgrad der Klient/inn/en ist indirekt insofern feststellbar, als die Koordinationsstelle im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen immer auch als Beschwerdestelle fungiert. Außerdem sind die zuständigen Bediensteten des Amtes für Schulfürsorge sowie jene der Bezirksgemeinschaften jederzeit über den Verlauf des Dienstes informiert.

Kooperation und Vernetzung

Vereinbarungen zur Durchführung des Begleitdienstes bestehen mit den genannten Bezirksgemeinschaften und der Autonomen Provinz Bozen. Reger Austausch ergab sich aufgrund der Partnerschaft und der Zusammenarbeit mit dem Transportunternehmen Easymobil, eine Bietergemeinschaft des Unternehmens Silbernagl, des Vereins Adlatus und des Konsortiums der Südtiroler Mietwagenunternehmer KSM.

Information

Informationen über den Begleitdienst erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2023

* Der Begleitdienst ist bis auf weiteres mit der Durchführung der Leistungen betraut, sowohl seitens der Autonomen Provinz Bozen wie auch seitens der genannten Bezirksgemeinschaften. Allfällige Ausschreibungen durch andere Bezirksgemeinschaften werden von der Lebenshilfe geprüft werden.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

Lebenshilfe Mobil

Leistungen

Die Mitarbeiter/innen helfen bei der persönlichen Hygiene, beim Aufstehen und Zu-Bett-Gehen, beim Kochen und Essen, beim Einkaufen, begleiten die Klient/inn/en bei Spaziergängen oder leisten ihnen Gesellschaft, verrichten Botengänge oder kleinere

Reinigungsarbeiten in der Wohnung. Die Aufspaltung in verschiedenste Assistenzformen stellt sich jedoch als einigermaßen theoretisch heraus, da üblicherweise um eine Kombination von Tätigkeiten ersucht wird. Diese Tätigkeiten werden im Gesetz zur Pflegesicherung als „einfache Hauspflege“ bezeichnet. Insgesamt wurden 15.995 Assistenzstunden geleistet.

Klient/inn/en

LM Brixen assistierte im vergangenen Jahr insgesamt 170 Personen in deren eigenen vier Wänden. Der Großteil der Klient/inn/en ist durch die öffentliche Verwaltung einer Pflegestufe zugeordnet. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 170, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 0, Überetsch-Unterland, Burggrafenamt, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standorte

LM Brixen ist in barrierefreien Büroräumlichkeiten eingemietet, von denen aus Assistenzen organisiert und überwacht werden.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 26

- Co.Co.Co. Mitarbeiter/innen: 1

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

* Das Büro von LM Brixen ist leicht erreichbar. Die Koordinatorin von LM Brixen hat fixe Bürozeiten (an den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr), ist aber auch außerhalb dieser Zeiten am Mobiltelefon erreichbar.

b) Prozess-Qualität

* Da LM Brixen vorwiegend „einfache Assistenz“ durchführt und für diesen Auftrag nicht zwingend auf ausgebildetes Personal zurückgreifen muss, kommt beim Personalerwerb dem Vorstellungsgespräch eine zentrale Rolle zu. Die LM-Koordinatorin eruiert dabei Erfahrungen und Motivationen und prüft auf diese Weise die Eignung.

* Die dienstspezifische Kommunikation von LM ist multilateral. Die interne zwischen Koordination und Mitarbeiter/inne/n erfolgt je nach Bedarf unter vier Augen oder in der Gruppe (Sitzungen), die externe, vor allem mit den Systempartnern der öffentlichen Sozialdienste, ist von deren Seite institutionalisiert. Letztere bezieht sich sowohl auf Betreuungs- wie auch auf verwaltungstechnische Fragen.

* Die Kommunikation mit den Klient/inn/en wird durch Erstgespräche eröffnet, in denen die Bedürfnisse erfahren und die bürokratischen Erfordernisse mitgeteilt werden. Nimmt der/die Klient/in die Dienste von LM Brixen in Anspruch, so steht die Koordinatorin jederzeit telefonisch für Kontakte zur Überwachung der Assistenz zur Verfügung. Bei Bedarf werden weitere Hausbesuche abgestattet.

c) Output-Qualität

Das Gesetz zur Pflegesicherung und dessen Umsetzung hat große Veränderungen bewirkt. Ins Auge springt das Missverhältnis zwischen der Höhe der ausbezahlten Gelder an unterstützungsbedürftige Menschen und der Knappheit der Zuwendung der Dienste. LM Brixen musste sich diesen Regeln anpassen und hat Schwierigkeiten, Klient/inn/en zu erklären, warum es oft nicht mehr möglich ist, bedürfnisorientiert zu arbeiten.

d) Outcome-Qualität

Im vergangenen Jahr hat es keine Klient/inn/enbefragung gegeben.

Kooperation und Vernetzung

Die Tätigkeit von LM Brixen im Rahmen einer Konvention hat dazu geführt, dass die Kooperation mit den öffentlichen Sozialdiensten im Vergleich zu früheren Jahren erheblich intensiviert wurde. Daneben gab es Kontakte zu Gesundheitssprengeln, Hausarzt/inn/en, Psychologischen Diensten, Rehabilitationseinrichtungen, Krankenhäusern, Altersheimen und Gemeindeverwaltungen.

Information

Informationen über Lebenshilfe Mobil erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2023

* LM Brixen hat im Herbst 2017 an einer Ausschreibung teilgenommen und von der BZG Eisacktal den Zuschlag zur Führung einfacher Hauspflege bis Ende 2020 erhalten. Der Vertrag wurde seitens der BZG Eisacktal um drei Jahre verlängert und endet somit Ende 2023.

* Die Lebenshilfe wird bei etwaigen erneuten Ausschreibungen in anderen Bezirken die Rahmenbedingungen prüfen und über eine Teilnahme am Wettbewerb entscheiden.

Therapeutisches Reiten

Leistungen

Insgesamt wurden 218 Therapieeinheiten durchgeführt. Die Klient/inn/en werden über öffentliche oder private Institutionen oder Vereinigungen an die Lebenshilfe verwiesen. Nach einem Erstgespräch mit der Koordinationsstelle werden sie an die Therapeut/inn/en verwiesen, welche ein weiteres fachlich fundiertes Gespräch mit ihnen führen. Anschließend werden Termine vereinbart. Es wird versucht, die Klient/inn/en in einem Reittherapiezentrum in ihrer Nähe unterzubringen, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Nach Abschluss der Therapie wird ein Evaluationsbogen bzw. ein Protokoll der Therapieeinheiten erstellt. Die Klient/inn/en können bei der Lebenshilfe eine Zusatzversicherung abschließen, welche auch Unfälle abdeckt, die aufgrund der Beeinträchtigung des Klienten bzw. der Klientin hervorgerufen werden können.

Klient/inn/en

Insgesamt wurden 33 Klient/inn/en im Alter zwischen 3 und 58 Jahren betreut. Etwa 75% der Teilnehmer/innen waren zwischen 3 und 15 Jahre alt, etwa 25% von ihnen gleichmäßig zwischen 16 und 58 Jahre alt. Es handelte sich dabei um Menschen mit Beeinträchtigung und um verhaltensauffällige Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 4, Salten-Schlern 4, Bozen 8, Überetsch-Unterland 13, Burggrafenamt 4, Vinschgau 0.

Ressourcen

a) Standorte

Das Therapeutische Reiten wird in folgenden Orten durchgeführt: Montiggel, Leifers, Pfalzen.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 0

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 3

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Alle Therapeut/inn/en arbeiten nach international anerkannten Standards des Therapeutischen Reitens, die von der Internationalen Föderation Therapeutisches Reiten

festgelegt wurden. Des Weiteren haben die Therapeut/inn/en das ANIRE-Zertifikat, das sie laut Dekret des Landesgesundheitsrats in Südtirol berechtigt, das Therapeutische Reiten in Italien anzubieten.

Qualität

a) Input-Qualität

* Alle Standorte des Therapeutischen Reitens werden vor Tätigkeitsbeginn überprüft. Sie müssen barrierefreie Zugänge und Toilettenanlagen haben, die Pferde werden 1 bis 2 Jahre ausgebildet, im Rudel gehalten und vor dem Einsatz von den zuständigen Pferdewarten überprüft. Das Ausstattungsmaterial besteht aus Decken, Voltigiergurten, Hippotherapiesätteln, Polstern, Gurten, Spiel- sowie physiotherapeutischem Material.

* Die Koordinatorin (mit Erfahrung im Behindertenbereich und Hochschulabschluss) ist 8 Stunden täglich erreichbar. Die Reittherapiezentren sind nur zum Teil mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, da es sich häufig um kleinere Reitvereine handelt.

b) Prozess-Qualität

* Die Kommunikation mit der Koordinierungsstelle erfolgt meistens telefonisch, da der Dienst über das ganze Land verstreut ist.

* Es gibt Sitzungen und gemeinsame, meistens fachbereichbezogene Aussprachen.

* Die Klient/inn/en melden sich bei der Koordinationsstelle. Nach einem Erstgespräch werden sie an eine Therapeutin bzw. einen Therapeuten in ihrer Nähe verwiesen. Anschließend gibt es ein zweites Gespräch und ein Treffen, bei welchem die genauen Indikationen besprochen werden. Sollte es notwendig sein, werden weitere medizinische Unterlagen verlangt oder ein Kontakt mit dem behandelnden Arzt oder der behandelnden Therapeutin vereinbart. Es gibt die Möglichkeit einer „Schnupperstunde“, bei welcher der/die Klient/in die Möglichkeit hat, sich mit dem Pferd vertraut zu machen. Die/Der Therapeut/in vereinbart dann mit dem Klienten bzw. der Klientin die wöchentlichen Therapieeinheiten.

c) Output-Qualität

Die Nachfrage nach Therapeutischem Reiten ist groß und kann aus verschiedensten Gründen leider nicht gedeckt werden. Zeitweise gibt es Wartezeiten von bis zu 1 Jahr.

d) Outcome-Qualität

Durch Gespräche und Feedbacks von Seiten der Bezugspersonen, der Klient/inn/en und auch der Therapeut/inn/en und Ärzt/inn/e/n ist das Therapeutische Reiten sehr wirkungsvoll, besonders weil es die Klient/inn/en ganzheitlich anspricht. Inzwischen empfehlen mehr als 25 Ärzt/inn/e/n in Südtirol das Therapeutische Reiten. Bei der Hippotherapie und beim Heilpädagogischen Reiten werden von Seiten der Therapeut/inn/en Evaluationsbogen eingesetzt, welche teilweise bereits im Vorfeld von den Ärzt/inn/en ausgefüllt wurden.

Kooperation und Vernetzung

Kooperation und Vernetzung gestalten sich vielschichtig. Hervorzuheben sind dabei besonders folgende Institutionen/Vereine: Amt für Hygiene, Südtiroler Gesundheitsbetrieb (Neuropsychiatrie, Rehabilitationsdienste, Psychologische Dienste), Sozialdienste der Bezirksgemeinschaften, Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde, Federazione Italiana Sport Equestre FISE, Verein FITETREC-ANTE (bei der Entwicklung und Planung eines Ausbildungslehrgangs für Behindertenreitsport), Centro di Referenza Nazionale Interventi Assistiti dagli Animali (Veneto).

Information

Informationen über das Therapeutische Reiten erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe und in der Zeitschrift „Perspektive“.

Vorschau 2023

* Es wird geringfügige Veränderungen/Verschiebungen bei den Klient/inn/en geben.

* Im Schlerngebiet und in Pedraces werden neue Angebote starten.

* Weitergeführt und intensiviert wird die im Rahmen eines ESF-Projekts erfolgende Kooperation mit der Genossenschaft gliAmicidiSari-SarisFreunde zur gemeinsamen Verbesserung und Standardisierung der Methoden tiergestützter Tätigkeiten (durch die

gemeinsame Mitwirkung im Centro di Referenza Nazionale Interventi Assistiti dagli Animali Veneto nicht nur provinziell-, sondern auch italienweit).

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

* Es werden auf Wunsch Fortbildungsangebote organisiert.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Treffen mit den zuständigen Ämtern, Sammeln der notwendigen Informationen, um den Nationalen Richtlinien zur Ausbildung und Durchführung des therapeutischen Reitens in Italien gerecht zu werden.

Musikpädagogische Werkstatt

Leistungen

Es wurden insgesamt 269 Einheiten angeboten.

Klient/inn/en

18 Klient/inn/en besuchten 2022 die Musikpädagogische Werkstatt. Sie kommen aus allen Landesteilen und haben ein Alter zwischen 4 und 73 Jahren. Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste):

Wipptal 0, Eisacktal 0, Pustertal 0, Salten-Schlern 0, Bozen 7, Überetsch-Unterland 5, Burggrafenamt 5, Vinschgau 1.

Ressourcen

a) Standort(e)

Die Musikwerkstatt wird in Bozen, Auer, Lana und Naturns angeboten.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiter/innen: 1

- Weitere Angestellte: 0

- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0

- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 1

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

c) Methoden

Die Musiktherapeut/inn/en haben eine fundierte fachliche Ausbildung, die in Italien anerkannt ist. Sie arbeiten nach diesen genau definierten Standards. Ihre Spezialgebiete sind: pränatale, perinatale und postnatale Traumata, Schockerfahrungen und frühe Störungen, Down-Syndrom, Kommunikationsstörungen (Modell ISO), psychische Probleme von Menschen mit Beeinträchtigung.

Qualität

a) Input-Qualität

* Die Mitarbeiter/innen haben zum Teil selbst und zum Teil von der Lebenshilfe die nötigen Musikinstrumente zur Verfügung, um die Musikpädagogische Interaktion durchzuführen. Die Standorte sind barrierefrei und zugänglich. Die Räumlichkeiten werden so gestaltet, dass eine harmonische Atmosphäre entsteht.

* Die Koordinationsstelle ist von Montag bis Donnerstag an den Vormittagen erreichbar.

b) Prozess-Qualität

Der/Die Klient/in meldet sich bei der Lebenshilfe und wird an den Therapeuten bzw. die Therapeutin weiterverwiesen. Anschließend findet ein Erstgespräch statt, welches bei Bedarf durch Miteinbeziehung weiterer Therapeut/inn/en oder Ärzt/inn/e/n ergänzt wird. Anschließend beginnt die Interaktion, die mit einem Abschlussgespräch beendet wird. Es finden regelmäßige fachliche Gespräche zwischen den Therapeut/inn/en statt.

c) Output-Qualität

Das Angebot deckt bei weitem nicht die Nachfrage.

d) Outcome-Qualität

Es wurden noch keine Klient/inn/en-Fragebogen verwendet. Das Feedback von Seiten der Bezugspersonen, aber auch vom Fachpersonal im medizinischen Bereich ist jedoch sehr positiv.

Kooperation und Vernetzung

Die Musiktherapeut/inn/en arbeiten eng mit den zuständigen Ärzt/inn/en und Therapeut/inn/en sowie den Eltern der Klient/inn/en zusammen.

Information

Informationen über die Musikpädagogische Werkstatt erhält man über die Homepage der Lebenshilfe sowie in der jährlich erscheinenden Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe.

Vorschau 2023

* Das Angebot soll an den bestehenden Orten weitergeführt bzw. ausgebaut werden, um den Klient/inn/en Kontinuität zu gewährleisten.

* Im Bezirk Wipptal wird wieder die Musikpädagogische Werkstatt angeboten werden, jeweils dienstags am Vormittag in interessierten Schulen als auch am Nachmittag für Privatklient/inn/en.

* Auf dem Gebiet des Bezirks Schlernegebiet wird 1x wöchentlich für 5 Klient/inn/en eine kunstpädagogische Werkstatt mit Musik angeboten.

* Die Musiktherapeut/inn/en werden sich zu einem Erfahrungsaustausch treffen.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

Bereich „Innovation & Beratung“

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Selbstvertretungsgruppe People First		
***	6	130 Mitglieder
OKAY – Büro für Leichte Sprache		
1	14	Leserschaft
Sexualpädagogische Beratung & Begleitung		
3	***	58
Trotzdem reden – Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation		
1	***	100
Italiano Segnato Adattivo ISA		
***	1	6
Gesamt		
5	21	164

a) Tätigkeiten 2022

Der Bereich „Innovation & Beratung“ begleitet sämtliche Einrichtungen und Dienste bei der Reflexion auf mögliche Entwicklungen und bei der Erarbeitung neuer Unterstützungsformen. Gegenwärtig steht das personenzentrierte Denken & Arbeiten (PZA) im Mittelpunkt. Ziel ist dabei die Schärfung unserer Arbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung im Rahmen unseres sozialen Auftrags in Richtung Selbstbestimmung, Inklusion und Teilhabe.

Der Bereich organisiert Fortbildungen und Workshops und begleitet alle Aktivitäten der Selbstvertretung, zu denen sowohl jene von People First wie auch jene der Werkstatträte und Wohnräte gehören. Außerdem koordiniert der Bereich jene Dienste, deren Zielsetzungen wesentlich im Abbau von Barrieren bestehen.

Eine weitere Tätigkeit besteht in der Organisation von Persönlichen Zukunftsplanungen für Schüler/innen mit Beeinträchtigung im Auftrag der Deutschen sowie der Ladinischen Bildungsverwaltung und in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung Südtirol.

b) Vorschau 2023

- PZA-Coaching

Einen wesentlichen Baustein der Bemühungen, das personenzentrierte Denken & Arbeiten zum wesentlichen Merkmal einer jeden Arbeit für und mit Menschen mit Beeinträchtigung zu machen, bilden die Aktivitäten der drei PZA-Coaches, die unter Mitwirkung der zehn intern ausgebildeten PZA-Mitarbeiter/innen die Angebote in den Einrichtungen und in den Diensten im Sinne der Idee weiterentwickeln. Die Arbeit der PZA-Coaches beschränkt sich aber nicht auf verbandsinterne Angebote und Anregungen, sondern erfolgt auch in Gestalt verschiedenster Formen der Zusammenarbeit mit externen Gruppierungen und Akteuren. Diese Formen der Zusammenarbeit sind im Aufbau begriffen, erleben eine laufende Zunahme und erfolgen auf dem Hintergrund der Überzeugung, dass die Verwirklichung von Inklusion keine verbandspezifische Angelegenheit, sondern ein gesamtgesellschaftliches Ziel ist, das nur durch vernetztes Denken und Handeln verfolgt und erreicht werden kann.

- Persönliche Zukunftsplanungen

Die Persönlichen Zukunftsplanungen für Schüler/innen mit Beeinträchtigung im Auftrag der Deutschen sowie der Ladinischen Bildungsverwaltung und in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung Südtirol werden weitergeführt. Ebenso vorgesehen ist die Organisation Persönlicher Zukunftsplanungen für Personen, die sich direkt oder über ihre Angehörigen an uns wenden. Die Durchführung erfolgt immer in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung Südtirol.

- Werkstattträte und Wohnräte

Nach ihrer Gründung werden die Werkstattträte und die Wohnräte ihre Arbeit in der ursprünglich vorgesehenen Regelmäßigkeit aufnehmen. Zu dieser Arbeit gehören der regelmäßige Austausch mit Arbeitskolleg/inn/en und Mitbewohner/inne/n, die regelmäßige Abhaltung von Rätessitzungen sowie die Implementierung offizieller Rückmeldungen an die Einrichtungsleitungen bzw. an den Landesvorstand.

Selbst·vertretungs·gruppe People First Südtirol

Allgemeines

People First ist eine Selbst·vertretungs·gruppe von Menschen mit Lern·schwierigkeiten. Menschen mit Lern·schwierigkeiten organisieren die Selbst·vertretungs·gruppe selbständig.

Alle Mitglieder von People First sind Menschen mit Lern·schwierigkeiten.

Auch die Ansprech·personen im Büro und der Vorstand haben Lern·schwierigkeiten.

Die Selbst·vertretungs·gruppe People First Südtirol gibt es seit 20 Jahren.

People First ist im Jahr 2001 gegründet worden.

People First Südtirol ist eine Sektion der Lebenshilfe.

Für was setzen wir uns ein?

- o Wir wollen für uns selbst sprechen.
- o Wir wollen mitreden.
- o Und mit·bestimmen bei unseren Themen.

Wir wollen selber bestimmen:

- o Wie wir wohnen.
- o Und mit wem wir wohnen.
- o Und wo wir wohnen.

Wir wollen selber bestimmen:

- o Was wir in unserer Freizeit machen.
- o Mit wem wir in unserer Freizeit zusammen sind.
- o Und wo wir in unserer Freizeit sind.

Wir wollen für unsere Arbeit richtig bezahlt werden.

Wir wollen die Leichte Sprache in Südtirol bekannter machen.

Wir wollen gute Informationen in Leichter Sprache.

Das macht People First.

* Wir machen regelmäßige Vorstands-sitzungen

Bei den Vorstands-sitzungen sind mit dabei:

- Der Vorstand.
- Die Ansprech-personen
- Die Unterstützer*innen
- Interessierte Mitglieder.

* Wir organisieren zwei Netzwerk-treffen im Jahr.

Bei den Netzwerk-treffen sind Menschen mit Lern-schwierigkeiten aus ganz Südtirol dabei.

Das Ziel vom Netzwerk-treffen ist:

- o Wir wollen politisch mit-arbeiten.
- o Wir wollen unsere Meinung sagen.
- o Wir wollen Erfahrungen austauschen können.
- o Wir wollen bei Weiter-bildungen in einfacher Sprache mit dabei sein.
- o Wir wollen an Tagungen mit dabei sein und mitreden.

* Wir machen Weiterbildungen

People First organisiert Weiter-bildungen in Leichter Sprache.

Zu den Themen:

- o Selbst-vertretungs-arbeit.
- o Leichte Sprache
- o Wahlen
- o Und Computer

* Austausch mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen

Wir haben Kontakte zu anderen Selbst-vertretungs-gruppen im Inland und im Ausland.

Wir arbeiten mit der Selbst-vertretungs-gruppe Wibs aus Innsbruck eng zusammen.

Und wir sind viel mit dem Netzwerk Selbst-vertretung Österreich in Kontakt.

* Wir machen politische Arbeit

Wir machen politische Arbeit für Menschen mit Lern-schwierigkeiten.

- o Wir reden mit Politikern und Politikerinnen.
- o Wir setzen uns für die Rechte von Menschen mit Lern-schwierigkeiten ein.
- o Und wir setzen uns für Leichte Sprache in Südtirol ein.

* Wir machen viel Öffentlichkeits-arbeit.

- o Wir schreiben Texte in einfacher Sprache für die Zeitung Perspektive.
- o Wir machen einmal im Monat eine Radio-sendung in Leichter Sprache auf Radio Grüne Welle.
- o Wir haben eine Facebook-seite.
Wir informieren dort unsere Mitglieder und Interessierte in einfacher Sprache.
- o Wir haben eine Internet-seite in Leichter Sprache.
- o Wir machen Vorträge in einfacher Sprache.

* Zusammen-arbeit mit Ämtern und Vereinen

Wir arbeiten mit der „Abteilung Soziales“ zusammen.

Am meisten arbeiten wir mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen zusammen.

* Unterstützung bei der Arbeit

Wir wollen alle Arbeiten gut machen.

Deshalb haben wir zwei Unterstützungs-personen.

Was People First im Jahr 2022 gemacht hat

* People First Vorstands-sitzungen

People First hat im Jahr 2022 4 Vorstands-sitzungen im Kolping-haus gemacht.

Seit der Corona-krise macht People First wöchentlich Vorstands-sitzungen auf Zoom.

So können wir uns regelmäßig mit den Vorstands-mitgliedern austauschen.

Bei den Vorstands-sitzungen waren mit dabei:

- o Unser Vorstand.
- o Die Ansprech-personen
- o Interessierte Mitglieder.
- o Zwei Unterstützungs-personen.

Was macht People First bei den Vorstands-sitzungen:

- o Der Vorstand macht Beschlüsse.
- o Der Vorstand bringt aktuelle Themen ein.
- o Und der Vorstand gibt dem Büro Aufträge.
- o Das Büro gibt dem Vorstand wichtige Informationen.

* Botschafter-netzwerk-treffen

Wir haben im Jahr 2022 ein Botschafter-netzwerk-treffen gemacht.

Wir haben dort den Tag der Inklusion vorbereitet.

* Austausch-treffen mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen

Der Vorstand und die Ansprech-personen haben 4mal mit der Selbst-vertretungs-gruppe Wibs auf Zoom eine Sitzung gemacht.

Auch die Selbst-vertretungs-tagung war dieses Jahr online auf Zoom.

Bei der Selbst-vertretungs-tagung waren über 50 Selbst-vertreter*innen mit dabei.

Der Austausch mit anderen Selbst-vertreter*innen ist wichtig für unsere Arbeit.

- 20-Jahre-Feier Wibs

Am 23.September 2022 fahren wir nach Innsbruck zur 20-Jahre-Feier.

Es fahren das Büro und ein paar Vorstands-mitglieder mit.

Es gab viele Glückwünsche.

- Austausch-treffen mit dem Selbst-vertretungs-zentrum Wien

Von 22. bis zum 24. November 2022 waren wir in Wien.

Dort fahren zwei Ansprech-personen, zwei Unterstützungs-personen, der Präsident Jochen Tutzer und die Vizepräsidentin Julia Maria Binanzer mit.

Dort besuchten wir das Selbstvertretungszentrum.

Wir haben über folgende Themen gesprochen:

- o Unsere Tätigkeiten
- o Wie arbeiten die Selbst-vertreter*innen?
- o Wie arbeiten die Unterstützungs-personen?
- o Mitgliedschaft bei Inclusion Europe

* Vorträge

o Julia Maria Binanzer, Vize-präsidentin von People First, hat bei der Presse-konferenz zum Projekt Erika am 17. November teilgenommen und eine Stellungnahme gemacht.

o Karin Pfeifer hat bei der Presse-konferenz „Alles klar, ein Heft für junge Frauen“ am 28. Juli teilgenommen und eine Stellung-nahme gemacht.

o Wir haben in den Einrichtungen 4 Vorträge gemacht zum Thema Sachwalter-schaft.

o People First war an der Selbst-vertretungs-tagung vom Netzwerk Selbst-vertretung Österreich mit dabei. Julia Maria Binanzer und Karin Pfeifer haben ein Vortrag gemacht zum Thema: Wie finde ich Texte in Leichter Sprache?

o Das People-First-Büro hat an zwei Schulen Vorträge gemacht.

* Lern-werkstatt

Die zwei Ansprech-personen und die zwei Unterstützungs-personen hatten 6mal eine Lern-werkstatt.

Die Lern-werkstatt dauert jeweils 3 Stunden.

Wir haben die Lern-werkstatt vor Ort gemacht.

Ein Psychologe hat mit uns besprochen:

- o Wie können wir als Team gut im Home-office arbeiten?
- o Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Zusammenarbeit?
- o Wie geht es dem Team in dieser schwierigen Zeit?

Die zwei Ansprechpartner und die Unterstützungspersonen hatten auch jeweils 2 Einzel-supervisionen.
 Die Einzel-supervisionen waren dieses Jahr besonders wertvoll.
 Die Unterstützungspersonen hatten zusätzlich 2 Unterstützungsupervisionen.

- * Öffentlichkeitsarbeit
 - o Perspektive

People First hat einige Artikel für die Zeitschrift „Perspektive“ geschrieben.
 In der „Perspektive“ haben wir auch Werbung für People First gemacht.
 Damit mehr interessierte Mitglieder bei uns mitarbeiten.
 - o Infoblatt

Das Büro von People First hat 2 Infoblätter geschrieben.
 Das Infoblatt ist in leichter Sprache geschrieben.
 Das Infoblatt wurde an 150 Menschen verschickt.
 Und kann auf der Internetseite von People First nachgelesen werden.
 - o Facebook

Wir haben eine Facebookseite.
 Auf der Facebookseite gibt es Informationen für unsere Mitglieder und für Interessierte.
 Die Beiträge auf Facebook sind wichtig.
 So sehen die Menschen:
 Was macht People First Südtirol.
 Wer arbeitet bei People First Südtirol mit.
 - o Internetseite von People First Südtirol

Wir haben seit 2019 eine eigene Internetseite in Leichter Sprache.
 Auf unserer Seite gibt es viele Informationen über uns.
 Auf unserer Internetseite gibt es auch viele Unterlagen in Leichter Sprache.
 Und aktuelle Berichte.
- * Radio!Leicht!Gemacht!

Wir machen seit Oktober 2020 die Radiosendung Radio!Leicht!Gemacht.
 Jeden 1. Mittwoch im Monat auf Radio Grüne Welle.
 Es gibt Nachrichten in leichter Sprache, Interviews, Musikwünsche und den Infoblock.
 Es gibt mittlerweile die 24. Radiosendung.
- * Broschüre „Alles klar, ein Heft für junge Frauen“

Am 28. Juli 2022 war die Pressekonferenz „Alles klar, ein Heft für junge Frauen“.
 Dort wurde die Broschüre vorgestellt.
 People First war auch mit dabei.
- * Broschüre Sexualität

Am 18. September 2022 haben wir eine Pressemitteilung gemacht für die neue Broschüre „Sexualität ist ein Recht für alle Menschen“.
- * Fachtagung „Wohnen im Alter“

Am 30. September 2022 fand in Bozen die Tagung „Wohnen im Alter“ statt.
 Sie wurde organisiert von der Genossenschaft Wohnen im Alter, der Landesgewerkschaft der Rentner und dem Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol.
 Unsere Vizepräsidentin war auch bei der Fachtagung dabei und hat sich für Menschen mit Lernschwierigkeiten im Alter stark gemacht.
- * 3. Dezember: Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

People First hat einen Jahreskalender gemacht zum Thema:
 Das ist uns wichtig! Das fordern wir! Das wollen wir verändern!
- * 28. Mai: Tag der leichten Sprache

Am 28. Mai haben wir zum Tag der Leichten Sprache Plakate gemacht.
 Auf den Plakaten sieht man die Forderungen von unserem Vorstand.
 Die Plakate haben wir auf Facebook gestellt.

* 5. Mai: Tag der Inklusion

Dort haben wir Plakate zum Thema Barrierefreiheit gemacht.

Die Plakate haben wir auf Facebook gestellt.

Ressourcen

a) Standort

Wir haben ein eigenes Büro im Hauptsitz der Lebenshilfe.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

Leitende Mitarbeiter/innen: 0

Weitere Angestellte: 4 (2 Ansprechpartner/innen und 2 Unterstützer/innen)

Gelegentliche Mitarbeiter/innen:

Auf Projektvertragsbasis entlohnte Mitarbeiter/innen: 1

Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

* Freiwillige Mitarbeiter/innen: 13 Vorstandsmitglieder: 364 Stunden

* Praktikant/inn/en ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

* Praktikant/inn/en mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Qualität

a) Input-Qualität

People First hat ein neues Büro mit 4 Arbeitsplätzen und einem großen Sitzungstisch.

Das Büro ist in der Industriezone in Bozen.

Das Büro ist weit weg vom Bahnhof Bozen und vom Zentrum.

Die Ansprechpartner brauchen keine besondere Ausbildung.

Sie sollen sich für Menschen mit Lernschwierigkeiten einsetzen.

Die Ansprechpartner wollen gemeinsam lernen:

Wie man die Arbeiten gut macht.

Und wie man sich gut selbst vertreten kann.

Die Ansprechpartner sollen ein Vorbild sein.

b) Prozess-Qualität

Das Büro von People First hat sich mit dem Vorstand im Kolpinghaus

und auch jeden Dienstag online getroffen.

Dabei wurden wichtige Entscheidungen getroffen.

Und Themen und Anliegen besprochen.

Die Tätigkeiten für 2022 und die Vorbereitungen für den Tag der Leichten Sprache wurden bei unserer Klausurtagung erarbeitet.

An unserem Teamtag hat uns unsere Supervisorin begleitet.

Dort hat sich unser neu gewählter Vorstand besser kennengelernt.

Wir hatten dieses Jahr sehr viel Kontakt mit unserem Vorstand.

Weil wir seit der Corona-Krise wöchentlich Vorstandssitzungen auf Zoom machen.

Wir haben immer wieder Menschen in unsere Vorstandssitzungen eingeladen.

- Priska Garbin, Antidiskriminierungsstelle Vorstellung
- Franca Marchetto, Mitarbeiterin der Lebenshilfe, Projekt Growin
- Verena Harasser, Mitarbeiterin der Lebenshilfe, Freizeitangebote
- Johannes Knapp, Mitarbeiter der Lebenshilfe, Werkstatträte

6mal im Jahr haben wir eine Online-Lesung gemacht.

Bei der Lesung lesen Menschen mit Lernschwierigkeiten ihre selbst geschriebenen Texte vor.

Die Lesungen sind wichtig weil sie den Menschen Mut machen, ihre Gedanken aufzuschreiben.

Es gab mit den Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe Treffen zu diesen Themen:

- o Alles klar, ein Heft für junge Frauen.
- o Broschüre Sexualität
- o Treffen Bereich Innovation

Viel Austausch gab es mit der Stelle „Innovation“ über personen-zentriertes Arbeiten in der Lebenshilfe. Und dem Büro für Leichte Sprache OKAY in der Lebenshilfe. Mit dem Büro für Leichte Sprache haben wir regelmäßig Sitzungen gemacht. Und die Einsätze der Prüf-leser*innen geplant. Auch das Projekt „Tag der leichten Sprache“ und die Zusammen-arbeit mit dem Amt für Bibliotheken haben wir mit dem Büro OKAY zusammen gemacht. Die Ansprech-personen und die Unterstützungs-personen haben Weiterbildungen zu diesen Themen gemacht:

- Gewalt-präventionen in den Einrichtungen der Behinderten Hilfe.
- Trauma und Gewalt
- Personenzentriertes Arbeiten
- Barrierefreies Posten
- Barrierefreie Veranstaltung
- Arbeitssicherheitskurs
- Erste-Hilfe-Kurs

Kooperation und Vernetzung

*** Ämter**

Das Büro von People First arbeitet mit verschiedenen Ämtern und Diensten zusammen.

Mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen haben wir beim Sozialplan gut zusammen-gearbeitet.

Mit dem Monitoring-Ausschuss und der Antidiskriminierungs-stelle waren wir in Kontakt.

Wir haben mit dem Verein für Sachwalterschaft zusammengearbeitet.

Wir haben den Sozial-zentren immer wieder Informationen geschickt.

Wir haben mit dem Amt für Berufs-bildung einen Computer-kurs gemacht.

Wir haben mit dem Südtiroler Landtag zusammengearbeitet wegen der Landtagswahl-broschüre in leichter Sprache.

Wir hatten Austausch mit dem Amt für Bibliotheken wegen der Bücherkiste.

*** Andere Kooperationen**

Wir hatten Kontakt mit den Schulen, zum Beispiel Gutenberg oder Tschuggmall

Wibs Innsbruck

Mensch zuerst Voralberg

SVZ Wien

Mensch zuerst Kärnten

Insieme Schweiz

Io cittadino

Naturmuseum

*** Mitgliedschaften**

o People First ist Mitglied vom „Netzwerk Selbst-vertretung Österreich“.

o People First ist Mitglied bei „Mensch Zuerst Deutschland“.

o People First ist Förder-mitglied beim „Netzwerk Leichte Sprache“ in Deutschland.

Informationen

o Allgemeine Informationen über People First gibt es auf der Internet-seite www.peoplefirst.bz.it

o Aktuelle Informationen von People First gibt es auf unserer Facebook-seite.

o In der Tätigkeits-broschüre von der Lebenshilfe gibt es Informationen über unsere Tätigkeiten.

o People First hat verschiedene Artikel in der Zeitschrift „Perspektive“ geschrieben.

o People First schreibt 2mal jährlich ein Info-blatt in Leichter Sprache.

Vorschau 2023

*** Vorstands-sitzungen**

People First macht 3 Vorstands-sitzungen an der Uni in Bozen.

Und wöchentliche Vorstands-sitzungen auf Zoom.

Wir machen bei den Sitzungen Beschlüsse.

Und besprechen neue Projekte.

Wir machen eine Klausur-tagung mit unserem Vorstand.

So können wir wichtige Themen und Projekte zusammen erarbeiten.

Und uns austauschen.

*** Austausch-treffen mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen.**

People First wird mit anderen Selbst-vertretungs-gruppen online in Kontakt bleiben.

Und 2mal nach Innsbruck fahren

*** Online Lesungen**

People First organisiert 8 Lesungen.

Bei den Lesungen stellen Menschen mit Lern-schwierigkeiten ihre selbst geschriebenen Texte vor.

Die Texte von den Lesungen 2021 lassen wir als Büchlein drucken.

Die Schule Gutenberg macht für uns die Grafik und die Gestaltung.

*** Lern-werkstatt**

People First macht 5mal eine Lern-werkstatt.

Bei der Lern-werkstatt besprechen wir mit unserer neuen Psychologin:

Wie können die Ansprech-personen das Büro gut leiten?

Die Ansprech-personen und die Unterstützer*innen machen jeweils 2 Einzel-supervisionen.

Und wir machen 2 Zweier-supervisionen.

*** Kurse und Tagungen**

o People First nimmt an der öffentlichen Monitoring-ausschuss-sitzung teil.

o People First organisiert mit dem Amt für Berufsbildung einen Computer-kurs für Menschen mit Lern-schwierigkeiten

o People First macht zusammen mit dem Weißen Kreuz einen Erste-Hilfe-Kurs.

*** Landtags-wahlen**

Der Südtiroler Landtag, der Südtiroler Monitoring-ausschuss und People First machen ab heuer die Landtags-wahl-broschüre.

Wir werden auch ein Video drehen, um den Menschen zu zeigen:

Wie Wählen funktioniert.

Und wie ein Wahl-lokal aussieht.

Ab Herbst gehen wir in die verschiedenen Einrichtungen, um die Broschüre und das Video vorzustellen.

*** Radio! Leicht! Gemacht!**

Die Radio-sendung soll weitergemacht werden.

Menschen mit Lern-schwierigkeiten sollen zu Wort kommen.

Und wir geben Menschen mit Lern-schwierigkeiten wichtige Informationen in Leichter Sprache.

Sie können auch Musik-wünsche sagen, und es gibt auch Nachrichten in leichter Sprache.

*** Vorträge an Schulen**

Auf Anfrage machen wir gerne Vorträge an Schulen.

*** Studienfahrt**

Wir werden heuer wieder eine Selbst-vertretungs-gruppe in Österreich besuchen.

*** Öffentlichkeits-arbeit**

o People First wird seine Facebook-seite gut verwalten.

o People First aktualisiert die Internet-seite regelmäßig.

o People First schreibt Artikel in der „Perspektive“.

o People First macht 2 Info-blätter.

* Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Diensten
People First will mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen weiterhin gut zusammenarbeiten.
Wir möchten weiterhin gut mit dem Südtiroler Monitoring Ausschuss zusammenarbeiten.
Wir möchten gerne gut mit der Antidiskriminierungsstelle zusammenarbeiten.
Mit dem Projekt Lesungen arbeiten wir intensiv mit der Schule Gutenberg zusammen.

OKAY – Büro für Leichte Sprache

Allgemeines

Sprache ist ein wichtiger Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit Hilfe von Texten können sich Menschen informieren, Meinungen bilden und mitbestimmen. Für viele Menschen sind Texte jedoch zu schwierig formuliert und werden damit zu Barrieren. Davon betroffen sind Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Sprach- und Kommunikationsproblemen. Sind Texte nicht verständlich, werden Menschen von der Teilhabe ausgeschlossen. Leichte Sprache überwindet diese Barrieren. Diese speziell entwickelte Sprachform ermöglicht ein besseres Verstehen. Besondere Kennzeichen der Leichten Sprache sind einfache Wörter, kurze Sätze und Erklärungseinschübe.

In der Lebenshilfe engagiert sich seit vielen Jahren die Selbstvertretungsgruppe People First Südtirol für dieses Thema. 2018 konnte dann das Büro OKAY eingerichtet werden.

Ein Team aus Übersetzer/inne/n und Prüfler/inne/n bietet seitdem Übersetzungen in die deutsche, italienische und englische Leichte Sprache an. Die Übersetzer/innen folgen bei der Übertragung der Texte den Regeln des Duden „Leichte Sprache“ (Bredel, Ursula und Christiane Maaß, 2016) sowie der europäischen Dachorganisation Inclusion Europe.

Für die italienischen Texte bildet das Regelwerk von Floriana Scumbata neben den Regeln von Inclusion Europe die Basis der Übersetzungstätigkeit. Zusätzlich entwickelt OKAY gemeinsam mit Übersetzer-Kolleg/inn/en die Kriterien für die italienische Leichte Sprache weiter. Alle übersetzten Texte werden von Prüfler/inne/n auf ihre Lesbarkeit und Verständlichkeit geprüft. Als Prüfler/innen sind Menschen mit Lernschwierigkeiten tätig. Mit Oktober 2022 konnte auch eine italienische Prüfler/innen-Gruppe aufgebaut und ausgebildet werden. So lesen nun nicht mehr Einzelpersonen, sondern die Lektüre erfolgt in einer Gruppe geschulter Prüfler/innen. Die Texte in Leichter Sprache sind jeweils mit dem Logo von Inclusion Europe gekennzeichnet und damit für Leser/innen europaweit als Texte in Leichter Sprache erkennbar. OKAY wird zunehmend mehr für Texte in Einfacher Sprache angefragt und erhält Aufträge, Texte unterschiedlichster Inhalte für eine breitere Zielgruppe zu übertragen.

Ziele

- Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie weitere Zielgruppen können Texte besser verstehen.
- Menschen mit Lernschwierigkeiten sowie weitere Zielgruppen erleben, dass Texte und Informationen speziell für sie aufbereitet wurden. Sie können sich durch die Texte in Leichter Sprache informieren, wichtige Fakten verstehen und sich eine Meinung bilden. Einigen Menschen gelingt das durch die Leichte Sprache völlig selbständig, andere brauchen weitere Unterstützung, um die Texte verstehen zu können. Die Vereinfachung kann dann allen Beteiligten helfen, sich besser auf die zentralen Punkte der Information zu konzentrieren.
- Verwaltungen, Organisationen, Vereine und öffentliche Einrichtungen vermitteln ihre Inhalte, Informationen und Publikationen in einer Form, dass sie von Bürger/inne/n, Klient/inn/en und Kund/inn/en besser und gut verstanden werden.
- Südtiroler/innen sind für das Thema der Verständlichkeit und der Barrierefreiheit sensibilisiert.

Leistungen



- Newsletter NIUS

Im März 2022 startete OKAY mit einem Newsletter, um allen Interessierten Themen der Leichten Sprache und barrierearmen Kommunikation zugänglich zu machen. Der Newsletter informiert über Texte und Projekte von OKAY sowie aktuelle Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Newsletter präsentiert sich mit Texten in Standardsprache sowie in Leichter Sprache jeweils in den Sprachen Italienisch und Deutsch.

Der Newsletter informiert über Veranstaltungen von Partner/inne/n aus dem deutsch- sowie italienischsprachigen Netzwerk sowie Personen, die sich für Artikel, Bücher, Fernsehsendungen in und zu Leichter bzw. Einfacher Sprache interessieren. Ziel des Newsletters ist es, spannende Erkenntnisse, neue Entwicklungen und Trends um die barrierearme Kommunikation und Sprache zu teilen.

2022 erschien NIUS 3mal (März, Mai und November). Die letzte Ausgabe hatte als Schwerpunktthema „Leichte Sprache in Museen“ mit zahlreichen Beispielen bereits gelebter Praxis und Museumsangeboten beispielsweise in Bozen, Trient, Triest und Thun (CH). Interessierte können den Newsletter abonnieren.



- Aktion zum Internationalen Tag der Leichten Sprache

Am 28. Mai, dem Internationalen Tag der Leichten Sprache, führte OKAY zusammen mit People First eine Sensibilisierungsaktion durch. OKAY hat an diesem Tag Nachrichten in die deutsche und italienische Leichte Sprache übertragen, prüfgelesen, auf Video aufgenommen und diese dann in Form einer Nachrichtensendung als Video in den sozialen Medien zugänglich gemacht. Dies war das erste Mal, dass in Südtirol tagesaktuelle Nachrichten in Leichter Sprache erstellt wurden und in den sozialen Medien abrufbar waren. Ziel der Aktion war es, möglichst vielen Menschen die Wichtigkeit von Leichter Sprache zu verdeutlichen und zu zeigen, wie Menschen mit Einschränkungen durch diese Sprachform Zugang zu Informationen und Nachrichten erhalten können. Rund um den Tag der Leichten Sprache vertieften Posts in italienischer und deutscher Sprache die verschiedenen Facetten der Leichten Sprache (Zielgruppen, Übersetzungsprozess, Geschichte).

- Fortbildungen

OKAY wurde 2022 wieder für Fortbildungen zur Leichten Sprache angefragt. Die Anbieter/innen der Fortbildungen 2022 waren die Presseakademie des Südtiroler Kulturinstituts, die Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ sowie das Land Südtirol. Ein neues Format stellte dabei die zweitägige Fortbildung für das Amt für Sprachangelegenheiten des Landes Südtirol dar. OKAY bot für die interlingualen Übersetzer/innen im Rahmen von gemeinsamen Kurssequenzen sowie sprachlich getrennten Modulen einen Überblick zur barrierefreien Kommunikation sowie zum Regelwerk der deutschen Leichte Sprache und der italienischen lingua facile an.

- Schreibwerkstätten

Aufgrund der großen Nachfrage bot OKAY mehrere Schreibwerkstätten an, in denen die Fortbildungsteilnehmer/innen ihre Kenntnisse vertiefen konnten. Die Schreibwerkstätten waren ein kostenloses Angebot, da OKAY diese als Beitrag für die Bekanntmachung und Sensibilisierung im Bereich Leichte Sprache versteht.

- Simultandolmetschen

OKAY bot für den Behindertenbeirat in Innsbruck Ende Juni im Rahmen einer Tagung erstmalig ein Simultandolmetschen in Leichte Sprache an, das auf großes Interesse stieß. OKAY möchte dieses Format weiter ausbauen. Es bietet Menschen mit Lernschwierigkeiten

und anderen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, dass sie simultan zur Veranstaltung eine Vereinfachung der Inhalte erhalten und damit direkt auf Diskussionsmöglichkeiten und Redebeiträge reagieren können. Dieses Format der barrierefreien Kommunikation eignet sich sehr gut für größere Sitzungen, Tagungen und Treffen.



- Ausstellungsbegleitheft für das Museion

Ein besonderer Auftrag im Jahr 2022 war die Übersetzung des Begleithefts für die Ausstellung „Kingdom of the ill“ im Museion in Bozen. Das Museion sieht seinen Auftrag der Vermittlung umfassend und inklusiv und leistet wichtige Impulse zur Inklusion. OKAY freut sich, mit dem Museion einen weiteren Kooperationspartner gewonnen zu haben, dem die Barrierefreiheit und Teilhabe von Menschen im öffentlichen Raum ein großes Anliegen ist. Museumsbesucher/innen erhielten im Rahmen der Ausstellung erstmals Erklärungstexte zu den Kunstwerken in englischer, deutscher und italienischer Leichter Sprache mit auf den Weg durch die Ausstellung. Parallel dazu entstanden auch Einführungstexte für die Webseite.



- Projekt „Erika“

Auf Anregung einer Teilnehmerin aus einer Schreibwerkstatt ergriff OKAY die Initiative, die Informationen zum Projekt „Erika“ des Sanitätsbetriebs, des Landes sowie weiterer Kooperationspartner/innen in die Leichte Sprache zu übertragen. Durch dieses spannende Projekt ergab sich erstmals die Kooperation mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb. Das Heft in Leichter Sprache zum Thema „Schutz für Frauen in Gewaltsituationen“ wurde in viele Sprachen übertragen: Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Albanisch. OKAY unterstützte das Projekt neben einem vergüteten Auftrag der Übersetzung durch einen freiwilligen Beitrag in Form der Teilnahme an verschiedenen Treffen sowie die 4-Augen-Korrekturen der englischen und französischen Texte. OKAY hofft, mit dieser Publikation Leichte Sprache weiter bekannt und den Wert barrierefreier Kommunikation sichtbar zu machen.



- Videos

OKAY übersetzte die Kurzbeschreibungen für das Web in Leichte Sprache für die beiden Sonderausstellungen des Naturmuseums: im Frühjahr für die Ausstellung „HANDIMALS“, im Herbst für die Ausstellung „Gasser Escape“. Seit Anfang 2022 sind auch die Videofilme in Leichter Sprache zur Dauerausstellung „Lebensräume“ auf dem Youtube-Kanal des Naturmuseums verfügbar. Die Videos sind über einen QR-Code in den Museumsräumen aufrufbar.



- Spielanleitung

OKAY durfte für die Genossenschaft GWM eine neue Textsorte in die Leichte Sprache übertragen: eine Spielanleitung. „mada!“ ist die Neuinterpretation des Brettspiels „Mensch ärgere dich nicht“. Die Prüflerung der Spielanleitung in Leichter Sprache erfolgte mit Mitarbeiter/inne/n der GWB.

- Treffen mit den Prüfler/innen/n

Einen wichtigen Part in der Übertragung und Fertigstellung eines jeden Textes übernehmen die 9 Prüfler/innen durch die Prüfung der Texte auf ihre Verständlichkeit hin. OKAY trägt die Organisation der Prüfungen, die Moderation der Treffen sowie die Begleitung der deutschen und italienischen Prüfler/innen-Gruppe. Einen Schwerpunkt bilden dabei die regelmäßigen Treffen für die Prüfler/innen, um Themen zu vertiefen, sich über Texte in Leichter Sprache auszutauschen und Tipps zu Texten und Online-Inhalten in Leichter bzw. Einfacher Sprache weiterzugeben. Die Prüfler/innen besuchten 2022 unter anderem die Ausstellung über Leonardo da Vinci im Naturmuseum. OKAY will die Prüfler/innen durch die Bildungsarbeit weiter stärken.

- Sammlung von Publikationen, Links und Büchern

OKAY sammelt laufend gelungene Beispiele von Publikationen, Links und Büchern in Leichter und Einfacher Sprache zu den verschiedensten Themen und unterstützt People First im Ausbau der Bibliothek und Veröffentlichung von Texten in leicht verständlicher Sprache auf deren Webseite. OKAY und People First wählten für das Amt für Bibliotheken und Lesen Bücher aus, die das Amt in Form einer Lesekiste allen Bibliotheken des Landes anbietet und so weiter für die Bekanntmachung der Leichten und der Einfachen Sprache sorgt.

- Arbeiten für weitere Auftraggeber/innen

OKAY übersetzte 2022 Texte für viele weitere Auftraggeber/innen, u.a. für die Gleichstellungsärztin, den Monitoring-Ausschuss sowie die Landespresse-Agentur. Zusätzlich hat OKAY Texte für die verschiedenen Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe erstellt bzw. bestehende aktualisiert. OKAY überträgt auch jeweils die Titelrubriken der Zeitschrift „Perspektive“ in die Leichte Sprache und hat 2022 wieder die Urlaubsbroschüre gelayoutet und für den Druck koordiniert. Für People First hat OKAY das Sexualpädagogische Positionspapier in Leichter Sprache gelayoutet.

2022 stand die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe ganz im Zeichen der Barrierefreiheit. Die Einladung zur Mitgliederversammlung wurde neben der Standardsprache auch in Leichter Sprache an die Mitglieder verschickt. Am Vortag der Mitgliederversammlung gab es ein Informationstreffen in Leichter Sprache, bei dem sich die Mitglieder zu wichtigen Begriffen und Konzepten der Mitgliederversammlung informieren und vorbereiten konnten. Bei der Versammlung selbst folgten nach den einzelnen Beiträgen Zusammenfassungen in Leichter Sprache in Deutsch und Italienisch. Nachträglich erschien eine in Leichter Sprache.

- Arbeiten in Netzwerken

OKAY ist südtirolweit, national und auf europäischer Ebene mit Akteur/innen und Expert/innen der Leichten Sprache sowie der barrierefreien Kommunikation vernetzt. Im Frühjahr ergriff OKAY die Initiative, Akteur/innen/e/n in Italien untereinander zu vernetzen, mit dem Ziel, barrierearme Sprache und im Speziellen die Entwicklung der lingua facile mitzugestalten. OKAY initiierte ein Netzwerktreffen mit italienischsprachigen Kolleg/innen aus verschiedenen Regionen sowie dem Schweizer Kanton Tessin. Das Interesse an Austausch und gemeinsamer Weiterentwicklung der lingua facile war groß, und so fanden drei weitere Treffen statt. Die Moderation des Netzwerks teilt sich OKAY inzwischen mit Kolleg/innen von ProInfirmis aus der Schweiz.

Ressourcen

a) Standort

OKAY verfügt über einen eigenen Raum im Büro der Lebenshilfe in der Bozner Schlachthofstraße. Der Großteil der Mitarbeiter/innen arbeitet im Smart working.

b) Personal

* Entlohnte Mitarbeiter/innen

- Leitende Mitarbeiterin: 1
- Weitere Angestellte: 2 (à 18 und 7 Wochenstunden)
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 0
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Mitarbeiter/innen: 1
- Auf Projektvertrag-Basis entlohnte Prüfler/innen: 9

- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 2
- * Freiwillige Mitarbeiter/innen: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/innen ohne Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)
- * Praktikant/innen mit Beeinträchtigung: 0 (0 Stunden)

Vorschau 2023

- OKAY entwickelt sich gut und stetig weiter. OKAY erhält Anfragen für Textübertragungen bisheriger Auftraggeber/innen und darüber hinaus für neue Textsorten und neue Themen.
- OKAY baut sein Angebot des Simultandolmetschens in die Leichte Sprache weiter aus.
- OKAY bietet Beratungen für barrierearme Kommunikation an, beispielsweise bei Posts in den sozialen Medien oder auf Webseiten.
- OKAY bietet vermehrt Texte in Einfacher Sprache an und in Ergänzung zu den Texten auch eine barrierearme und ansprechende Produktgestaltung.
- Leichte und Einfache Sprache werden in Südtirol weiter bekannt und damit auch OKAY als Kompetenzstelle für Verständlichkeit und Barrierefreiheit in der Kommunikation.
- OKAY wird 2023 die eigenen Angebote zur barrierefreien Kommunikation mit Hilfe einer eigenen Webseite präsentieren, für das Thema sensibilisieren und mögliche Partner/innen und Auftraggeber/innen ansprechen.
- Zusätzlich und in Ergänzung dazu wird OKAY mit dem Newsletter NIUS über Themen der Leichten Sprache sowie der barrierearmen Kommunikation informieren, neue und innovative Projekte vorstellen und Fortbildungsangebote ankündigen.
- Auch 2023 planen People First Südtirol und OKAY anlässlich des Internationalen Tags der Leichten Sprache eine gemeinsame Aktion.
- Ab Februar 2023 wird die Bücherkiste „leicht und einfach – eine Bücherkiste für Erwachsene“ in Südtiroler Bibliotheken unterwegs sein.
- OKAY bietet für die Prüfler/innen deutsch- und italienischsprachige Schulungen an, organisiert regelmäßige Austauschtreffen und verstärkt durch Exkursionen und Ausstellungsbesuche den Bezug der Prüfler/innen zu den Einrichtungen und Projekte, für die OKAY Texte überträgt. OKAY unterstützt durch diese Bildungsarbeit auch die Prüfler/innen und ihre Peergruppen und Familien durch zusätzliche Informationen. OKAY bemüht sich weiter um eine angemessene Form und Möglichkeiten der Entlohnung für die Prüfler/innen.
- OKAY vernetzt sich weiter und leistet Lobby- und Sensibilisierungsarbeit durch die Teilnahme an Treffen, Tagungen, Arbeitsgruppen und Vernetzungen wie beispielsweise mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen oder im Rahmen des Netzwerks Gewaltprävention. Das Ziel ist stets, möglichst vielen Menschen leicht verständliche Texte zugänglich zu machen und Multiplikator/inn/en für das Thema der Barrierearmut zu sensibilisieren.
- OKAY gestaltet weiter aktiv das italienische Netzwerk mit, baut parallel den Kriterienkatalog für die lingua facile aus und vernetzt sich mit Akteur/inn/en mit dem Ziel, die lingua facile und ihr Regelwerk weiterzuentwickeln, Forschung und Evaluation anzuregen und damit die Qualität der lingua facile zu sichern und sie weiter bekannt zu machen.
- OKAY investiert Zeit und Ressourcen in die Qualitätssicherung der Arbeit, in die Einarbeitung in neue Themen, die Fortbildung zu neuen Formen sprachlicher Barrierearmut, in die technische Unterstützung, das Einlernen und die Anwendung von fachrelevanten Softwareprogrammen (wie beispielsweise Prüftools zur Verständlichkeit), das Erproben neuer Übersetzungstools, den Aufbau einer Bilddatenbank mit Leichten Bildern, das Management der verschiedenen, meist parallel verlaufenden Textentstehungsprozessen.
- Das Team arbeitet weiter motiviert, flexibel und ist stets um höchste Qualität und Verständlichkeit der Texte bemüht.

Sexualpädagogische Beratung und Begleitung

Leistungen und Klient/inn/en

a) Beratung und Begleitung

- * 58 Klient/inn/en (zwischen 12 und 53 Jahren) – 310 Stunden Beratung
- * 24 Eltern und Angehörige – 35 Stunden Beratung
- * 44 Fachpersonen – 54 Stunden Beratung und Netzwerktreffen

Die Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 1, Eisacktal 7, Pustertal 11, Salten-Schlern 6, Bozen 9, Überetsch-Unterland 16, Burggrafenamt 2, Vinschgau 6.

b) Workshops und Seminare

- * 18 Klient/inn/en in 2 Workshops „Beratungsstelle für Liebe und Sexualität!“ (GWB und Café Prossliner)
- * 83 Fachpersonen und Multiplikator/inn/en in 6 Workshops (Urlaube Lebenshilfe, Begleiter/innen-Seminar Lebenshilfe, Integrationsmitarbeiter/innen PBZ Schlanders, Deutsches Schulamt, Tagung „Victim First“)

c) Druckmaterial

- * Aufklärungsbroschüre „Alles klar?“ für junge Frauen in Leichter Sprache
- * „Sexualität ist ein Recht von allen Menschen“ – Übersetzung des Positionspapiers „Sexualität und Beeinträchtigung“ in Leichte Sprache

d) Netzwerk – und Sensibilisierungsarbeit

- * Kontinuierliche Netzwerk- und Sensibilisierungsarbeit (verschiedene Arbeitsgruppen, neue Projekte und Ideen)

Kontakte mit anderen Diensten, Einrichtungen und Personengruppen: People First, Plattform Sexualpädagogik, Salto, Wohngemeinschaften, Wohnheime, Werkstätten, Psychologische Dienste, Sozialsprengel, Schulen (Grundschulen, Mittelschulen, Oberschulen), Deutsches Schulamt, Hauswirtschafts- und Landwirtschaftsschulen, Berufsschulen, Amt für Menschen mit Behinderungen, Amt für Jugendarbeit, Plattform Sexualpädagogik, private Vereine, Interessierte.

e) Weiterbildung und Reflexion zur Qualitätssicherung

- * Weiterbildung der Mitarbeiter/innen des Dienstes
 - Rewiks – sexualpädagogische Materialien und Methoden
 - Traumapädagogik in der Behindertenhilfe
 - Sexualität und digitale Medien
 - Gewaltschutzkonzept
 - Kinderwunsch und Verhütung
 - Tagung „Sexualität und psychische Krankheit“
 - Leichte Sprache
 - Privacy und Teams
- * Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Supervision

Ressourcen

a) Standorte

Für die Tätigkeit werden Büro und Beratungsraum in der Lebenshilfe Bozen, weiter auch Räume in Schulen, Einrichtungen und Bildungshäusern genutzt.

b) Personal

- Mitarbeiter/innen: 3
- Gelegentliche Mitarbeiter/innen: 2
- Rechnung stellende Mitarbeiter/innen: 0

c) Methoden

Pädagogische und psychologische Methoden.

Qualität

a) Input-Qualität

Die Mitarbeiter/innen haben eine einschlägige Qualifikation in Sozial- und Sexualpädagogik, besuchen Supervisionen und Weiterbildungsangebote. Neben dem umfangreichen Arbeitsmaterial verfügt der Dienst über eine Fachbibliothek.

b) Prozess-Qualität

* Die Mitarbeiter/innen des Dienstes arbeiten immer bedürfnisorientiert. Das bedeutet, dass sie die Bedürfnisse der Klient/inn/en und deren Umfeld wahrnehmen und je nach Möglichkeit die Angebote danach ausrichten.

c) Output-Qualität

* Der Dienst versucht mit unterschiedlichen Initiativen auch die Gesellschaft in weiterem Sinne zu erreichen. Sensibilisierung und Enttabuisierung sind in Bezug auf die Rechte und Möglichkeiten von Menschen mit Beeinträchtigung nach wie vor notwendig.

d) Outcome-Qualität

Der Zufriedenheitsgrad der Klient/inn/en wird nicht systematisch erhoben. Allerdings ist jede Beratungssituation in sich bereits ein Setting, in dem Feedbacks gegeben bzw. eingeholt werden.

Information

Informationen über die Angebote der Dienststelle erhält man über die Homepage der Lebenshilfe, das Deutsche Schulamt, verschiedene Kooperationspartner, Informationstreffen und die Tätigkeitsbroschüre der Lebenshilfe. Vor allem aber wird der Dienst durch Mundwerbung bekannt.

Vorschau 2023

* Die oben beschriebenen Tätigkeiten werden weiter angeboten und eventuell bedürfnisorientiert ausgebaut.

* Instrumente zur Überprüfung des Zufriedenheitsgrads: siehe oben, Abschnitt „Qualität“.

* Präventions- und Informationstätigkeit: siehe oben, Abschnitt „Information“.

* Beziehungen zu anderen Körperschaften und Diensten: siehe oben, Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“. Die bisherige Vernetzung soll beibehalten sowie bei Bedarf und nach Möglichkeit ausgebaut werden.

* Eine Broschüre in Leichter Sprache in Deutsch und Italienisch „Alles klar? Ein Heft für junge Männer“ wird erstellt. Der Inhalt deckt sowohl die Themen über die Funktionsweise des männlichen Körpers, Aufklärung, Sexualität und Partnerschaft ab, wie auch die Themen rund um eine gelingende Identitätsfindung als Jugendlicher/ junger Mann mit Lernschwierigkeiten und die damit zusammenhängenden Inhalte. Sie kann sowohl als Infobroschüre von jungen Männern mit Lernschwierigkeiten selbstständig gelesen werden, wie auch als „Arbeitsheft“ für Mitarbeiter*innen zur Bearbeitung dieser Themen verwendet werden.

Trotzdem reden –

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (UK)

Warum Unterstützte Kommunikation?

Unterstützte Kommunikation ist ein Konzept, welches Hilfsmittel (körpereigene, über Objekte, grafische und technische Hilfsmittel) und Methoden auf vielfältige Weise verbindet.

Alle Menschen haben ein Grundrecht auf Kommunikation, so steht es in der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“.

Wer plötzlich die Sprache verliert oder sie von Geburt an nie hatte, fällt leicht in die Depression, wenn er nicht selbst über sein Leben entscheiden kann und sich dem Gutdünken anderer fügen muss. Um mit seiner Einschränkung gut leben zu können, ist die Möglichkeit der Selbstbestimmung im wahrsten Sinne des Wortes notwendig. Sprachlos sein bedeutet Abhängigkeit, Hilflosigkeit, Depression oder Aggression, kaum Selbstbestimmung, wenig soziale Kontakte.

- UK ermöglicht in höherem Maß als bisher, selbständig und selbstwirksam am alltäglichen Leben teilzuhaben.
- Ausdrucksmöglichkeiten und Verständnis für Sprache können erweitert werden.
- UK-Nutzer können so kommunizieren, wie es ihren Fähigkeiten entspricht. Verborgene Fähigkeiten kommen oftmals zum Vorschein, neue Fähigkeiten können angeregt werden.
- UK-Nutzer können flexibel zwischen verschiedenen Hilfsmitteln der UK wählen, um sich verständlich zu machen.

Unabhängigkeit von Voraussetzungen und Alter

Die Anwendung von UK ist an keine Voraussetzungen und an kein Alter gebunden. Zur Zielgruppe zählen Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung nicht, nicht mehr oder nur in geringem Maße lautsprachlich kommunizieren und/oder Lautsprache verstehen können:

- Menschen mit angeborenen Beeinträchtigungen (z.B. frühkindliche Hirnschädigung, Zerebralpareesen, Entwicklungsstörungen, Autismus);
- Menschen, die Unterstützung beim Lautsprachenerwerb benötigen (z.B. kognitive Beeinträchtigung, Down-Syndrom);
- Menschen mit erworbenen Schädigungen, etwa durch Unfälle oder neurologische Erkrankungen (z.B. Aphasie nach einem Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma) oder mit einer fortschreitenden Erkrankung (z.B. ALS, Muskeldystrophie);
- Menschen mit vorübergehend eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten (z.B. nach einer Kehlkopf-Operation).

Die Beratungsstelle

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis und für die Lebensqualität von entscheidender Bedeutung. Eltern kommen mit kleinen Kindern und fragen nach, wie man die Kommunikation fördern könne, auch wenn keine Lautsprache möglich ist. Aber auch Angehörige von Jugendlichen und Erwachsenen haben viele Fragen und suchen Hilfe. Andere kommen aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls und brauchen ein Gerät, um die sozialen Kontakte trotz Sprachverlust weiter aufrechterhalten zu können. Mitarbeiterinnen für Integration und Lehrerinnen erkundigen sich, wie man dies und jenes kommunikative Problem angehen könnte. Manchmal sitzen wir lange am Gerät, bis wir die geeignete Struktur und die ansprechenden Inhalte gefunden haben, mit denen sich der jeweilige Nutzer identifizieren und damit umgehen kann. Außerdem gilt es, die anfangs noch schwierige, undurchschaubare technische Handhabung zu verstehen.

Immer häufiger fragen Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Werkstätten und Reha-Dienste um Hilfe bei der Implementierung der Unterstützten Kommunikation an: Wie fangen wir an? Welche Situationen eignen sich am besten? Wie fühlt sich der betroffene, sprachlose Mensch, wenn er sich nicht ausdrücken kann? Wie richtet man ein Tablet individuell ein? Wann braucht es eine Tabelle, ein Kommunikationsheft, eine Gebärde? Oder vielleicht alles zugleich? Und werden wir das je lernen? Ist das für das Umfeld zumutbar oder gibt es auch etwas Einfacheres? Zum Einsatz kommen unter anderem körpereigene Zeichen und Ausdrucksmöglichkeiten, Gebärden, Bildkarten und Kommunikationsmappen, einfache und komplexere elektronische Hilfsmittel mit unterschiedlicher Kommunikationssoftware.

Highlights

Die „UK-Kiste“, das regelmäßige Treffen mit Interessierten, hauptsächlich Eltern von Kindern mit schweren Beeinträchtigungen, wurde teils in Präsenz, teils online weitergeführt. Alle Teilnehmer waren froh um den Austausch von Erfahrungen, das Vorstellen von verschiedenen Materialien und die Tatsache, dass sie mit ihrer Problematik nicht allein sind.

Ressourcen

Martin Zingerle vom Verein Trotzdem Reden hat es zusammen mit anderen Spendern ermöglicht, dass die Beratungsstelle aufgebaut und arbeiten konnte. Nun wurde der Verein aufgelöst, und die Finanzierung wird vorläufig über die Beratungsstunden, andere Spenden und Hilfen über das Amt für Menschen mit Behinderungen gedeckt. Martin Zingerle finanzierte die Beratungsstelle 4 Jahre lang zu 100%. Ohne ihn würde sie heute nicht existieren, dafür sei ihm gedankt.

Standort

Die Beratungsstelle verfügt über ein Büro in Brixen. Die Beratung wird im Büro angeboten. Es finden aber auch Beratungen in Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen, Alters- und Pflegeheimen, in Sozialzentren, Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, auf Reha-Stationen und bei den Klient/inn/en zuhause statt.

Personal

1 leitende Mitarbeiterin mit Projektvertrag.

Qualität

Es wird nach den international anerkannten Standards der UK gearbeitet. Die Beraterin hat die entsprechende Ausbildung.

Klient/inn/en

Von Jänner bis Dezember 2022 haben 100 Klient/inn/en im Alter zwischen 2 und 75 Jahren den Dienst beansprucht, davon 39 neue Anfragen. Mehrere Schulen haben um Beratung und Begleitung angefragt. Es wurden 700 Stunden an Leistungen erbracht, von diesen 23 Fortbildungstätigkeit, 87 in 13 Schulen und Kindergärten und 42 im Dienst für Kinderrehabilitation im Gesundheitsbezirk Meran. Der Herkunft der Klient/inn/en nach Bezirksgemeinschaften (bzw. Betrieb für Sozialdienste): Wipptal 4, Eisacktal 23, Pustertal 13, Salten-Schlern 10, Bozen 3, Überetsch-Unterland 7, Burggrafenamt 28, Vinschgau 12.

Die Beratung

Die Beraterin hat eine Ausbildung zur Kommunikationspädagogin für Unterstützte Kommunikation. Sie ist pensioniert und arbeitete 33 Jahre lang in der Kinder-Rehabilitation im Krankenhaus Brixen als Ergotherapeutin sowie 8 Jahre lang im Heimbereich für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Es gibt keine Bürostunden, die Termine erfolgen nach Absprache, telefonisch oder über E-Mail.

Dann erfolgt der Erstkontakt mit Gesprächen, Beobachtung, Erprobung verschiedener Kommunikationsmittel, Beratung, Erarbeitung eines Förderkonzepts und auf Wunsch die Prozessbegleitung.

Außerdem wird Hilfe beim Erstellen der nichtelektronischen Hilfsmittel und anfallende Netzwerkarbeit (Schule, Kindergarten, Institutionen, Therapeut/inn/en) angeboten.

Der Beratungs- und Interventionsbedarf kann inhaltlich und zeitlich stark variieren. Die Beraterin tauscht sich mit Kolleg/inn/en anderer Beratungsstellen aus und nimmt an Fortbildungen und Messen in diesem Bereich teil.

Informationen über die Beratungsstelle gibt es im einschlägigen Faltblatt und auf der Homepage der Lebenshilfe.

Die Beratung findet in einem nur teilweise barrierefreien Raum statt (WC nicht rollstuhlgänglich). Es fehlt ein Warteraum, die Klient/inn/en gehen durch das Büro des Dienstes Lebenshilfe Mobil. Es gibt eine Spielecke mit Matten und Sitzsack für Kinder. Für die Erstberatung hat sich eine gemütliche Sitzecke als ideal erwiesen. Für mehrere Personen gibt es einen größeren Tisch.

Aktuelle Situation

Es gibt immer mehr Anfragen um Beratung, Informationen und Fortbildungstätigkeit. Dabei besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Kinder- und Erwachsenen-Rehabilitation. Eltern und Angehörige sowie Kolleginnen haben sich sehr positiv zur Beratungsstelle geäußert, da es so einen Dienst, der sich ausschließlich mit UK und Begleitung beschäftigt, in dieser Form in Südtirol nicht gibt.

Kooperation und Vernetzung

Die Beraterin arbeitet eng mit den verschiedenen Institutionen zusammen, wo die Klient/inn/en betreut werden. In erste Linie sind dies öffentliche Dienste wie die verschiedenen Reha-Abteilungen für Kinder und Erwachsene, Bildungseinrichtungen und Sozialzentren sowie andere Beratungsstellen für UK im Ausland sowie Hilfsmittelfirmen.

Wünsche für die Zukunft ...

- ... dass UK zur Selbstverständlichkeit für alle Betroffenen wird;
- ... dass alle Menschen, die sich lautsprachlich nicht verständigen können, Unterstützung durch alternative Kommunikation erhalten;
- ... dass die Finanzierung gedeckt wird, um gut arbeiten zu können;
- ... dass der Dienst durch zusätzliche Berater/innen ausgebaut werden kann;
- ... dass sich viele Fachleute angesprochen fühlen, auf diesem Gebiet Aus- und Weiterbildungen zu machen, da die Arbeit kontinuierlich zunimmt.

Vorschau 2023

- Weiterführung der Schulberatungen und Schulbegleitungen
- Fortführung der zweimonatlichen Treffen mit dem UK-Netzwerk des AEB in Bozen
- Fortbildungstätigkeit an verschiedenen Einrichtungen
- Tobi-Talker-Treffen in Brixen mit der Firma Tobiidynavox
- Familientherapie-Wochen in Pfalzen Juni/Juli
- Weiterführung der UK-Kiste in Brixen

Italiano Segnato Adattivo ISA

a) Tätigkeiten 2022

Unter diesem Namen läuft ein von 1 Fachkraft durchgeführtes Projekt zur Unterstützung von Schulkindern und Jugendlichen in Bozen, die große Schwierigkeiten in der Kommunikation haben (zurückzuführen auf Gehörlosigkeit, verschiedenste Syndrome, kognitive Beeinträchtigung usw.).

Insgesamt wurden 258 Stunden (zwischen Therapiestunden und Teamsitzungen) für 6 Schüler/innen angeboten:

- Begleitung 1 Schülers des Gymnasiums Pascoli zur Entwicklung seiner Kommunikationsfähigkeiten.
- Begleitung 1 Schülerin ausländischer Herkunft mit Gehör- und Sprachproblemen in der Mittelschule Alfieri.
- Begleitung von 2 Schülern in der Oberschule Claudia De Medici (beide ausländischer Herkunft mit Gehörproblemen, Lern- und Sprachschwierigkeiten und mit leichter kognitiver Beeinträchtigung).
- Begleitung 1 Kindes im Kindergarten „Airone“ mit großen Schwierigkeiten bei der Aussprache, Hyperaktivität und Autismus.
- Begleitung 1 Schülers in der Grundschule Manzoni mit schweren Sprach- und Verständnisschwierigkeiten. Ein Teil dieser Stunden wurde in Zusammenarbeit mit einer Logopädin entwickelt.

b) Vorschau 2023

Aufgrund einer verstärkten Nachfrage von Seiten der Eltern der Schüler/innen sollen im Jahr 2023 zusätzliche Beratungsstunden außerhalb des schulischen Auftrags angeboten werden.

Bereich „Indirekte Dienste“ (Verwaltung)

Leitende Angestellte	Weitere entlohnte Mitarbeiter/innen	Klient/inn/en (M.m.B.)
Verwaltungsleitung & Controlling		
1	***	***
Personal		
1	1	***
Buchhaltung		
1	2	***
Arbeitssicherheit und Versicherungswesen		
1	***	***
Technik & IT		
1	***	***
Gesamt		
5	3	***

Zielsetzungen

Der Bereich „Indirekte Dienste“ arbeitet sämtlichen Diensten zu und unterstützt deren Arbeit mit und am Menschen. Der Bereich „Indirekte Dienste“ ist somit ein so genannter Supportdienst. Oberstes Ziel der „Indirekten Dienste“ ist es, die Lebenshilfe als ein innovatives soziales Unternehmen zu etablieren, das auf einer soliden finanziellen und ökonomischen Basis steht. Im Mittelpunkt aller Entscheidungen stehen einerseits die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Inklusion in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen, andererseits die wirtschaftliche und finanzielle Nachhaltigkeit der Entscheidungen. Der Bereich „Indirekte Dienste“ soll der Lebenshilfe ermöglichen, ihre finanzielle und rechtliche Basis aufrechtzuerhalten, und die Unternehmensentwicklung fördern. Daher ist die Lebenshilfe bemüht, ihre Dienstleistungen kostendeckend anzubieten. Ein finanzieller Überschuss ist erstrebenswert, um Autonomie und Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken. Neue, nicht geförderte Projekte sind nur realisierbar, wenn bei anderen Diensten Überschüsse erwirtschaftet werden.

Im Detail setzt sich der Bereich „Indirekte Dienste“ folgende Ziele:

- Unterstützung aller anderen Bereiche bei Planung, Beschaffung und Verwaltung der nötigen personellen, finanziellen, strukturellen und technischen Ressourcen;
- Aufarbeitung der betriebswirtschaftlichen und finanziellen Informationen, um eine effiziente und wirksame Planung zu ermöglichen, das Kostenbewusstsein zu stärken und die Transparenz gegenüber Vorstand, Mitgliedern, Klient/inn/en, Kund/inn/en, Mitarbeiter/inne/n und Systempartner/inne/n zu fördern;
- Überprüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Nachhaltigkeit jeder einzelnen Einrichtung und jedes einzelnen Dienstes durch Jahresbudgets und durch ein Controlling- bzw. Reporting-System;
- reibungslose Verwaltungsabläufe innerhalb des Verbands;
- Stärkung des Verbands in der Qualitäts-, Personal- und Unternehmensentwicklung und in der Umsetzung von personenzentrierten Projekten.

Aufbau und Ressourcen

Der Bereich „Indirekte Dienste“ befindet sich im Hauptsitz der Lebenshilfe in Bozen und ist derzeit in 5 Dienstbereiche mit insgesamt 8 Mitarbeiter/inne/n organisiert. Der Bereichsleiter leitet nachfolgende Dienstbereiche:

a) Buchhaltungsbüro

Das Buchhaltungsbüro beschäftigt 3 Mitarbeiter/innen, von denen alle mit Teilzeitvertrag arbeiten (im Ausmaß von knapp 2 Vollzeitstellen). Das Buchhaltungsbüro führt die ordentliche Buchhaltung und übernimmt alle damit zusammenhängenden periodischen Obliegenheiten. Das Buchhaltungsbüro ist verantwortlich für das Rechnungswesen (Eingangsrechnungen, Ausgangsrechnungen, Mahnwesen), für die Kontenverwaltung, die termingerechte Bezahlung der Steuern, alle Zahlungen und die Erstellung der Jahresabschlüsse. Außerdem kümmert sich das Buchhaltungsbüro um die Abrechnung der Beiträge und der Konventionen und liefert die nötigen Daten für die Kostenberechnungen und Beitragsgesuche.

b) Personalbüro

Im Personalbüro arbeiten 2 Mitarbeiterinnen, beide in Teilzeit. Das Personalbüro zeichnet für die Personalverwaltung verantwortlich und wickelt die administrativen, routinemäßigen Aufgaben im Personalbereich für die gesamte Lebenshilfe ab. Die Mitarbeiterinnen führen die monatliche Lohnverrechnung aus, unterstützen die einzelnen Bereichsleiter/innen bei der Personalsuche, nehmen Neueinstellungen vor, verwalten Arbeitszeiten, Turnus-, Nacharbeit und Bereitschaftsdienste, Mehrarbeit, Überstunden, Zeitausgleich, Urlaube und Außendienst sowie Weiterbildungen. Sie berechnen Löhne, Gehaltsentwicklungen sowie Abfertigungsfonds und erstellen das jährliche CU und das Mod. 770. Es werden alle gesetzlich vorgesehenen Meldungen im Zusammenhang mit der Lohnverrechnung durchgeführt. Außerdem kümmern sie sich um die bürokratischen Notwendigkeiten für die Abwicklung der Co.Co.Co.-Verträge bzw. der Mitarbeiter/innen mit Honorarnote.

c) Dienst für Technik und IT

Der Dienst für Technik und Investitionen beschäftigt 1 Mitarbeiter. Dieser Dienst unterstützt die Geschäftsleitung und die Bereichsleitungen bei Planung und Umsetzung der Bauvorhaben, den Instandhaltungsarbeiten und allen weiteren Investitionen. Er verwaltet den Fuhrpark und die Hilfsmittel des Hauptsitzes. Er plant, koordiniert und berät alle Bereiche der Lebenshilfe bezüglich Hard- und Softwarelösungen, Telefon- und Internetanschlüsse und Telekommunikation. Des Weiteren kümmert er sich um Wartungsverträge, die Internetsicherheit und die Datenschutzbestimmungen, die mit dem Bereich IT und Kommunikation zusammenhängen.

d) Dienst für Arbeitssicherheit und Versicherungswesen

Dieser Dienst wird von 1 Mitarbeiterin geleitet. Diese organisiert sämtliche vorgeschriebenen Kurse für die Mitarbeiter/innen, überwacht die Einhaltung sämtlicher Sicherheitsvorschriften in den einzelnen Einrichtungen und Diensten und ist für sämtliche Prozeduren verantwortlich, die in Zusammenarbeit mit Versicherungsanstalten abgewickelt werden müssen.

e) Verwaltungsleitung und Controlling

Das Controlling-Büro beschäftigt 1 Mitarbeiter, der gleichzeitig die Leitung des Bereichs „Indirekte Dienste“ innehat. Er unterstützt die Geschäftsleitung in der Vereinsführung und die Bereichsleiter/innen in der Führung der Dienste und Einrichtungen. Er leitet und koordiniert die Buchhaltung, das Personalbüro und den Verantwortlichen für Technik und Investitionen. Er ist verantwortlich für das Controlling und die Kostenberechnung, arbeitet die jährlichen Beitragsansuchen und Kostenvoranschläge der Dienste aus, kontrolliert Konventionen und andere Verträge, unterstützt die Bereichsleiter/innen und die Einrichtungs- bzw. Dienstleiter/innen bei Budgeterstellung, Budgetplanung sowie Budgetkontrolle und begleitet alle Rechtsgeschäfte und Verträge. Zudem erarbeitet der Bereichsleiter neue Instrumente der Kostenrechnung, die es den Diensten ermöglichen sollen, kostendeckend zu arbeiten, und führt die diesbezüglichen Schulungen der Einrichtungs- und Dienstverantwortlichen durch. Die Kostenrechnung soll daher laufend an die Bedürfnisse der Lebenshilfe angepasst werden. Der Bereichsleiter wickelt den technisch-administrativen Teil der Ausschreibungen ab. Des Weiteren ist die Bereichsleitung für die Ausarbeitung neuer Konzepte in der Personalentwicklung bzw. neuer personenzentrierter Projekte verantwortlich. Er ist zuständig für die verwaltungstechnische Abwicklung der ESF-Projekte des Vereins.

Qualität

a) Klare Information und Kommunikation

Der Bereich „Indirekte Dienste“ arbeitet eng mit allen anderen Bereichen („Arbeit“, „Wohnen“, „Freizeit & Mobilität“, „Innovation“), der Geschäftsleitung und dem Vorstand zusammen und kann eine qualitätsvolle Arbeit nur dann leisten, wenn die benötigten Informationen und Unterlagen aus den anderen Bereichen rechtzeitig und vollständig übermittelt werden. Daher ist es unerlässlich, klar und verständlich zu kommunizieren, welche Informationen und Daten bis wann mitgeteilt werden müssen, wie die Buchhaltungs-, Investitions- und Personalunterlagen vorzubereiten sind, innerhalb welcher Fristen diese abgegeben werden müssen, wie die internen Abläufe aussehen, wer für welche Fragen die Ansprechperson ist usw.

b) Einhaltung der Termine

Das Personalbüro und das Buchhaltungsbüro arbeiten unter ständigem Termindruck. Gehälter, INPS-Beiträge, Steuern, Gebühren usw. müssen pünktlich bezahlt, die Eingangs- und Ausgangsrechnungen rechtzeitig verbucht, die Kostenvoranschläge für die Konventionen und die Beitragsgesuche rechtzeitig abgegeben und die Abrechnungsunterlagen zur Sicherung der Liquidität baldmöglichst ausgearbeitet werden. Das erfordert detaillierte Arbeitsplanung, klare Kompetenzzuweisungen, Verantwortungsbewusstsein und Genauigkeit.

c) Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen

Die Lebenshilfe arbeitet in allen Bereichen, in denen sie tätig ist, in voller Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften, wobei sie gegebenenfalls die Unterstützung externer Berater und Fachleute in Anspruch nimmt.



39100 Bozen
Galileo-Galilei-Straße 4/c
0471 062501
www.lebenshilfe.it
info@lebenshilfe.it
facebook/lebenshilfe_suedtirol